



ProCredit
H O L D I N G

2018

Geschäftsbericht



Die wichtigsten Kennzahlen der Gruppe

Konzernbilanz (in '000 EUR)	Dez 2018	Dez 2017	Veränderung
Summe Aktiva	5.966.184	5.499.378	466.805
Forderungen an Kunden	4.392.173	3.909.911	482.262
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-124.344	-128.527	4.182
Nettokreditportfolio	4.267.829	3.781.384	486.445
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.825.938	3.570.932	255.005
Summe Eigenkapital	743.634	658.533	85.101

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in '000 EUR)			
Operativer Ertrag*	248.006	248.414	-0,2 %
Operativer Aufwand *	171.406	186.265	-8,0 %
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen*	59.043	47.586	24,1 %
Jahresüberschuss	54.479	48.102	13,3 %

Zentrale Leistungsindikatoren			
Wachstum des Kundenkreditportfolios	12,3 %	7,7 %	4,5 %
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	70,2 %	73,6 %	-3,3 %
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,6 %	7,1 %	0,5 %
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,7 %	0,7 %

Sonstige Indikatoren			
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	87,1 %	91,3 %	-4,2 %
Nettozinsmarge*	3,3 %	3,8 %	-0,5 %
Anteil notleidender Kredite*	3,1 %	4,5 %	-1,4 %
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	90,8 %	84,6 %	6,2 %
Grünes Kundenkreditportfolio	677.515	489.132	188.383

Operative Kennzahlen			
Anzahl an Finanzinstitutionen*/**	13	13	0,0 %
Anzahl an Mitarbeitern*	2.971	3.323	-10,6 %
Anzahl an Geschäftsstellen*	87	117	-25,6 %

* Es werden für 2018 und 2017 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne Mexico ARDEC, Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua)

** ohne Mexico ARDEC

Inhaltsverzeichnis

1	Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
	Vorwort des Vorstandes	6
	ProCredit am Kapitalmarkt	10
	Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2018	14
	Grundlagen des Konzerns	15
	Unsere Strategie	15
	Die Organisation der ProCredit Gruppe	16
	Unsere Anteilseigner	17
	Steuerungssystem	18
	Personalbericht	19
	Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter	19
	Aus- und Weiterbildung	19
	Unser Vergütungsansatz	21
	Wirtschaftsbericht	22
	Geschäftsverlauf	22
	Finanzielle Entwicklung	24
	Nachtragsbericht	26
	Segmentbetrachtung	26
	Ratings	35
	Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	36
	Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	36
	Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	37
	Ertragslage	37
	Prognosebericht, einschließlich geschäftlicher Chancen und Risiken	39
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb	39
	Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe	39
	Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken	40
	Risikobericht	41
	Kernelemente des Risikomanagements	42
	Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung	43
	Management von Einzelrisiken	46
	Kapitalmanagement	70
	Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat	79
	Geschäftsführung	79
	Aufsichtsrat	80
	Übernahmerechtliche Angaben nach §315a (1) Satz 1 HGB	81
	Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	83
	Corporate Governance Report	83
	Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG	88
2	ProCredit Holding AG & Co. KGaA Aufsichtsratsbericht 2018	92
	Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin	92
	Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2018	92
	Gremienarbeit	95
	Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin	95
3	Konzernabschluss ProCredit Gruppe	96

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

Im Jahr 2018 hat die ProCredit Gruppe ihre Positionierung als eine führende Mittelstandsbank mit Fokus auf Osteuropa weiter gestärkt und gleichzeitig ihr operatives Geschäft weiter optimiert. ProCredit hat dabei konsequent die beiden strategischen Initiativen rund um ihr „Hausbank“- und „ProCredit Direct“-Konzept umgesetzt. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unser Geschäft weiter zu fokussieren und Geschäfts- und Privatkundenengagements außerhalb unserer Zielgruppe weiter zu reduzieren.

In unseren Märkten haben wir 2018 als Hausbank für dynamische kleine und mittlere Unternehmen das Geschäft mit unseren Zielkunden deutlich ausbauen können. Dafür sind das Wachstum des Kreditportfolios um 12,3 % und die weitere Verbesserung der bereits guten Kreditportfolioqualität zwei wichtige Indikatoren. Wir sind überzeugt, dass dieser Erfolg das Ergebnis unseres fokussierten Geschäftsmodells und der guten Servicequalität durch hochprofessionelle Mitarbeiter ist. Darüberhinaus ist es uns gelungen, unser Restportfolio in Mexiko vollständig abzuwickeln. In dieser Hinsicht sind wir zuversichtlich, dass die ProCredit Gruppe nun die Früchte der Investitionen in unsere strategische Vision ernten kann, die in den letzten Jahren getätigt wurden. Mit unseren Zielkunden arbeiten wir nun in einem hocheffizienten operativen Umfeld und mit den richtigen Mitarbeitern zusammen.

Die Direktbankplattform für Privat- und Geschäftskunden der ProCredit Gruppe stärkt unsere moderne, kundenorientierte Reputation, die ProCredit aus unserer Sicht auszeichnet. Quipu, die Softwaregesellschaft der ProCredit Gruppe, hat die mobilen und webbasierten Funktionalitäten, die den Kunden im Rahmen von „ProCredit Direct“ angeboten werden, weiter ausgebaut. Kern unserer Strategie in diesem Bereich ist es, Angebote für Unternehmer und Angestellte mit mittleren Einkommen zu entwickeln, die Wert auf einen modernen, integrierten digitalen Banking-Ansatz legen: ein Ansatz, der mit unserer Identität als Hausbank für den Mittelstand in Einklang steht. „ProCredit Direct“ wurde mit klarem Fokus auf Benutzerfreundlichkeit entwickelt, wodurch wir eine starke Kundenbindung erreichen wollen. Auf diese Weise sollen eine solide Einlagenbasis und stabile Gebühreneinnahmen erreicht werden. Indikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung dieser strategischen Initiative im Jahr 2018 waren der Anstieg der Provisionserträge und die Tatsache, dass das Einlagevolumen der ProCredit Gruppe im Laufe des Jahres angestiegen ist, trotz einer aktiven Reduktion von Privatkunden außerhalb unserer Zielgruppe.

Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung blicken wir zuversichtlich auf eine weitere Verbesserung unserer Geschäftsergebnisse: ein wachsendes, qualitativ hochwertiges Kreditportfolio, das von lokal generierten Einlagen getragen wird, indem wir unsere Hausbankbeziehungen zu KMU vertiefen und unsere Privatkundenbasis gezielt erweitern. Wir glauben, dass unser spezialisierter Banking-Ansatz funktioniert, weil wir unsere mittelständischen Kunden genau verstehen und ihre Bedürfnisse mit gut ausgebildeten Mitarbeitern und durchdachten Technologien besser als andere bedienen können.

Dieser Ansatz geht Hand in Hand mit der Entwicklungsrolle, die die ProCredit Gruppe unserer Ansicht nach spielt. In diesen turbulenten Zeiten für unseren Kontinent halten wir es für sehr wichtig, eine stabile und verantwortungsbewusste Bankengruppe zu haben, die sich auf die Länder am Rande der Europäischen Union spezialisiert hat und sich dort auf diejenigen KMU konzentriert, die das Beschäftigungsniveau sowie wirtschaftliche und soziale Entwicklung voranbringen können.

Nicht zuletzt zeigt sich diese Rolle im starken Wachstum des grünen Kreditportfolios der ProCredit Gruppe. Dieses Portfolio macht bereits einen Anteil von 15 % des gesamten Kreditportfolios aus. Wir begrüßen den ehrgeizigen Plan, in den kommenden Jahren einen Portfolioanteil der grünen Kredite von mindestens 20 % anzustreben. Kunden, die in energieeffiziente Technologien investieren, leisten nicht nur einen positiven Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels. Sie sind auch genau diejenigen Kunden, die die ProCredit Banken fördern wollen, da sie innovativ und zukunftsorientiert arbeiten und den Fortschritt vorantreiben.

Darüber hinaus verfolgt ProCredit einen unverändert konservativen Ansatz im Risikomanagement und führt die strengen deutschen und europäischen Bankenstandards diszipliniert in allen Banken der Gruppe ein. So legen wir beispielsweise großen Wert auf unsere Anti-Geldwäsche- und Datenschutzstandards, insbesondere angesichts der wachsenden Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts. Im Jahr 2018 hat die ProCredit Gruppe ihre Richtlinien

in den Bereichen Informationssicherheit und operationelle Risiken als Reaktion auf die Entwicklung von deutschen und von EU-Vorschriften weiter gestärkt. ProCredits aktueller Impact Report 2018 gibt hierzu einen guten Überblick. Unser Versprechen, einen Beitrag zu selektierten Zielen für nachhaltige Entwicklung zu leisten, ist ein besonderer Meilenstein.

Das Engagement und die Leistungsqualität der Menschen, die sich für eine Arbeit bei ProCredit entschieden haben, erfüllen unsere Erwartungen und stimmen uns für die Zukunft zuversichtlich. Nachdem die Mitarbeiteranzahl in der ProCredit Gruppe in den letzten Jahren stark reduziert wurde, haben wir nun ein aus unserer Sicht optimales Niveau von knapp unter 3.000 Kolleginnen und Kollegen erreicht. Wir können uns nun noch stärker auf die gezielte Rekrutierung und Personalentwicklung konzentrieren. So wurde im Jahr 2018 zum Beispiel ProCredits einzigartiger sechsmonatiger Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter überarbeitet und die Schulungsinhalte zum Umweltbewusstsein erweitert. Die ProCredit Akademie in Deutschland ist nach wie vor das Zentrum für intensive Trainingsprogramme, regelmäßige Gruppenseminare und Strategietreffen, die eine starke gemeinsame Vision und Wertebasis schaffen. Dieses Gefühl der Solidarität und des gemeinsamen Ziels ist sicherlich ein wichtiger Faktor, um effektiv und effizient auf die Herausforderungen und Chancen reagieren zu können, die unsere Märkte und unsere Kunden mit sich bringen.

Geschlechtliche Vielfalt ist eine natürliche Folge unseres zutiefst leistungsorientierten und transparenten Ansatzes bei Personalauswahl und -entwicklung. Rund 50 % der Mitglieder des Vorstands und des mittleren Managements sind Frauen. Über 75 % unserer Mitarbeiter arbeiten seit mehr als 5 Jahren bei der ProCredit Gruppe und die Mitglieder der Führungsteams in unseren Banken sogar durchschnittlich seit mehr als 12 Jahren. Diese erfahrenen und engagierten Mitarbeiter bilden das Rückgrat unseres Erfolgs. Ihnen gilt meine tiefe Anerkennung.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats gab es im Verlauf des Jahres 2018 keine Veränderungen. Ich danke meinen Aufsichtsratskollegen für dieses sehr effektive Forum zur Analyse und Diskussion aller Aspekte des Leistungs- und Risikoprofils der ProCredit Gruppe. Auch die Zusammenarbeit mit unserem engagierten Managementteam war hervorragend. Mein Dank gilt auch den Aktionären, die weiterhin Vertrauen in die ProCredit Gruppe haben. Die im Februar 2018 erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung trug dazu bei, zum Jahresende 2018 ein komfortables Kapitalniveau zu erreichen, das unsere ambitionierten Pläne für den weiteren Ausbau unseres Geschäfts unterstützen wird.

Frankfurt am Main, März 2019



Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats, ProCredit General Partner AG und
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Aufsichtsrat
Stand 31. Dezember 2018:

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Christian Krämer
Stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Fr. Marianne Loner

Hr. Rainer Peter Ottenstein

Hr. Petar Slavov

Hr. Jasper Snoek



Vorwort des Vorstandes

2018 war erneut ein erfolgreiches Jahr für die ProCredit Gruppe, in dem wir unsere Konzernstrategie weiter umgesetzt haben.

Mit 12,3 % verzeichnete ProCredit 2018 innerhalb der für das zurückliegende Geschäftsjahr ausgegebenen Erwartungen ein starkes Wachstum des Kundenkreditportfolios. Das bedeutete eine klare Verbesserung gegenüber 2017, als das Kreditportfolio noch um 8 % wuchs. Alle drei regionalen Segmente zeigten 2018 Portfoliowachstumsraten von mehr als 10 %, wobei das Wachstum des Segments Osteuropa mit 19,8 % besonders stark ausfiel. Unterhalb des Kernkreditportfolios wurde das Portfolio der Kredite mit Volumina von weniger als 50.000 EUR im vergangenen Jahr zusätzlich um fast 170 Mio. EUR reduziert. Insgesamt lag der Wert des gesamten Kundenkreditportfolios der ProCredit Banken zum Ende des Geschäftsjahres 2018 bei 4,4 Mrd. EUR, wovon 92,2 % auf Unternehmenskredite entfielen. Mehr als die Hälfte des Kreditportfolios hat eine Laufzeit von über 3 Jahren und besteht somit aus Investitionskrediten. Damit unterstützt ProCredit die Expansionspläne der Kunden und darüber hinaus wird an dieser Zahl die Langfristigkeit der Kundenbeziehungen erkennbar. 20 % des gesamten Kreditportfolios umfassen Kredite an landwirtschaftliche Unternehmen und einen Anteil von 15,4 % machen grüne Kredite aus, mit denen ProCredit insbesondere ökologisch verantwortungsvolle Investitionen fördert.

ProCredit ist es somit gelungen, das Geschäft mit mittelständischen Kunden im Rahmen unseres vollumfänglichen Hausbank-Konzepts weiter auszubauen. So stiegen beispielsweise die Einlagen im Jahresverlauf um 255 Mio. EUR an. Der Anteil der Einlagen von Unternehmenskunden stieg auf über 50 % Ende 2018 an. Auch das Transaktionsvolumen nahm im Verlauf des Jahres 2018 zu.

Von besonderer Bedeutung war die weitere Verbesserung der Qualität des Kreditportfolios. Der Anteil der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio sank im Laufe des Jahres 2018 von 4,5 % (zum 31. Dezember 2017) auf 3,1 % (zum 31. Dezember 2018). Der Risikodeckungsgrad für notleidende Kredite stieg auf 90,8 % (31. Dezember 2017: 84,6 %), obwohl die Risikovorsorge im Jahr 2018 einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leistete. Wir sind überzeugt, dass das gute Wachstum und die gute Qualität unseres Kreditportfolios die Ergebnisse unserer langjährigen Erfahrung in den Ländern, in denen wir tätig sind, unserer sorgfältigen Kundenauswahlverfahren, der guten Qualität unserer Mitarbeiter und der strengen Kreditrisikomanagementverfahren in der gesamten ProCredit Gruppe sind.

Ergänzend zu unserer Hausbank für KMU- Strategie baut unsere Privatkundenstrategie auf dem 2017 eingeführten und 2018 vollständig umgesetzten Angebot „ProCredit Direct“ auf. Quipu, die Softwaretochter der ProCredit Gruppe, hat zusätzliche mobile und webbasierte Funktionalitäten entwickelt, um für unsere Kunden die Qualität und den Komfort von ProCredit Direct zu erhöhen. Gleichzeitig unterstützt Quipu die Gruppe dabei, mit Hilfe digitaler Technologien die Prozesse der ProCredit Banken deutlich zu verbessern. Auch bei unserem Vorhaben, das IT-Backoffice von einzelnen ProCredit Banken auf eine deutsche Einrichtung zu zentralisieren und zu konsolidieren, sind wir 2018 gut vorangekommen, um die Skalierbarkeit und Effizienz sowie die Kapazitäten für Datenkontrolle und Sicherheit deutlich zu erhöhen.

Das integrierte digitale Serviceangebot und die einfache „All-in-One“-Gebührenstruktur stehen nun allen Kunden der ProCredit Banken zur Verfügung. Das neue digitale Banking-Angebot hat es der ProCredit Gruppe ermöglicht, ihren Privatkundenstamm neu zu strukturieren und sich dabei von einer großen Anzahl Kleinsparer hin zu einkommensstärkeren Arbeitnehmern und Unternehmern zu entwickeln, die häufig mit unseren KMU-Kunden in Verbindung stehen. Dies führt zu einem Anstieg des durchschnittlichen Einlagen- und Transaktionsvolumens pro

Kunde. Auf diese Weise war es den ProCredit Banken zudem möglich, ihr Filialnetz weiter zu straffen. Gegen Ende 2018 hat ProCredit verstärkt in Marketingkampagnen investiert, um am Markt die Sichtbarkeit des modernen und attraktiven Digitalangebots zu erhöhen.

Im Jahr 2018 stieg das Einlagenvolumen bei der ProCredit Gruppe trotz der Straffung des Filialnetzes und des Rückgangs der Kundenzahl um 255 Mio. EUR auf 3,8 Mrd. EUR an. Besonders beliebt ist das neue „FlexSave“-Angebot, das den Mittelpunkt des ProCredit Direct-Pakets bildet und bereits 23% unserer Einlagen ausmacht. Darüber hinaus wurde die Passivseite der Bilanz im Volumen von 105 Mio. EUR durch längerfristige Finanzierungen von Banken und internationalen Finanzinstitutionen gestärkt. Die Mindestliquiditätsquote der ProCredit Gruppe verbesserte sich bis Ende 2018 auf 187 %. Gleichzeitig hat ProCredit die Instrumente zur Steuerung des Liquiditätsrisikos deutlich verstärkt. Im Jahr 2018 hat sich ProCredit nach der Einführung von IFRS 9 grundsätzlich stark darauf konzentriert, alle Aspekte des risikobezogenen Datenmanagements zu verbessern. Insgesamt blieb das Risikoprofil der ProCredit Gruppe im Jahresverlauf stabil.

Nach unserer erfolgreichen Kapitalerhöhung um 58 Mio. EUR im Februar 2018 hat ProCredit das vergangene Geschäftsjahr mit einer sehr komfortablen harten Kernkapitalquote von 14,4 % abgeschlossen. Sie liegt deutlich über den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen an die ProCredit Gruppe. Im Jahr 2018 wurde erstmals ein SREP-Zuschlag an ProCredit adressiert, der für den 1. Januar 2019 einschließlich unserer P2R und aller anwendbaren Eigenkapitalpuffer zu einer Mindestkernkapitalanforderung in Höhe von 10,75 % führt.

Das Konzernergebnis stieg 2018 um 13,3 % auf 54,5 Mio. EUR (2017: 48,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 7,6 % nach 7,1 % im Jahr 2017. Die Eigenkapitalrendite lag damit am unteren Ende des für 2018 ausgegebenen Prognosekorridors. Das Ergebnis wurde durch einige negative Faktoren beeinflusst, darunter die erfolgreiche beschleunigte Abwicklung unseres Restportfolios in Mexiko (ARDEC) sowie Restrukturierungsmaßnahmen in der ProCredit Bank Albanien. Die zugrundeliegenden Trends sind jedoch grundsätzlich positiv. Auf der Ertragsseite stieg der Provisionsüberschuss deutlich an (52,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 gegenüber 45,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017) und der Zinsüberschuss stabilisierte sich im Laufe des Jahres. Auf der Kostenseite sanken die operativen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 15 Mio. EUR, was auf die Effizienzsteigerungen durch unseren fokussierten Ansatz und unsere digitale Plattform zurückzuführen ist. Die Kreditrisikokosten waren angesichts der Qualität des Kreditportfolios und der starken Rückflüsse aus bereits abgeschriebenen Krediten ebenfalls niedrig. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der ProCredit Gruppe sank 2018, bleibt aber weiterhin in unserem Fokus, da es mit 70,2 % leicht oberhalb des prognostizierten Werts von 70 % lag.

Auf Basis unserer stabilen Ergebnisse und des komfortablen Kapitalniveaus können unsere Aktionäre einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie entgegensehen, die wir auf der Hauptversammlung im Mai 2019 zur Entscheidung vorschlagen werden. Dies entspricht der Ausschüttung eines Drittels des Konzernergebnisses 2018.

Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung in unseren Märkten und unseren stabilen Geschäftsergebnissen erwarten wir auch in Zukunft eine starke Entwicklung der ProCredit Gruppe. Für 2019 gehen wir von ähnlichen makroökonomischen Bedingungen wie im Jahr 2018 aus, jedoch mit anhaltender Unsicherheit und Abwärtsrisiken. Der Fokus für 2019 bleibt wie 2018 auf der Gewinnung von KMU- und Privatkunden sowie der Vertiefung unserer Geschäftsbeziehungen zu ihnen. Wir streben die Fortsetzung unseres starken Wachstums an, unter Berücksichtigung unserer Profitabilität und der Kreditrisiken. Zu den wichtigsten Projekten gehören 2019 die weitere Verbesserung unseres digitalen Kundenangebots und des zentralen IT-Backoffice. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein Wachstum unseres Kreditportfolios von 10 % bis 13 %. Wir streben zudem ein Kosten-Ertrags-Verhältnis unterhalb von 70 % an, da weitere Skaleneffekten realisiert werden sollen. Im Vergleich

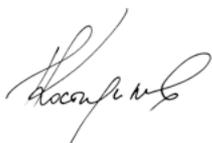
zu 2018 prognostizieren wir konservativ ein Konzernergebnis im Bereich zwischen 48 Mio. EUR und 55 Mio. EUR. Dabei gehen wir von steigenden Kreditrisikokosten aus und berücksichtigen bestimmte Einmalaufwendungen wie die kürzlich angekündigte Bankensteuer in Rumänien sowie abschließende Restrukturierungsmaßnahmen. Unser Vertrauen in positive mittelfristige Perspektiven für die Regionen, in denen wir aktiv sind, und für die ProCredit Gruppe bleibt unverändert hoch.

Die guten Ergebnisse und Perspektiven für ProCredit werden in erster Linie von unseren Mitarbeitern getragen. Deren Qualität und Erfahrung sind die Grundlagen unseres Geschäftsmodells. Wir investieren auch zukünftig in die sorgfältige Auswahl und kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Personals. Im Jahr 2018 absolvierte jeder Mitarbeiter durchschnittlich 18,3 Schulungstage. Wir, das Managementteam, verbringen zusammen mit den Führungskräften der ProCredit Gruppe auch weiterhin viele lohnende Stunden an der deutschen ProCredit Akademie, um zukünftige ProCredit Manager zu fördern und unsere Strategie zu verfeinern. Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr anhaltendes Engagement und ihre Professionalität.

Unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären danken wir für ihre Loyalität und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Frankfurt am Main, im März 2019

Vorstand, ProCredit General Partner AG



Borislav Kostadinov



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor





Foto: Nov Stil, Herstellung und Großhandel von Kleidung und Accessoires, Kunde der ProCredit Bank Bulgarien

ProCredit am Kapitalmarkt

Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Das Jahr 2018 war am Aktienmarkt von einer deutlich negativen Stimmungslage gekennzeichnet. Die Gründe für das eingetrübte Börsenklima waren vielfältig: Die Erwartung einer schwächeren Konjunktorentwicklung, steigende US-Zinsen, die die Ertragslage auf Unternehmensseite negativ beeinflussen könnten und gleichzeitig Anleihen als Anlageform wieder attraktiver machen, der Streit zwischen der EU und Italien um die Haushaltspolitik, die Unsicherheit, wie der Austritt Großbritanniens aus der EU von statten gehen wird sowie der Handelsstreit der US-Regierung mit China und Europa machten sich als Belastungsfaktoren an der Börse bemerkbar.

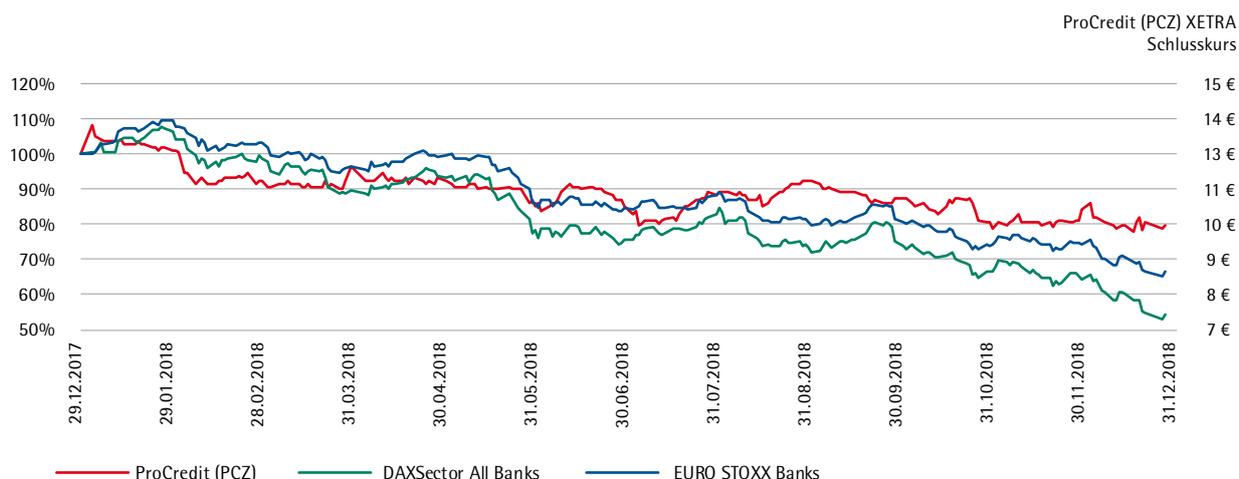
Auch die Kursentwicklung der ProCredit Aktie war 2018 von der insgesamt gedämpften Stimmung am Aktienmarkt gekennzeichnet. Sie ging am 28. Dezember 2018 mit einem Jahresschlusskurs von EUR 10,00 aus dem Xetra-Handel und lag damit um 20,3 % unter dem Schlusskurs des Jahres 2017. Damit musste die Aktie der ProCredit Holding 2018 jedoch geringere Verluste hinnehmen als die Branchenindizes DAXsector All Banks (-45,5 %) und EURO STOXX Banks (-33,5 %).

Auf Basis der am 31. Dezember 2018 im Umlauf befindlichen 58.898.492 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei rund EUR 589,0 Mio.

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 3.600 Aktien der ProCredit Holding gehandelt (Vorjahr: 1.400 Aktien).

Kursverlauf Kalenderjahr 2018

(Schlusskurse Xetra-Handelssystem 2. Januar bis 28. Dezember 2018; Schlusskurs 29. Dezember 2017 = 100%, DAXSector All Banks und EURO STOXX Banks umbasiert, bezogen auf PCZ)



Erfolgreiche Kapitalerhöhung am 2. Februar 2018

Am 2. Februar 2018 platzierte die ProCredit Holding AG & Co KGaA im Rahmen einer Barkapitalerhöhung 5.354.408 neue Aktien zu einem Platzierungspreis von EUR 11,40 bei institutionellen Investoren, die vornehmlich im deutschsprachigen Raum sowie im Vereinigten Königreich ansässig sind. Mit der Kapitalerhöhung wurde das Grundkapi-

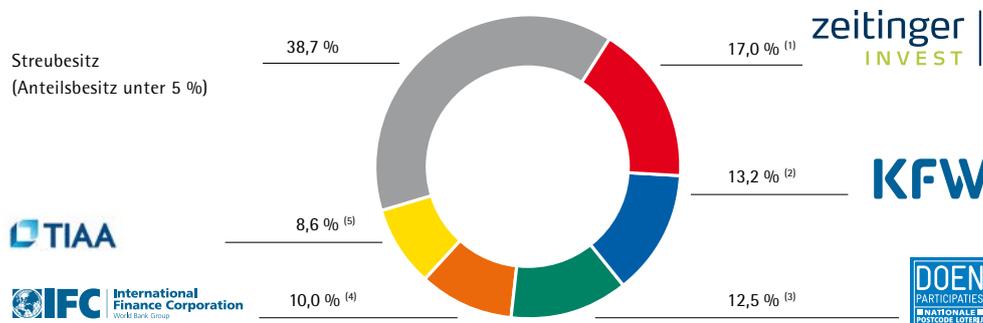
tal der ProCredit Holding im Rahmen des Genehmigten Kapitals um 10 % erhöht. Die neuen Aktien wurden am 9. Februar 2018 in die bestehende Notierung im Teilbereich des regulierten Marktes (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Im Rahmen der Transaktion erwarben die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und MainFirst jeweils einen Anteil von mehr als 3 % an der ProCredit Holding.

ProCredit Holding floss aus dieser Kapitalerhöhung ein Bruttoemissionserlös von rund EUR 61 Mio. zu. Auf Basis der erfolgreichen Kapitalerhöhung plant ProCredit, den Wachstumskurs der Bankengruppe weiter fortzusetzen und das Kundengeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vor allem in Südost- und Osteuropa auszuweiten.

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Sektor	Banken
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Designated Sponsors	ODDO SEYDLER Bank AG, Pareto Securities AS
Erstnotiz	22. Dezember 2016
Einführungskurs	EUR 12,29
Xetra-Schlusskurs am 29. Dezember 2017	EUR 12,55
Xetra-Schlusskurs am 28. Dezember 2018	EUR 10,00
Aktienanzahl	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Aktionärsstruktur



(1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 08. Oktober 2018 (einsehbar im Bereich "Sonstige Informationen" auf der IR- Webseite der ProCredit Holding); (2) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016; (3) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016; (4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 27. Februar 2018; (5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionärsstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der genannten Aktionäre sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Stimmrechtsmitteilungen“ und „Sonstige Informationen“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionärsstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrunde liegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

Zum 31. Dezember 2018 befanden sich rund 61% der Aktien der ProCredit Holding im Besitz unserer größten Aktionäre Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV, der zur Weltbank Gruppe gehörenden International Finance Corporation, sowie der Teachers Insurance and Annuity Association of America, die jeweils einen Aktienanteil von mehr als 5 % halten.

Der Streubesitz, definiert als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag am 31. Dezember 2018 bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer), des Omidyar-Tufts Microfinance Fund, der ProCredit Staff Invest, von responsAbility, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie von MainFirst.

Analysten

Die Aktie der ProCredit Holding wird aktuell von fünf Analysten beobachtet.

Institut	Analyst	Datum	Rating	Kursziel (EUR)
Bankhaus Lampe	Neil Smith	6. Dezember 2018	Buy	13,00
Berenberg	Andreas Markou, PhD	14. Februar 2019	Hold	11,60
Kepler Cheuvreux	Tobias Lukesch	15. November 2018	Buy	11,50
MainFirst	Daniel Regli	14. November 2018	Outperform	14,00
Pareto Securities	Dr. Philipp Häbler	13. März 2019	Buy	14,20

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Das unternehmerische Handeln der ProCredit Gruppe zielt auf Profitabilität und wirtschaftliches Wachstum unter Beachtung ökologischer und sozialer Aspekte. Dieses Verantwortungsbewusstsein schlägt sich in den positiven ESG-Ratings von MSCI und oekom für die ProCredit Holding AG & Co. KGaA nieder.

Das ESG Rating der ProCredit Holding wurde mit der Veröffentlichung des Rating Reports der MSCI ESG RESEARCH am 21. Dezember 2017 von „A“ auf „AA“ angehoben. Damit gehört die ProCredit Holding zu den Branchenführern und den Top 15 % der von MSCI in der Bankenbranche weltweit bewerteten Unternehmen.

In einem Ratingupdate der Nachhaltigkeits-Ratingagentur oekom research AG wurde der „Prime“-Status der ProCredit Holding AG & Co. KGaA im Dezember 2018 bestätigt.

Weiterführende Informationen zur Bedeutung von ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Aspekten für die ProCredit Gruppe sowie zur Corporate Governance finden Sie im „ProCredit Impact Report 2018“.

Investor Relations

Das Management¹ der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an. Die Geschäftsleitung legt dabei einen großen Wert auf die regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionären und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Die Geschäftsleitung der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2018 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Investorenkonferenzen, unter anderem in Kopenhagen, Frankfurt am Main, München

¹ Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsleitung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.



Foto: ProCredit Holding AG & Co. KGaA

und Helsinki. Auch im Jahr 2019 wird ProCredit den Kontakt zu Investoren pflegen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird im Finanzkalender auf der Webseite der ProCredit Holding regelmäßig aktualisiert.

Für Investoren, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit bietet die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Investorenpräsentationen.

Anlässlich der Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen finden regelmäßige Telefonkonferenzen mit Webcast statt. Ein Replay der Webcasts ist ebenfalls auf der Webseite www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations öffentlich verfügbar.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung 2018 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fand am 23. Mai 2018 in Frankfurt am Main statt. 82,14 % des stimmberechtigten Kapitals waren auf der Hauptversammlung vertreten.

Alle Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA mit sehr großer Mehrheit angenommen, unter anderem die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,27 je Aktie und die Zustimmung zur Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 10 % des Grundkapitals.

Ausführliche Informationen zur Hauptversammlung 2018 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Finanzkalender 2019

13. Mai 2019	Quartalsmitteilung zum 31. März 2019
17. Mai 2019	Hauptversammlung
14. August 2019	Halbjahresbericht zum 30. Juni 2019
13. November 2019	Quartalsmitteilung zum 30. September 2019

IR-Kontakt

Nadine Frerot, Tel.: +49 69 951 437 285, E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com



Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2018

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289ff. und § 315ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls die Anhangsangaben nach IFRS 7.

Der zusammengefasste Lagebericht gliedert sich wie folgt:

- Im Abschnitt **Grundlagen des Konzerns** werden die wichtigsten Aspekte des Geschäftsmodells und die strategischen Ziele der Gruppe erläutert.
 - Unsere Strategie
 - Organisation der ProCredit Gruppe
 - Unsere Anteilseigner
 - Internes Steuerungssystem
- Im **Personalbericht** wird der Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansatz dargestellt.

- Der **Wirtschaftsbericht** gibt einen Überblick über die operativen und finanziellen Ergebnisse und behandelt die folgenden Themen:
 - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - Geschäftsverlauf
 - Finanzielle Entwicklung mit einer Beschreibung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- Im **Prognosebericht** wird die voraussichtliche Entwicklung der ProCredit mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken beurteilt und erläutert.
- Der **Risikobericht** gibt einen Überblick über das Risikoprofil der Gruppe und stellt Maßnahmen zur Risiko-steuerung dar.
- Im **Vergütungsbericht** wird die Vergütung für die Geschäftsführung und für den Aufsichtsrat dargestellt.
- Die **übernahmerechtlichen Angaben** (§§ 289a und 315a HGB).
- Die **Erklärung zur Unternehmensführung** (§§ 289f und 315d HGB) beinhaltet den Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 DCGK) und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG).
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir eine nachhaltige Rendite für unsere Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehen wir in dieser Hinsicht ein gutes Potential. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Mitarbeitern und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit haben wir den Anspruch, eine führende Position als Hausbank für unsere Kunden einzunehmen. Diese haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von EUR 50.000 bis EUR 3 Mio. Als Spezialist für die Finanzierung von KMU sind wir ein Partner auf Augenhöhe, der die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen versteht. Dies geht weit über die Bereitstellung von Krediten hinaus. Wir bieten das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kunden auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir Ihnen über unsere Gruppe von Banken effiziente und attraktive Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr.

Wir konzentrieren uns auf innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Wir legen Wert auf den Ausbau unseres „grünen Kreditportfolios“ und die Förderung von lokaler Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgt die ProCredit Gruppe eine Direktbankstrategie für Privatkunden, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Unser vollumfängliches und einheitliches Service-Angebot schafft die Grundlage für langfristige Kundenbeziehungen. Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit,

ihr gesamtes Bankgeschäft per Online- und Mobile-Banking zu erledigen. Gängige Bankdienstleistungen sind mit einer einheitlichen monatlichen Gebühr abgedeckt. Zusätzlich haben unsere Kunden einen direkten Zugang zu diversen Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten. Mit unserem Angebot wollen wir uns in Sachen Einfachheit, Komfort, Sicherheit und Preistransparenz von anderen Anbietern abgrenzen.

Unser Angebot basiert auf der Nutzung unserer modernen Servicekanäle und nahezu alle Kundentransaktionen erfolgen automatisiert. Wir verbinden den intelligenten Einsatz moderner Technologien mit kompetenter Beratung. Im Mittelpunkt steht unser benutzerfreundliches Online- und Mobile-Banking. Darüber hinaus verfügen unsere Geschäftsstellen über moderne 24-Stunden-Selbstbedienungsbereiche. Zudem steht unseren Kunden eine individuelle Beratung in den Filialen oder telefonisch zur Verfügung.

Wir möchten die Digitalisierung unseres Bankgeschäfts weiter vorantreiben. Dazu leistet das zum Konzernverbund gehörende Softwareunternehmen Quipu einen wesentlichen Beitrag. Quipu unterstützt die ProCredit Banken mit effizienten und zuverlässigen IT-Dienstleistungen. Dies ermöglicht uns in kürzester Zeit komplexe IT-Lösungen konzernweit zu implementieren.

Die Risikostrategie der Gruppe basiert auf einem klar definierten Geschäftsmodell, einem hohen Maß an Diversifikation sowie einer sorgfältigen Auswahl und kontinuierlichen Fortbildung unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten. Zur Sicherstellung unserer Standards werden einheitliche Richtlinien angewendet, welche die deutschen, europäischen und lokalen Regelungen erfüllen.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie. Die ProCredit Gruppe verfügt über ein umfassendes Umweltmanagementsystem. Dies umfasst sowohl die Analyse von Umweltauswirkung durch unsere Aktivitäten als auch die unserer Kunden. Des Weiteren fördern wir grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Wir finanzieren keine Geschäftsaktivitäten, die aus sozialen, moralischen oder ökologischen Gesichtspunkten zweifelhaft sind bzw. nicht mit Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften im Einklang stehen. Der gruppenweite Verhaltenskodex beinhaltet ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und ist verbindlich für alle Mitarbeiter.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter ist ein Schlüsselfaktor um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeitern und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Im Wesentlichen besteht die ProCredit Gruppe aus 13 Banken mit insgesamt 2.971 Mitarbeitern zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, auch aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Die ProCredit Holding ist Mehrheitsanteilseigner in allen Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört, neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, auch die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die ProCredit General Partner AG ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in allen ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den Austausch und die Verbreitung von „best practices“ in von der ProCredit Holding organisierten, regelmäßig stattfindenden Seminaren. Die ProCredit Holding hat auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens in der Gruppe und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien.

Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe. Die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, entwickelt Softwarelösungen speziell für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Kundengeschäft, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt. Die Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt und werden von der Geschäftsführung verabschiedet.

Die ProCredit Bank in Deutschland spielt auch eine zentrale Rolle für die Gruppe, insbesondere in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury und Refinanzierung der ProCredit Banken. Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente. Die Banken werden in die folgenden vier Regionen unterteilt:

- *Südosteuropa*, mit einem Anteil von 53,1 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstellen in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa*, mit einem Anteil von 17,2 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika*, mit einem Anteil von 4,3 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus den beiden Banken in Ecuador und Kolumbien.¹
- *Deutschland*, mit einem Anteil von 25,4 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner

Die größten Anteilseigner der ProCredit Holding, eine Gruppe privater und öffentlicher Institutionen, sind in gleicher Weise am entwicklungspolitischen Beitrag der Banken sowie an ihrem wirtschaftlichen Erfolg interessiert.

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionären (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties, IFC und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Die Kernaktionäre lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

¹ Aufgrund ihres geringen Anteils an der Summenbilanz des Konzerns (0,1 %) ist die Institution „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A“ (ARDEC Mexiko) in Mexiko dem Segment Südamerika zugeordnet. Die Gesellschaft wurde im Januar 2019 verkauft.

Die folgenden Anteilseigner halten zum 31. Dezember 2018 rund 10 % oder mehr der Anteile an der ProCredit Holding. Der größte Einzelaktionär ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Die KfW finanziert, unter anderem im Auftrag der Bundesregierung, Investitionen und begleitende Beratungsleistungen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem Ziel, nachhaltige und integrative Finanzsysteme zu schaffen. Die niederländische DOEN Stiftung hält ihre Anteile über die 100 %ige Tochtergesellschaft DOEN Participaties. Diese wird von den Institutionen Dutch Postcode, BankGiro und VriendenLoterij mit der Absicht finanziert, eine ökologische, sozial integrative und kreative Gesellschaft zu fördern. Die International Finance Corporation (IFC) ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert.

Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen lokalen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienen im Geschäftsjahr 2018 neben ausgewählten operativen und finanziellen Kennzahlen die folgenden zentralen Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Bruttokreditportfolios ist ein wesentlicher Einflussfaktor für den Erfolg des Neugeschäfts und für die zukünftige Ertragskraft des Konzerns.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis gibt Aufschluss über unsere Effizienz und Wirtschaftlichkeit.
- Die Eigenkapitalrendite ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Die Gruppe legt großen Wert auf eine langfristige und stabile Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1) berechnet sich aus dem harten Kernkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe. Das Erfüllen der regulatorischen und internen Kapitalanforderungen stellt eine zentrale Größe unseres Steuerungssystems auf Gruppenebene dar.

PERSONALBERICHT

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter, die langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir bieten ihnen eine langfristige Perspektive und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus der Region, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben in der Regel die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter

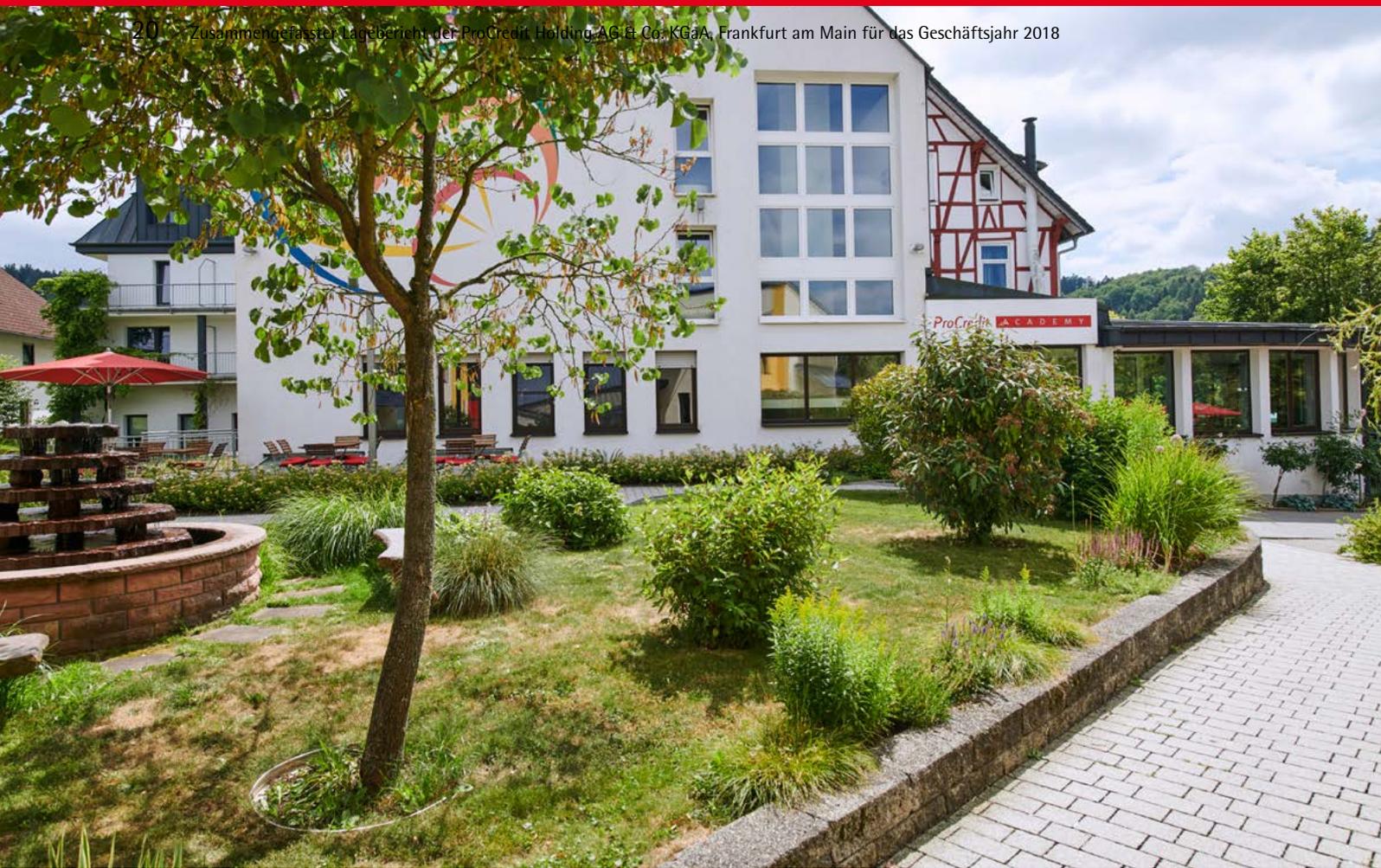
Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter.

Unser Prozess der Personalsuche ist im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehr strikt, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidaten zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Während dieser Zeit können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien. Nach diesen zwei Wochen haben zum einen die Kandidaten die notwendige Grundlage um die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen und zum anderen ermöglicht es uns Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden die neuen Mitarbeiter durch den internationalen Onboarding Prozess in die Gruppe integriert. Das Programm besteht aus drei Modulen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten, wobei zwei theoretische Blöcke in den regionalen Ausbildungszentren durchgeführt werden und ein praxisorientierter Block in den jeweiligen Banken. In diesen Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kollegen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kollegen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeitern berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Geschäftskundenberatern auf den Ausbau der Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Kundenbeziehungen



Fotos: ProCredit Academy, Fürth (Deutschland)

aufzubauen. Bei unseren Privatkundenberatern liegt der Fokus neben der Aus- und Weiterbildung im Bereich Kundenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kunden, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für jeden Bereich finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen aktuelle Entwicklungen, „best practices“ Beispiele und strategische Visionen präsentiert werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Academy sowie die dreijährige ProCredit Management Academy. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und Führungstechniken finden Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie statt. Bis dato haben über 550 unserer Mitarbeiter eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören fast alle Führungskräfte der Gruppe.

Regelmäßige Ethikkurse sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kunden auswirken und die Beziehungen zwischen den Kollegen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeitern eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere ohne die Gewährung von Bonuszahlungen.

Die ProCredit Gruppe hat ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeitern transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Leitende Angestellte führen jährliche Mitarbeitergespräche durch und geben den Mitarbeitern regelmäßig Feedback. Des Weiteren findet ein jährliches Mitarbeitergespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeiter die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 war positiv für die ProCredit. Das Kundenkreditportfolio konnte um insgesamt 482 Mio. EUR gesteigert werden und übertraf deutlich das Wachstum des Vorjahres. Zugleich lag das Konzernergebnis von 54,5 Mio. EUR mit über 6,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Das Konzernergebnis war beeinflusst durch außerordentlich geringe Aufwendungen in der Risikovorsorge als auch dem negativen Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen.

Die Kapitalausstattung der Gruppe wurde im Geschäftsjahr durch eine Kapitalerhöhung von rund 58 Mio. EUR gestärkt. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) erhöhte sich entsprechend um 0,7 Pp auf 14,4 % und erfüllt unserer Zielsetzung von mehr als 13 %. Trotz erhöhter Kapitalausstattung haben wir insgesamt einen Anstieg der Eigenkapitalrendite von 7,1 % im Vorjahr auf 7,6 % erzielt.

Neben unserem starken Kreditportfoliowachstum konnten auch die Kundeneinlagen um über 255 Mio. EUR gesteigert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskunden zurückzuführen. Die Einlagen von Privatkunden waren rückläufig, was weitestgehend auf die strategische Reduktion von Geschäftsstellen und der Umsetzung unserer neuen Privatkundenstrategie zurückzuführen ist.

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet von einer zusätzlichen Verbesserung der Portfolioqualität, die durch einen niedrigeren Anteil notleidender Kredite, einem höheren Risikodeckungsgrad und niedrigen Abschreibungen zum Ausdruck kommt. Die Verbesserung der Portfolioqualität führte im Geschäftsjahr zu außerordentlich geringen Aufwendungen der Risikovorsorge.

Die ProCredit Holding veräußerte ihre Anteile an der ARDEC Mexico im Januar 2019. Mit der erstmaligen Einstufung der Gesellschaft als „zur Veräußerung gehalten“ wurde der Buchwert bereits auf den erwarteten Verkaufspreis abgeschrieben. Das Ergebnis der Gesellschaft wird im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen dargestellt. Die Entkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte nach dem Bilanzstichtag. Aus der Entkonsolidierung entstehen keine wesentlichen Effekte auf das Ergebnis.

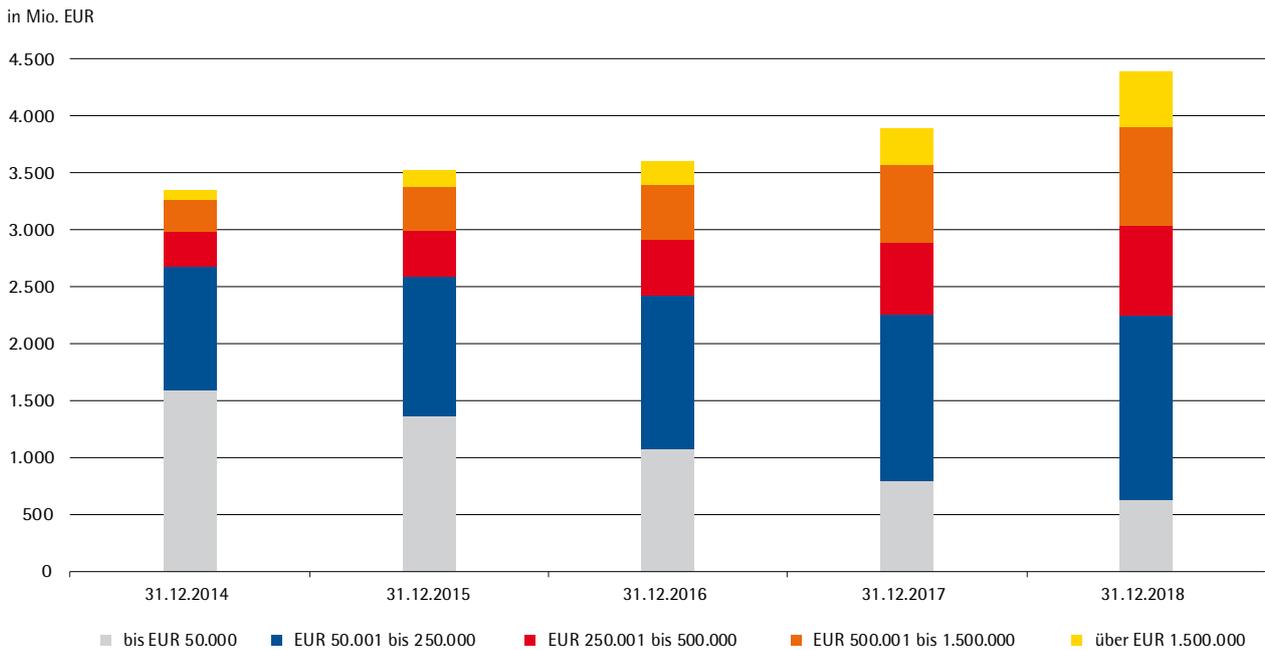
Entwicklung im Kreditgeschäft

Das Bruttokreditportfolio der ProCredit Gruppe wuchs im Geschäftsjahr um über 482 Mio. EUR auf 4,4 Mrd. EUR. Das Wachstum von 12,3 % entsprach unserer Erwartungshaltung. Das Wachstum verteilte sich auf alle ProCredit Banken, dabei sind die Banken in der Ukraine, Bulgarien und Serbien besonders hervorzuheben.

Das Kundenkreditportfolio bestand zum Jahresende zu 92,2 % aus Unternehmenskrediten und zu 7,8 % aus Krediten an Privatkunden. Vom Gesamtportfolio entfallen 20 % auf landwirtschaftliche Unternehmen und 15,4 % auf das grüne Kundenkreditportfolio. Bei den Krediten an Privatkunden handelt es sich überwiegend um Hypothekenkredite, die zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien verwendet werden. Im Rahmen unseres Privatkundenangebots stehen unseren Kunden Kontokorrentkredite zur Verfügung, die aber einen nur unwesentlichen Anteil am Portfolio haben.

Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe betrug Ende 2018 1,9 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der europäischen Investitionsbank (EIB) und dem europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen. Dieses unterstützt die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien. Zudem hat die ProCredit im Geschäftsjahr einige Anteile am EIF erworben.

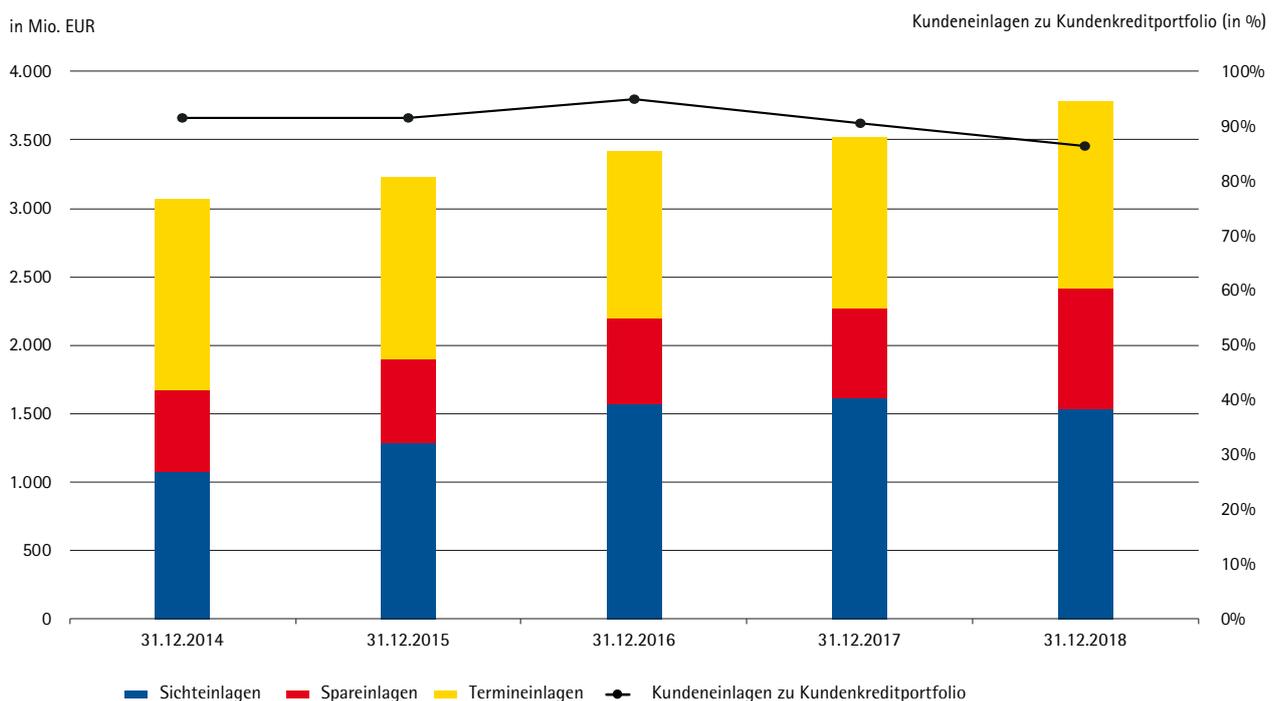


Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Entwicklung im Geschäft mit Einlagen und sonstigen Bankdienstleistungen

Das Volumen der Kundeneinlagen lag zum Jahresende bei 3,8 Mrd. EUR und somit 255 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Aufgrund des noch deutlicheren Anstiegs des Kreditportfolios verringerte sich das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditportfolio um 4,2 Prozentpunkte auf 87,1 %.

Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskunden erzielt. Einlagen von Privatkunden waren weiterhin rückläufig. Die Reduktion unseres Filialnetzwerks sowie die Implementierung unserer neuen Privatkundenstrategie führten zu einem Abgang von Bestandskunden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen führte zugleich zu wesentlichen Kosteneinsparungen sowie einer Steigerung des Provisionsüberschusses.



Entwicklung der Kundeneinlagen

Finanzielle Entwicklung

Die ProCredit Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 54,5 Mio. EUR (2017: 48,1 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrendite von 7,6 % lag im Rahmen unserer Prognose.

Die Entwicklung der Konzernbilanz war vor allem durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios sowie der Kapitalerhöhung zum Beginn des Geschäftsjahres geprägt. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 14,4 % und entsprach somit unserer Zielsetzung von mehr als 13 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio (brutto)	4.392,2	3.909,9	482,3
Kundeneinlagen	3.825,9	3.570,9	255,0
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	193,7	199,8	-6,1
Provisionsüberschuss*	52,2	45,8	6,4
Operativer Aufwand*	171,4	186,3	-14,9
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen*	59,0	47,6	11,4
Konzernergebnis	54,5	48,1	6,4
Zentrale Leistungsindikatoren			
Wachstum des Kundenkreditportfolios	12,3 %	7,7 %	4,6 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	70,2 %	73,6 %	-3,4 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,6 %	7,1 %	0,5 Pp
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,7 %	0,7 Pp
Sonstige Indikatoren			
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	87,1 %	91,3 %	-4,2 Pp
Nettozinsmarge*	3,3 %	3,8 %	-0,5 Pp
Anteil notleidender Kredite*	3,1 %	4,5 %	-1,4 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	90,8 %	84,6 %	6,2 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	677,5	489,1	188,4

* Es werden für 2018 und 2017 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne ARDEC Mexico, Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua)

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen² der ProCredit Gruppe

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung ist günstig. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

² Die zentralen Leistungsindikatoren und die sonstigen Indikatoren sind wie folgt definiert:

- Wachstum des Kundenkreditportfolios: Veränderung des Bruttokreditportfolios in der laufenden Periode im Verhältnis zum Bruttokreditportfolio am 31.12. des Vorjahres.
- Kosten-Ertragsverhältnis: Verhältnis der operativen Aufwendungen und den operativen Erträgen abzüglich der Aufwendungen für die Risikovorsorge
- Eigenkapitalrendite: Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft
- Verhältnis Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio: Verhältnis der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu den Forderungen an Kunden.
- Nettozinsmarge: Quotient aus dem Zinsüberschuss und der durchschnittlichen Summe der Aktiva am vorjährigen und diesjährigen Bilanzstichtag
- Anteil notleidender Kredite: Forderungen an Kunden in Stufe 3 (inklusive aufgelaufene Zinsen) im Verhältnis zum Gesamtvolumina der Forderungen an Kunden
- Risikodeckungsgrad notleidender Kredite: Verhältnis der Risikovorsorge zum Anteil der notleidenden Kredite (Stufe 3)

Aktiva

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2018 um 466,8 Mio. EUR erhöht, geprägt insbesondere durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios. Die sonstige Struktur der Aktiva hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 482 Mio. EUR auf 4,4 Mrd. EUR. Der weitere Anstieg des Kundenkreditportfolios wurde hauptsächlich refinanziert durch zusätzliche Kundeneinlagen und weitere Verbindlichkeiten.

Passiva

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Kundeneinlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen und Banken sowie Schuldverschreibungen.

Die Kundeneinlagen betragen am Ende des Geschäftsjahres EUR 3,8 Mrd. und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 255 Mio. EUR. Die Einlagen von Geschäftskunden verzeichneten ein besonders starkes Wachstum.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken und internationalen Finanzinstitutionen stiegen um ca. 105 Mio. EUR. Sie dienen unseren Banken insbesondere als langfristige Refinanzierungsquelle.

Das Eigenkapital der ProCredit Gruppe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um über 85,1 Mio. EUR und lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 743,6 Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Anstieg waren eine im ersten Quartal vollzogene Kapitalerhöhung, das laufende Konzernergebnis sowie ein Anstieg der Rücklage aus der Währungsumrechnung. Vermindernd wirkte sich auf das Eigenkapital sowohl die Ausschüttung von Dividenden als auch die Umstellung zu IFRS 9 aus. Der hieraus resultierende Betrag ist in der Berechnung der Kapitalquoten vollständig kapitalmindernd berücksichtigt.

Ertragslage

Das Konzernergebnis der ProCredit Gruppe betrug zum Ende des Geschäftsjahres 54,5 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalrendite von 7,6 % entspricht. Das Ergebnis wurde auf der einen Seite begünstigt durch außerordentlich geringe Aufwendungen der Risikovorsorge und zum anderen negativ beeinflusst durch die Abwicklung der ARDEC Mexiko.

Im Folgenden wird das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen näher erläutert.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 189,8 Mio. EUR sank gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio. EUR. Der strategische Rückzug aus dem Geschäftsfeld der Kreditvergabe an Kleinstunternehmen, der insbesondere im Vorjahr stark vorangetrieben wurde, spiegelt sich in dieser Entwicklung wider. Der Rückgang des Zinsüberschusses fiel im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer aus. Unterjährig konnte zudem ein leichtes Wachstum des Zinsüberschusses erzielt werden.

Das Konzernergebnis wurde begünstigt von außerordentlich geringen Risikovorsorgeaufwendungen. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich diese um 8,7 Mio. EUR, was primär auf die stetige Verbesserung der Portfolioqualität zurückzuführen ist. Der Anteil der notleidenden Kredite reduzierte sich von 4,5 % zum Jahresbeginn auf 3,1 %. Der Risikodeckungsgrad erhöhte sich gleichzeitig von 84,6 % auf 90,8 %. Nettoabschreibungen blieben wie in den Vorjahren auf einem geringen Niveau.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um über 6,4 Mio. EUR an. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus der Einführung unseres neuen Angebots an Kontodienstleistungen im Privatkundengeschäft sowie höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr mit Geschäftskunden. Der Anteil des Provisionsüberschusses am operativen Ertrag stieg um 2,6 Prozentpunkte auf 21,0 % zum Jahresende.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio. EUR. Der Rückgang ist eine Konsequenz aus der Verkleinerung des Filialnetzwerks und dem Personalabbau im Vorjahr. Zudem waren die Personal- und Verwaltungsaufwendungen im Vorjahr von Einmalaufwendungen aus diesen Maßnahmen beeinflusst. Im Geschäftsjahr konnten die effizienzsteigernden Maßnahmen weiter vorangetrieben werden, wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr.

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3 Mio. EUR, insbesondere durch die Abschreibungen von latenten Steueransprüchen.

Nachtragsbericht

ProCredit Holding verkaufte alle Aktien an der Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. DE C. V. (ARDEC Mexiko), SOFOM, E. N. R. Morelia, Mexiko. Die Gesellschaft wurde im Januar 2019 entkonsolidiert. Die Gesellschaft wird als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskunden und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2018) und der EBRD (Transition Report 2018 - 2019), sofern nicht anders angegeben.

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem höchsten Aktivaanteil dar. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Region ein leicht gestiegenes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Das Ende der Talsohle der griechischen Wirtschaft und die gleichbleibende Nachfrage aus der Eurozone führte zu einem merklich gestiegenen Export aus den Ländern Südosteuropas.

Im Jahr 2018 verzeichneten die Länder Südosteuropas im Gegensatz zum Vorjahr eine höhere Inflationsrate, die im Durchschnitt über der 2 %-Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) lag. Die Gründe für diesen Anstieg sind in dem temporär erhöhten Ölpreis und vor allem in den gestiegenen Nominallöhnen zu suchen. Letztere lassen sich auf strukturelle Emigration und gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften zurückführen. Die Leistungsbilanzen der Länder (mit Ausnahme von Bulgarien) blieben aufgrund der stagnierenden Exporte weiterhin im negativen Bereich. Die Wechselkurse der Landeswährungen veränderten sich wenig, zumal mehrere Länder der Region ihre Währung an den Euro gekoppelt haben. Verursacht durch die günstigeren makroökonomischen Indikatoren verringerte sich die Arbeitslosigkeit in Südosteuropa, die sich jedoch im Westbalkan weiterhin auf

einem hohen Niveau befindet. In den EU-Ländern Bulgarien und Rumänien liegen die Werte mittlerweile unter dem Durchschnitt der Eurozone.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung setzte sich in der gesamten Region fort. Vor allem Rumänien, das weiter von einem starken Konsum aber moderierter Fiskalpolitik profitiert, wuchs um 4,0 %. In Serbien stieg das BIP im Geschäftsjahr um 4,0 %. Auch in Bosnien und Herzegowina und Albanien stieg das Bruttoinlandsprodukt um 3,2 % bzw. 4,0 %. Die Wirtschaft im Kosovo wuchs um 4,0 %, getrieben durch den privaten Konsum. Gleiches gilt für Bulgarien, das ein Wirtschaftswachstum von 3,6 % verzeichnete. In Mazedonien stieg das BIP nur um 1,6 %, verursacht durch die anhaltende politische Instabilität. Hier verringerten sich die öffentlichen Ausgaben durch die staatlichen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung.

Die moderierte, aber positive ökonomische Entwicklung wirkte sich entsprechend auf die Kreditvergabe und die Einlagen im Bankensektor aus. Die Passivzinsen näherten sich der Nullprozent-Marke an, und auch die Zinsen auf Kredite im weiterhin expansiven monetären Umfeld sanken weiter.

Der Bankensektor war geprägt von einem niedrigeren Zinsniveau und einem im Vergleich zum Vorjahr weit geringeren Anteil an notleidenden Krediten. Der Anteil notleidender Kredite sank in den meisten Ländern auf einen einstelligen Bereich. Die Ausnahme bildet Albanien. Die anhaltende Verringerung der notleidenden Kredite in allen Ländern ist vor dem Hintergrund stärkerer Regulierungsanstrengungen, steigender Kreditportfoliovolumina und erzwungener Abschreibungen zu sehen.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus. Die Profitabilität der ProCredit Banken lag im Jahr 2018 leicht unter dem Durchschnitt dieser Wettbewerber. Der Anteil notleidender Kredite liegt bei den ProCredit Banken in Südosteuropa grundsätzlich unter dem Bankendurchschnitt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 299,8 Mio. EUR. Der Gewinn nach Steuern verringerte sich auf 42,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 8,8 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio (brutto)	3.058,9	2.759,1	299,8
Kundeneinlagen	2.705,7	2.518,8	186,9
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2018	1.1. - 31.12.2017	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	115,9	130,8	-14,9
Provisionsüberschuss	36,1	31,3	4,8
Operativer Aufwand	101,2	107,3	-6,1
Ergebnis nach Steuern	42,1	45,4	-3,3
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	10,9 %	8,8 %	2,1 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	67,2 %	67,2 %	0,0 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	8,8 %	9,8 %	-1,0 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	88,5 %	91,3 %	-2,8 Pp
Nettozinssmarge	2,9 %	3,6 %	-0,7 Pp
Anteil notleidender Kredite	3,1 %	4,5 %	-1,4 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	93,0 %	83,3 %	9,7 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	479,7	326,9	152,8

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südosteuropa

Das Bruttokreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2018 um 299,8 Mio. EUR und lag am Jahresende bei 3,1 Mrd. EUR. Im Allgemeinen verzeichneten alle ProCredit Banken dieser Region starke Wachstumswahlen ihres Kreditportfolios, meist jenseits der 10 %.

Die Kundeneinlagen des Segments stiegen im Geschäftsjahr um über 186 Mio. EUR an und beliefen sich zum Ende des Jahres 2018 auf 2,7 Mrd. EUR. Mit Ausnahme der Banken Albanien und Kosovo, in denen im Geschäftsjahr das Filialnetzwerk weiter optimiert wurde, erzielten alle Banken solide Wachstumswahlen. Das Wachstum war insgesamt von einem Rückgang von Einlagen von Privatkunden negativ beeinflusst. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio reduzierte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 88,5 %.

Die Nettozinssmarge war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und fiel um 0,7 Prozentpunkte auf 2,9 %. Der Rückgang ist vor allem durch den strategischen Rückzug aus dem Segment sehr kleiner Kredite bedingt, der im Vorjahr stark vorangetrieben wurde. Im Geschäftsjahr wurden insbesondere in Serbien und im Kosovo noch Portfolio von Krediten < 50.000 EUR abgebaut. Zusätzlich besteht durch das Wettbewerbsumfeld ein zunehmender Druck auf die Margen.

Der Anteil notleidender Kredite liegt in den südosteuropäischen ProCredit Banken mit 3,1 % niedriger als der Durchschnitt im Bankensektor und konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte gesenkt werden. Der Risikodeckungsgrad stieg bis zum Ende des Jahres 2018 auf 93,0 %.

Der Provisionsüberschuss steigerte sich vor allem aufgrund der strategischen Neuausrichtung im Privatkundengeschäft. Der operative Aufwand konnte gesenkt werden, was hauptsächlich auf die Verringerung der Personalaufwendungen zurückzuführen ist. Der Gewinn reduzierte sich aufgrund der gesunkenen Nettozinsmarge sowie des geringeren sonstigen betrieblichen Ergebnisses auf 42,1 Mio. EUR.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau vertreten. Das Jahr 2018 war zu weiten Teilen weniger bestimmt durch den weiter bestehenden Russland-Ukraine-Konflikt als in den Vorjahren, was zu einem positiven Wachstum in den drei Ländern führte. Ausgehend von den niedrigen Vorjahreswerten wuchs die Wirtschaft in der Ukraine um 3,5 %. Moldau konnte ein Wachstum von 3,8 % verzeichnen, während auch in Georgien die Wirtschaftsleistung um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr stieg.

Das starke Wachstum in Georgien ist auf gestiegene Exporte sowie die Tourismus- und Baubranche zurückzuführen, während die Landeswährung im Laufe des Jahres gegenüber dem Euro aufwertete. Zum Ende des Jahres bewegte sie sich jedoch wieder auf ihr Anfangsniveau. Gegenüber den Vorjahren stabilisierten sich die Wechselkurse aller drei Länderwährungen gegenüber dem Euro merklich. Dies geschah trotz einer Teuerung inländischer Konsumgüter. Die Inflation bewegte sich in den Ländern zwischen 11 % (Ukraine) und 3,6 % (Moldau).

Die Finanzmärkte in den osteuropäischen Ländern haben sich im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend stabilisiert. Nach weiteren Bankenschließungen in der Ukraine und der „speziellen Überwachung“ der größten moldawischen Banken durch die dortige Zentralbank, kam es im letzten Jahr zu einem verstärkten Eigenkapitalengagement internationaler Entwicklungsfinanzorganisationen. Der Anteil notleidender Kredite verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr in allen drei Ländern. Auffallend ist die hohe Anzahl an Krediten in ausländischer Währung, zumeist in US-Dollar. Vor allem die georgische Zentralbank erließ im letzten Jahr entsprechende Regulierungen, um dieses Fremdwährungsrisiko zu verringern. Die Auswirkungen auf die Profitabilität der Banken blieben bisher gering. Sie verharrte auf dem gleichen, vergleichsweise hohen Niveau, bei gleichzeitig ansteigenden Kreditportfolio in den Bankensektoren aller drei Länder. Die stärker wachsende Wirtschaft in Georgien führte zu einem signifikanten Anstieg der dortigen Bankaktiva.

Im Gegensatz zu Südosteuropa ist die Wettbewerbssituation in Osteuropa durch lokale Banken geprägt, nur in der Ukraine finden sich mehrere Vertretungen großer europäischer Bankengruppen. In Georgien wird der Markt zu rund 70 % von den beiden größten Banken bedient. Insgesamt bleibt der Wettbewerb in den Ländern weniger stark als in Südosteuropa. Die lokalen Märkte zeichnen sich vor allem durch hohe Zinsen auf Fremd- und Landeswährungskredite aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete ein Wachstum des Kreditportfolios von 163,3 Mio. EUR. Der Gewinn nach Steuern konnte um über 7 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR gesteigert werden. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 20,0 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio (brutto)	986,7	823,4	163,3
Kundeneinlagen	701,7	634,6	67,1
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	58,0	50,0	8,0
Provisionsüberschuss	9,3	8,8	0,5
Operativer Aufwand	30,5	31,6	-1,1
Ergebnis nach Steuern	33,2	26,0	7,2
Zentrale Leistungsindikatoren			
Wachstum des Kundenkreditportfolios	19,8 %	16,2 %	3,6 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	44,2 %	46,5 %	-2,3 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	20,0 %	18,2 %	1,8 Pp
Sonstige Indikatoren			
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	71,1 %	77,1 %	-6,0 Pp
Nettozinssmarge	4,6 %	5,1 %	-0,5 Pp
Anteil notleidender Kredite	3,3 %	4,4 %	-1,1 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	81,5 %	87,7 %	-6,2 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	148,8	110,6	38,2

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Osteuropa

Das Bruttokreditportfolio des Segments wuchs im Verlauf des Geschäftsjahres um 163,3 Mio. EUR. Hiervon entfiel ein Großteil auf die Bank in der Ukraine.

Die Kundeneinlagen im Segment Osteuropa stiegen um etwa 67,1 Mio. EUR. Das Wachstum wurde gleichermaßen mit Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden erzielt. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio reduzierte sich um 6,0 Prozentpunkte auf 71,1 %.

Aufgrund des starken Wachstums von höherverzinslichen Landeswährungskrediten in der ProCredit Bank Ukraine und einer Stabilisierung des Zinsumfelds in Georgien fiel der Rückgang der Nettozinssmarge weniger markant aus. Der Margenrückgang wurde durch das Portfoliowachstum und geringere Risikovorsorgeaufwendungen kompensiert, somit konnte der Nettozinsertrag nach Risikovorsorge weiter gesteigert werden.

Der Anteil notleidender Kredite konnte deutlich um 1,1 Prozentpunkte auf 3,3 % reduziert werden. Der Risikodeckungsgrad reduziert sich von 87,7 % im Vorjahr auf 81,5 %.

Der Provisionsüberschuss steigerte sich vor allem aufgrund der strategischen Neuausrichtung im Privatkundengeschäft. Der operative Aufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die effizienzsteigernden Maßnahmen reflektierten sich insbesondere in geringeren Aufwendungen für Miete und Abschreibungen von Sachanlagen.

Zusammen mit dem starken Anstieg des Nettozinsertrags nach Risikovorsorge führte dies zu einer Gewinnsteigerung von 7,2 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit den ProCredit Banken in Ecuador und Kolumbien machte 4,3 % der Aktiva der Gruppe aus, wobei der wesentliche Anteil auf die Bank in Ecuador entfällt. Im Jahr 2018 war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in beiden Ländern weiterhin niedrig, in Kolumbien waren es 2,8 %, in Ecuador 1,1 %. Der immer noch niedrige, aber nun wieder steigende Ölpreis sowie länderspezifische Faktoren bedingten das makroökonomische Umfeld. Ecuador weist Stagnationstendenzen auf, da die Inflation negativ ist und sich die Exporte im Vergleich zum Vorjahr verringerten – bei gleichbleibend leicht negativer Handelsbilanz. Die Außenhandelsposition wird weiter durch die Dollarisierung sowie Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers negativ beeinflusst, da die gestiegenen Leitzinsen der FED an die lokale Ökonomie weitergegeben wurden und somit das Investitionsklima beeinflussen. In Kolumbien verblieb der Peso gegenüber dem US-Dollar, auf Vorjahresniveau die Inflationsrate betrug 3,2 %. Die gestiegenen Exporte trugen zu einer weiteren Entspannung der Außenhandelsposition bei.

Der Finanzmarkt in Kolumbien verzeichnete im Jahr 2018 ein weiteres Wachstum der Profitabilität bei gleichzeitig niedrigerem Anstieg der notleidenden Kredite. In Ecuador erhöhten sich die ausgelegten Kredite im Bankensektor ebenfalls, das Depositen- zu Kreditverhältnis nähert sich somit langsam den 100 % an.

Der Wettbewerb in den südamerikanischen Ländern ist bestimmt von lokalen Banken sowie spanischen und amerikanischen Bankengruppen. Im Vergleich zu Südosteuropa sind Marktzinsen und Margen höher. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio des Segments Südamerika wuchs um 31,7 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich leicht um 0,4 Mio. EUR auf -3,2 Mio. EUR.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio (brutto)	270,6	238,9	31,7
Kundeneinlagen	146,9	161,2	-14,3
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	19,2	21,7	-2,5
Provisionsüberschuss*	-0,1	-0,1	0,0
Operativer Aufwand*	21,2	24,3	-3,1
Ergebnis nach Steuern*	-3,2	-3,6	0,4
Zentrale Leistungsindikatoren			
Wachstum des Kundenkreditportfolios	13,3 %	-22,1 %	35,4 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	111,9 %	113,6 %	-1,7 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)*	-5,6 %	-5,8 %	0,2 Pp
Sonstige Indikatoren			
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	54,3 %	67,5 %	-13,2 Pp
Nettozinsmarge*	5,1 %	4,9 %	0,2 Pp
Anteil notleidender Kredite*	3,6 %	6,2 %	-2,6 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	96,5 %	85,2 %	11,3 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	29,7	20,2	9,5

* Es werden für 2018 und 2017 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne Mexico ARDEC, Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua)

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südamerika

Nach dem tiefgreifenden Abbau des Portfolios sehr kleiner Kredite in den Vorjahren stieg das Bruttokreditportfolio des Segments Südamerika erstmals wieder um 31,7 Mio. EUR.

Die Kundeneinlagen reduzierten sich leicht um 14,3 Mio. EUR. Der Rückgang ist vor allem auf den Abbau von Einlagen von institutionellen Anlegern zurückzuführen. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio reduzierte sich um 13,2 Prozentpunkte auf 54,3 %.

Die Nettozinsmarge hat sich im Segment Südamerika leicht positiv entwickelt. Der Anteil notleidender Kredite reduzierte sich deutlich um 2,6 Prozentpunkte, während der Risikodeckungsgrad weiter anstieg.

Die operativen Aufwendungen konnten insbesondere im Bereich Personal durch die erfolgreiche Umsetzung effizienzsteigernder Maßnahmen um 3,1 Mio. EUR gesenkt werden.

Die Zweckgesellschaft ARDEC Mexiko wird als nicht fortgeführter Geschäftsbereich klassifiziert und im Januar 2019 entkonsolidiert.



Foto oben: ProCredit Bank Ukraine

Foto unten: Dalia Prod, Produktion von Blumen, Kunde der ProCredit Bank Rumänien

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ProCredit Bank in Deutschland wird vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland nicht sehr stark beeinflusst. Deutschland hat sich im Vergleich zu den anderen Ökonomien in Europa im letzten Jahr ebenfalls positiv entwickelt und wies ein Wachstum von knapp 2 % des Bruttoinlandsproduktes auf. Durch die offensive Zentralbankpolitik verharrte die Zinsmarge weiterhin auf extrem niedrigem Niveau, was eine große Herausforderung für den Bankensektor darstellt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der Quipu.

Bilanz und GuV in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio (brutto)	76,0	88,5	-12,5
Kundeneinlagen	271,6	256,3	15,3

in Mio. EUR	1.1.-31.12.2018	1.1.-31.12.2017	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	0,1	-2,4	2,5
Operativer Ertrag	90,7	93,1	-2,4
Operativer Aufwand	53,1	54,6	-1,5
Ergebnis nach Steuern	37,5	37,1	0,4
Konzernergebnis und Konsolidierungseffekten	-13,0	-19,3	6,3

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen der Region Deutschland

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Diese verzeichnete ein Rückgang des Kreditportfolios von 12,5 Mio. EUR. Der Rückgang ist vor allem dem strategischen Rückzug aus dem Geschäft der Projektfinanzierung geschuldet.

Die Kundeneinlagen konnten um 15,3 Mio. EUR gesteigert werden. Das Wachstum der Kundeneinlagen stärkt die Bank in ihrer Fähigkeit, das Wachstum des Kreditportfolios voranzutreiben und Schwesterbanken mit günstiger und kurzfristiger Finanzierung zu unterstützen.

Der geringe Betrag des Zinsüberschusses geht auf die ProCredit Holding zurück, die einen Teil ihrer Kapitalbeteiligungen an Tochtergesellschaften durch Fremdkapital refinanziert.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken in Höhe von 50,3 Mio. EUR. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland, aus IT-Dienstleistungen der Quipu sowie Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ratings

Im Jahr 2018 erhielten die ProCredit Holding sowie die ProCredit Banken in Ost- und Südosteuropa von FitchRatings erneut eine internationale Bewertung. Bei den ProCredit Banken in Südamerika handelt es sich um eine nationale Bewertung. Die Bewertungen werden dabei maßgeblich von dem jeweiligen Länderrating bestimmt.

Institution	2018 Rating	2017 Rating	
ProCredit Holding	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Albanien	BB-	B+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Georgien	BB	BB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Mazedonien	BB+	BB+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Serbien	BB+	BB+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Ukraine	B-	B-	(internationales Rating)
Banco ProCredit, Kolumbien	AA+	AA+	(nationales Rating)
Banco ProCredit, Ecuador*	AAA-	AAA-	(nationales Rating)

* von Bankwatch Ratings S.A.

Ratings der ProCredit Holding sowie der einzelnen ProCredit Institutionen

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, im Folgenden kurz ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe und ihren Institutionen verbunden. Aufgrund des daraus resultierenden Einflusses auf die operativen und finanziellen Ergebnisse der ProCredit Holding wurde ihr Lagebericht in den Gruppenbericht integriert. In Bezug auf den Nachtragsbericht, den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem) und den Prognosebericht der ProCredit Holding verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte zum Konzern. Es wird darauf hingewiesen, dass im Unterschied zum konsolidierten Abschluss der Gruppe, der Abschluss der ProCredit Holding nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt wird. In den Abschluss der ProCredit Holding wird die Zweigniederlassung ProCredit Holding AG & Co. KGaA Sucursal colombiana, Bogota, Kolumbien (eine regionale Akademie), miteinbezogen.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Die ProCredit Holding hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Personalmanagement, Marketing, Interne Revision, Geldwäscheprävention und Risikomanagement; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionäre und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Zu ihren Hauptverantwortlichkeiten gehören dabei neben der Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung der Gruppe auch die gruppenweite Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG).

Zum Jahresende 2018 beschäftigte die ProCredit Holding 90 Mitarbeiter. Diese Anzahl beinhaltet drei im Ausland arbeitende Mitarbeiter. Der überwiegende Teil der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ist in den Bereichen „Finance & Controlling“, „Risk Management“, und „Credit Risk“ tätig.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich sowohl in der Struktur ihrer Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Forderungen und Anteile an verbundenen Unternehmen bilden über 90 % der Aktiva. Der Hauptteil der Erträge beruht auf den von den verbundenen Unternehmen gezahlten Dividenden, Zinsen und Honoraren für Beratungsleistungen.

Die ProCredit Holding stellt den ProCredit Banken Eigenkapital sowie mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel zur Verfügung. Des Weiteren hält die ProCredit Holding eine zentrale Liquiditätsreserve vor, um kurzfristigen Liquiditätsbedarf der Töchter zu decken. Außer durch Eigenkapital refinanziert sich die ProCredit Holding maßgeblich über internationale Finanzinstitute und Banken sowie über die Ausgabe von Anleihen mittels Privatplatzierungen.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding stiegen im Jahr 2018 um 95,5 Mio. EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahr 2018 um insgesamt 27,0 Mio. EUR erhöht. Zugleich haben sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Jahr 2018 durch zusätzliche Kredite um 123,5 Millionen EUR erhöht.

Die Höhe der finanziellen Verbindlichkeiten der ProCredit Holding verringerte sich aufgrund von Rückzahlungen von Anleihen und Verbindlichkeiten und gegenüber Kreditinstituten um 108,4 Mio. EUR.

Das Eigenkapital hat sich im insgesamt um 63,0 Mio. EUR erhöht. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Kapitalerhöhung zu Beginn des Geschäftsjahres.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ergibt sich vor allem durch Transaktionen mit verbundenen Unternehmen. Einnahmen werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Abschreibungen auf Anteil an verbundenen Unternehmen sowie Zinsaufwendungen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding sank im Jahr 2018 um 12,4 Mio. EUR auf 17,8 Mio. EUR. In 2017 wurden insbesondere höhere Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen erzielt. Zudem erhöhten sich im Geschäftsjahr die Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Dividendenerträge lagen mit 50,3 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (2017: 52,4 Mio. EUR).

Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb weitestgehend konstant.

Die Geschäftsführung geht für das folgende Jahr von einer stabilen Entwicklung bei gleichbleibendem Jahresüberschuss aus.



Foto: Hauptverwaltung der ProCredit Bank Serbien mit Elektro- und Hybrid-Autos

PROGNOSEBERICHT, EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTLICHER CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Für das Jahr 2019 gehen wir von einem schwächer wachsenden ökonomischen Umfeld aus als im Jahr 2018. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme eines geringeren Wachstums in der Eurozone, der USA und der osteuropäischen Länder.

In den Ländern in Südosteuropa, in denen wir vertreten sind, erwarten wir für das Jahr 2019 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2 % bis 4 %. In Osteuropa rechnen wir in 2019 für die Ukraine und für Georgien mit einem Wachstum von 2,7 % bzw. 4,8 %. In Moldau gehen wir von einem weiterhin stabilen Wachstum von 3,8 % aus. In unseren Annahmen unterstellen wir, dass die geopolitische Situation in der Region weiterhin stabil bleibt, insbesondere in Hinblick auf den Konflikt in der Ukraine.

In den Ländern Südamerikas war das Jahr 2018 geprägt durch leicht höhere Rohstoffpreise als im Vorjahr. In Ecuador gehen wir für 2019 von einem marginalen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,7 % aus.

Wir rechnen kurzfristig mit einer Fortsetzung des niedrigen Zinsniveaus. Mittelfristig erwarten wir jedoch einen Anstieg des Zinsniveaus vor dem Hintergrund des Auslaufens des Staatsanleihenankaufprogramms der EZB und der Zinserhöhungen der FED.

Wir rechnen für 2019 mit anhaltend hohem Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU-Kunden, der sich je nach Land unterschiedlich ausprägt. In Südosteuropa sind unsere Hauptwettbewerber internationale Bankengruppen, während wir in den osteuropäischen Ländern und auch in Südamerika zumeist mit lokalen oder regional aufgestellten Banken und Finanzinstituten konkurrieren. Wir sehen uns aufgrund unserer effizienten Strukturen, unserer modernen Servicekanäle und der hohen Beratungsqualität durch unsere Mitarbeiter sehr gut positioniert.

In Rumänien wurde für das Jahr 2019 ein neues Gesetz zur Besteuerung von Banken angekündigt. Zum Berichtszeitpunkt lagen noch keine expliziten Vorgaben zur Anwendung des Gesetzes vor.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Wir sehen weiterhin gute Chancen für ein nachhaltiges, profitables Wachstum als Bank für kleine und mittlere Unternehmen. Dies beinhaltet eine Ausweitung des Kreditgeschäfts, des Einlagengeschäfts sowie des Provisions- und Kommissionsgeschäfts.

Wir erwarten für 2019 ein Wachstum des Bruttokreditportfolios von 10 bis 13 %, basierend auf der Annahme einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ohne erhebliche Wechselkursschwankungen. Mittelfristig planen wir mit einem jährlichen Wachstum des Bruttokreditportfolios von ca. 10 %. Des Weiteren soll das Geschäft mit Krediten im Bereich „Green Finance“ ausgebaut werden. Mittelfristig erwarten wir einen Anteil unseres grünen Kreditportfolios am Gesamtportfolio von 20 %.

Bei den Kundeneinlagen planen wir eine Steigerung des Anteils unserer Geschäftskunden an den Sichteinlagen. Im Privatkundenbereich konzentrieren wir uns auf stabile Einlagen aus der Mittelschicht. Für das kommende Jahr wird ein höheres Gesamtwachstum der Kundeneinlagen als im Geschäftsjahr 2018 angestrebt.

Für das Jahr 2019 erwarten wir ein Konzernergebnis zwischen 48 Mio. EUR und 55 Mio. EUR. Unsere Prognose basiert auf einer Stärkung der Ertragsseite bei erhöhten Aufwendungen aus der Risikovorsorge und konstanten

operativen Aufwendungen. Zudem sind potentielle adverse Effekte, wie die Bankensteuer in Rumänien und Restrukturierungsmaßnahmen in der ProCredit Bank Albanien, berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung des geplanten Kreditportfoliowachstums und einem leichten Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung gehen wir von einer positiven Entwicklung des Zinsertrags aus. Die Zinsaufwendungen werden aufgrund des steigenden Finanzierungsbedarfs ebenfalls ansteigen. Dabei erwarten wir, dass der Rückgang der Nettozinsmarge geringer als im Vorjahr ausfällt und insgesamt der Zinsüberschuss leicht ansteigt. Aus den im Geschäftsjahr eingeführten Änderungen im Privatkundengeschäft und einer Steigerung der Zahlungsverkehrstransaktionen für Kunden erwarten wir höhere Provisionserträge in 2019. Nach außergewöhnlich niedrigen Aufwendungen der Risikovorsorge im abgelaufenen Geschäftsjahr gehen wir zwecks konservativer Planung von einem deutlichen Anstieg der Risikovorsorge aus. Die operativen Aufwendungen erwarten wir auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir, dass sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis auf unter 70 % reduziert.

Mittelfristig gehen wir nur von einem leichten Anstieg der operativen Aufwendungen durch die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit aus, was zu weiteren positiven Skaleneffekten führen wird. Wir streben eine Verbesserung des Kosten-Ertrags-Verhältnisses auf unter 60 % und eine Eigenkapitalrendite von ca. 10 % an.

Wir planen mit einer harten Kernkapitalquote von über 13 % und gehen von einem weiterhin stabilen Gesamtrisikoprofil der Gruppe aus.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Unsere Planung beruht auf der Annahme ähnlicher makroökonomischer Voraussetzungen wie im abgeschlossenen Geschäftsjahr, auch wenn wir insgesamt ein erhöhtes Maß an Unsicherheitsfaktoren sehen. Sollten größere Störungen in der Eurozone, eine signifikante Veränderung der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen auftreten, könnte sich dies in einem geringeren Wachstum des Kreditportfolios, einer Zunahme der überfälligen Kredite und damit einer Abnahme der Ertragskraft widerspiegeln. Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die Kapitalbasis und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells in diesen Szenarien nicht gefährdet. Die ProCredit Gruppe hat sich in der Vergangenheit selbst beim Eintritt größerer Marktstörungen als sehr widerstandsfähig erwiesen. Dies liegt an unserem klar fokussierten Geschäftsmodell, unseren engen Kundenbeziehungen und unserer konservativen Risikostrategie.

Die Qualität und Motivation unserer Mitarbeiter wird auch künftig ein Schlüsselfaktor sein, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten und unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb um hochqualifizierte Mitarbeiter zunehmen wird. Dem begegnen wir mit einer Unternehmenskultur, die auf offener Kommunikation, Toleranz, hohen professionellen Standards und Transparenz beruht.

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein des sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Das Gesamtrisikoprofil der Gruppe ist angemessen und stabil. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Wir verfolgen in Übereinstimmung mit unserer einfachen, transparenten und nachhaltigen Geschäftsstrategie eine konservative Risikostrategie. Ziel ist es, unter Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltig angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe und jeder einzelnen Bank sicherzustellen und stabile Ergebnisse zu erzielen. Während die Geschäftsstrategie die Ziele der Gruppe für alle wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten und Regionen festlegt und die Maßnahmen zu deren Umsetzung aufführt, befasst sich die Risikostrategie mit den wesentlichen Risiken, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben, und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Risikostrategie unterteilt sich in Strategien für alle wesentlichen Risiken der Gruppe. Die Strategien werden jährlich aktualisiert und nach Diskussion mit dem Aufsichtsrat von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, deutlich gemindert.

- **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Die ProCredit Institutionen konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus Kundenkrediten und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochterbanken das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder sehr streng begrenzt.

- **Hohes Maß an Transparenz, Einfachheit und Diversifikation**

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Geografisch erstreckt sich diese Diversifikation über Regionen, über Länder sowie über städtische und ländliche Räume innerhalb der Länder. Bei den Kunden betrifft diese Diversifikation Branchen, Kundengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkunden) und Einkommensgruppen. Die Diversifikation des Kreditportfolios bildet einen zentralen Bestandteil der Gruppenrichtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kunden einfache, verständliche Dienstleistungen anbieten. Dies führt zu einem hohen Maß an Transparenz, sowohl aus Sicht der jeweiligen Kunden als auch aus Sicht des Risikomanagements. Das hohe Maß an Diversifikation sowie die einfachen, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

- **Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung**

Eine verantwortungsvolle Bank zeichnet sich durch langfristige Beziehungen nicht nur zu den Kunden, sondern auch zu den Mitarbeitern aus. Deshalb wählen wir unser Personal sehr sorgfältig aus und investieren seit Jahren

beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Die intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu einem hohen Maß an fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Kernelemente des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung/ -controlling und -reporting. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse der Märkte. Die Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Alle ProCredit Institutionen verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die Gruppe und alle ProCredit Institutionen jederzeit über eine angemessene Eigenkapitalausstattung und Risikotragfähigkeit verfügen.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken.
- Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und überwacht.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stress-tests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend überwacht und kontrolliert.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind vorhanden. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte werden vor ihrer erstmaligen Anwendung einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess). Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Diese zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe beruhen neben den regulatorischen Anforderungen auf umfangreichem Wissen, das wir in den letzten 20 Jahren in unseren Märkten gewonnen haben, und der genauen Kenntnis unserer Kunden und der Risiken, die wir eingehen.

Die Länder, in denen die ProCredit Gruppe arbeitet, befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Obwohl sich das Geschäftsumfeld in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit in den letzten zehn Jahren verbessert hat, sind einige der Länder nach wie vor durch vergleichsweise volatilere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und durch staatliche Institutionen gekennzeichnet, die sich im Aufbau befinden. Die Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit sowie unsere umfangreichen Kenntnisse bilden eine solide Grundlage, um dieses Risiko zu managen.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Gruppe liegt bei der Geschäftsführung der ProCredit Holding, die das Risikoprofil der Gruppe regelmäßig analysiert und über Maßnahmen entscheidet. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Funktionen aus den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Verschiedene Ausschüsse unterstützen und beraten die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und die Einhaltung der Limite sowie die interne und regulatorische Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Committee on Financial Crime Prevention überwacht das Risikoprofil der Gruppe hinsichtlich Geldwäsche- und Betrugsrisiken und hilft geeignete Maßnahmen zur Verhinderung dieser Risiken zu ergreifen.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus wirkt es auf eine kontinuierliche Verbesserung der Richtlinien zur Tätigkeit der Internen Revision hin.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das durch unseren Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeiter verbindlich ist, unseren Ansatz zur Personalauswahl sowie durch die Schulung der Mitarbeiter unterstützt wird. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements und eines adäquaten internen Kontrollsystems. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank über eine interne Revisionsabteilung, welche von der Konzernrevision unterstützt und überwacht wird. Die internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken führen einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Dieser beinhaltet die Risikomanagement- und Risikocontrollingprozesse einschließlich Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Das Risikomanagementsystem wird dementsprechend von der internen Revision geprüft. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Die Geschäftsführungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen mindestens über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee und ein ALCO sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen Institutionen wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, ausführlich diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikoabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die verschiedenen Risikofunktionen der ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht für das Group Risk Management Committee, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht für das Group Risk Management Committee erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische ad hoc Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Regelmäßige regionale und gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung der Risikomanagement-Funktionen.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe näher beschrieben. Dies beinhaltet das Adressenausfallrisiko, Fremdwährungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.



Foto oben: ProCredit Bank Bulgarien

Foto unten: Eling, Elektroinstallation, Vertrieb von elektronischen Teilen, Kunde der ProCredit Bank Kosovo

Management von Einzelrisiken

Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass Verluste entstehen, wenn der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2018	IFRS 9 01.01.2018	IAS 39 31.12.2017
Guthaben bei Zentralbanken	805.769	788.401	932.273
Forderungen an Kreditinstitute	211.592	195.552	196.243
Derivative finanzielle Vermögenswerte (2017: zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten)	1.307	1.074	1.074
Anlagepapiere (2017: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	297.308	353.568	214.701
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-476	-2.407	n/a
Forderungen an Kunden	4.267.829	3.756.776	3.781.384
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	40.568	42.610	39.369
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	649.835	640.862	640.862
<i>Risikovorsorge</i>	-2.114	-2.445	-1.133
Gesamt	6.271.619	5.773.991	5.804.774

Maximales Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios und eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in vier Regionen und 13 Ländern und die Erfahrungen, die die ProCredit Institutionen in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken betreuen ein breites Spektrum an Kunden. Es reicht von vergleichsweise kleinen Geschäftskunden mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkunden unter Einbeziehung der Analyse der künftigen Kapitalflüsse
- Sorgfältige Dokumentation der Ausfallrisikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, um zu gewährleisten, dass die Analysen für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Strikte Vermeidung der Überschuldung von Kreditkunden
- Aufbau einer langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege inklusive Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kredit-

geschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt Kreditengagements in drei Kategorien: kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine strikte Bonitätsbewertung das wirksamste Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Kreditentscheidungen der ProCredit Gruppe basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bonitätsbewertung. Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken. Falls die Engagements aufgrund ihres Volumens von besonderer Signifikanz für die jeweilige Bank sind, erfolgt die Genehmigung durch den Aufsichtsrat der jeweiligen Bank, in der Regel nach Erteilung eines positiven Votums durch das verantwortliche Group Credit Risk Management Team der ProCredit Holding.

Eine auf den Bedarf des Kunden abgestimmte und von seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bilden die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten an unbeweglichen Sachen erfolgt auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, ist die Plausibilisierung der Sicherheitenwerte ein fester Bestandteil des Überprüfungsprozesses für Kreditengagements. Die Gutachten werden dafür in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeitern der ProCredit Banken plausibilisiert. Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten beläuft sich auf 3,3 Mrd. EUR.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos.



Foto: EduFarm, Anbau von Bioprodukten und Dienstleistungen im Bereich der modernen Viehzucht, Kunde der ProCredit Bank Serbien

	31.12.2018	31.12.2017
Hypotheken	66,8 %	68,0 %
Bargeldsicherheiten	1,7 %	1,5 %
Finanzgarantien	11,6 %	8,0 %
Sonstige	19,9 %	22,5 %

Kreditsicherheiten

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah beurteilt werden kann.

Darüber hinaus hat die ProCredit Gruppe auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören u. a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft das Performing Kreditportfolio zu steuern, potenzielle Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet.

Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Diese können zu einer Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Kundengruppen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen, führen.

Ferner wurden Asset Quality Indikatoren implementiert, anhand derer das Kreditportfolio den Kategorien Performing, Underperforming und Defaulted zugeordnet wird. Die Zuordnung der Engagements in die Kategorien erfolgt auf Basis von Überfälligkeit, eines Risikoklassifizierungssystems und weiterer Risikomerkmale, wie zum Beispiel die Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken, sowie weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Kunden hindeuten. Diese Indikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis max. 90 Tage), Restrukturierung oder andere Faktoren ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für möglich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, von denen die meisten dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere negative Faktoren wie z.B. die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens aufweisen. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Kunden, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialisten die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Dabei werden sie von Spezialisten der Rechtsabteilung unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung an Dritte zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Immobilien	15.555	22.910
Warenbestand	373	533
Sonstige	2.104	2.391
Übereignete Vermögenswerte	18.032	25.834

Übereignete Vermögenswerte

Risikovorsorge

Die Bildung von Risikovorsorge erfolgt gemäß Gruppenstandards, die auf den IFRS 9 Bilanzierungsregeln beruhen. Das zukunftsgerichtete Expected Credit Loss (ECL) Modell ist das zentrale Element des Konzeptes zur Quantifizierung der Risikovorsorge. Dementsprechend werden alle Kreditengagements auf die drei nachfolgend genannten Stufen aufgeteilt, für welche unterschiedliche Wertberichtigungsmethoden angewendet werden. Diese Stufen sind analog zu den drei zuvor beschriebenen Kategorien *Performing*, *Underperforming* und *Defaulted*.

Stufe 1 umfasst die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, bzw. die zum Bilanzstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen (*Performing*). Für diese Engagements werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst.

Stufe 2 zuzuordnen sind die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen (*Underperforming*). Diese Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung angemessener und nachvollziehbarer Informationen. Die Risikovorsorge wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.

Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements, d.h. zum Bilanzstichtag bestehen neben einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos auch objektive Hinweise auf eine Wertminderung (*Defaulted*). Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Zur Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegt, werden sowohl quantitative als auch qualitative Informationen herangezogen, die auf den Erfahrungen der Gruppe basieren.

Es erfolgt ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2, wenn beispielsweise eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- vertragliche Zahlungen sind seit mehr als 30 und weniger als 90 Tagen überfällig
- Herabstufung der Risikoklassifizierung unter ein bestimmtes Level
- Anpassung der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen aufgrund von vorübergehenden Liquiditätsschwierigkeiten des Kunden, die zu einem höheren Kreditausfall führen könnten.

Beim Eintreten folgender und ähnlicher Merkmale wird das Engagement in Stufe 3 transferiert:

- die vertraglichen Zahlungen sind seit mehr als 90 Tagen überfällig
- Herabstufung der Risikoklassifizierung auf ein Niveau, das als Ausfall angesehen wird
- Anpassung der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden, die zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos führen
- Wertminderung der Forderung (d.h. die Rückzahlung ohne Verwertung der Sicherheiten kann nicht gewährleistet werden).

Die Gruppe betrachtet ein Engagement als *ausgefallen*, wenn einer oder mehrere der zuvor aufgelisteten Punkte eingetreten sind, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Kapitalflüsse eines Kreditengagements auswirken, sodass davon ausgegangen werden kann, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen nicht nachkommen kann.

Als Teil der *Stufe 3* zugeordneten Engagements hat die Gruppe eine Sonderbehandlung für POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) Kreditforderungen in Übereinstimmung mit den IFRS 9 Anforderungen für modifizierte finanzielle Vermögenswerte eingeführt. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb solcher ausfallgefährdeten Forderung ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung oder durch signifikante Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Die Bilanzierung einer POCI-Kreditforderung erfordert die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, unter Berücksichtigung der zu erwarteten Verluste.

Die Migration eines Engagements der Stufe 3 in eine bessere Stufe ist möglich, wenn ein Kunde seine Verbindlichkeiten in voller Höhe ohne die Verwertung von Sicherheiten begleichen kann. Die restrukturierten Engagements durchlaufen dabei eine Heilungsperiode sowie eine Probezeit. Sobald sich die finanzielle Situation eines Kunden in Stufe 3 positiv verändert, sodass er seinen Zahlungsverpflichtungen ohne Rückgriff auf Sicherheiten in vollem Umfang nachkommen kann und keine Anzeichen einer Wertminderung mehr vorliegen, beginnt eine einjährige Heilungsperiode. Wenn der Kunde während der Heilungsperiode keine Zahlungsrückstände oder andere Anzeichen einer Wertminderung aufweist, wird das Engagement der Stufe 2 für eine zweijährige Probezeit zugeordnet. Nach erfolgreicher Probezeit und Erfüllung weiterer Kriterien kann das Engagement in die Stufe 1 migrieren. POCI Kreditforderungen können nicht migrieren und verbleiben in Stufe 3.

Im Folgenden werden das Modell zur Quantifizierung des Kreditrisikos und die darin verwendeten Daten näher erläutert.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien aller Kreditkunden in den Banken der Gruppe. Hierzu gehören ausstehende Beträge an vergangenen Berichtstichtagen, diverse Daten zu Ausfallereignissen wie Ausfalldatum und ausgefallener Betrag, etwaige Rückzahlungen oder Sicherheitenerlöse, sowie Informationen bezüglich der Risikocharakteristika der Kunden.

Erwartete Kreditverluste basieren auf Schätzungen der zentralen Kreditrisikoparameter, Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote. Diese Parameter werden auf Basis der Historien der Inputdaten empirisch geschätzt. Hierzu werden Regressionsmodelle verwendet, welche den Einfluss einer Reihe von Faktoren quantifizieren, zu denen Risikocharakteristika der Kunden und makroökonomische Faktoren gehören.

Der Risikogehalt eines Kunden wird auf Basis einer Reihe von Indikatoren bestimmt, zu denen die Risikoklassifikation, der Restrukturierungsstatus und seine Einhaltung der vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gehören. Änderungen dieser Indikatoren reflektieren den Anstieg oder den Rückgang des Kreditrisikos eines Kunden. Darüber hinaus findet auf Basis der Indikatoren die Identifikation ausgefallener Kunden statt.

Im Allgemeinen werden nur solche Kreditengagements abgeschrieben, für die keine weiteren Rückflüsse erwartet werden. Dabei müssen die direkten und indirekten Kosten der Betreuung nicht abgeschriebener Kredite in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen. Um diesen Punkten Rechnung zu tragen, schreiben die Banken nicht signifikante Kredite in der Regel früher ab als signifikante Kredite.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR. Bei Anzeichen der Wertminderung erfolgt für die signifikanten Exposures eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der erwarteten Mittelzuflüsse auch aus Verwertung der Sicherheiten. Dabei legt die Gruppe sehr viel Wert auf eine sorgfältige Vorgehensweise bei den Schätzungen der Kosten, erwarteten Erlöse und auch bezüglich der Annahmen zu Dauer der Verwertung.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Brutto- und Nettokundenkreditportfolios sowie die Risikovorsorge.

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3			POCI			Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit		Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit			0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	
Am 31. Dezember 2018		0-30 Tage	31-90 Tage	0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	
Deutschland										
Bruttoforderung	75.987	0	0	0	0	0	0	0	0	75.987
Risikovorsorge	-432	0	0	0	0	0	0	0	0	-432
Nettoforderung	75.555	0	0	0	0	0	0	0	0	75.555
Südosteuropa										
Bruttoforderung	2.899.888	58.437	6.114	32.447	3.929	56.710	1.318	0	25	3.058.869
Risikovorsorge	-23.376	-9.090	-971	-12.273	-1.448	-40.502	-168	0	-9	-87.837
Nettoforderung	2.876.512	49.347	5.143	20.174	2.482	16.208	1.150	0	16	2.971.032
Osteuropa										
Bruttoforderung	934.423	15.204	4.435	18.166	3.201	10.255	489	15	510	986.697
Risikovorsorge	-8.470	-1.839	-699	-6.117	-1.533	-7.624	-37	-7	-264	-26.591
Nettoforderung	925.953	13.365	3.735	12.049	1.668	2.631	452	8	245	960.106
Südamerika										
Bruttoforderung	245.129	14.209	1.450	3.608	309	5.703	212	0	0	270.620
Risikovorsorge	-2.703	-781	-73	-1.642	-160	-4.118	-7	0	0	-9.484
Nettoforderung	242.426	13.427	1.377	1.966	149	1.585	205	0	0	261.136

Kreditportfolio nach Verzugstagen

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3			POCI			Gesamt
	Erwarteter 12- Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit		Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit			0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	
Am 01. Januar 2018		0-30 Tage	31-90 Tage	0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	0-30 Tage	31-90 Tage	> 90 Tage	
Deutschland										
Bruttoforderung	88.452	0	0	0	0	0	0	0	0	88.452
Risikovorsorge	-459	0	0	0	0	0	0	0	0	-459
Nettoforderung	87.992	0	0	0	0	0	0	0	0	87.992
Südosteuropa										
Bruttoforderung	2.549.187	73.990	6.783	45.416	16.538	61.187	1.079	0	50	2.754.231
Risikovorsorge	-22.613	-12.377	-1.049	-15.885	-11.248	-40.377	0	0	0	-103.548
Nettoforderung	2.526.574	61.614	5.734	29.532	5.290	20.810	1.079	0	50	2.650.683
Osteuropa										
Bruttoforderung	769.538	18.426	356	16.220	3.551	16.049	530	16	25	824.711
Risikovorsorge	-8.802	-2.749	-50	-7.706	-1.711	-10.887	0	0	0	-31.904
Nettoforderung	760.736	15.678	306	8.514	1.840	5.162	530	16	25	792.808
Südamerika										
Bruttoforderung	205.338	12.101	1.462	4.964	473	20.732	73	35	0	245.177
Risikovorsorge	-2.364	-751	-69	-2.305	-166	-14.229	0	0	0	-19.884
Nettoforderung	202.974	11.349	1.393	2.658	307	6.503	73	35	0	225.293

Kreditportfolio nach Verzugstagen

in '000 EUR								Gesamt
Am 31. Dezember 2017	0 Tage	1 - 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-360 Tage	>360 Tage	
Forderungen an Kunden								
Nicht wertgemindert								
Firmenkredite	3.262.860	71.129	251	0	0	0	0	3.334.239
Handel	981.651	23.165	0	0	0	0	0	1.004.816
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	748.452	12.854	141	0	0	0	0	761.447
Produktion	755.648	15.936	109	0	0	0	0	771.694
Verkehr und Lagerei	209.454	4.139	0	0	0	0	0	213.593
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	567.653	15.034	0	0	0	0	0	582.688
Privatkredite	375.723	16.386	21	0	0	0	0	392.130
Wohnbaufinanzierung	198.538	8.971	0	0	0	0	0	207.509
Investitionskredite	114.748	5.490	0	0	0	0	0	120.239
Sonstiges	62.437	1.925	21	0	0	0	0	64.383
Wertgemindert								
Firmenkredite	49.270	14.806	11.400	4.981	9.770	16.943	61.784	168.954
Handel	16.889	5.541	3.181	1.532	2.837	6.955	27.907	64.843
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.795	1.528	3.400	1.632	2.373	2.927	6.083	26.739
Produktion	7.495	2.626	1.551	708	1.615	3.654	11.155	28.803
Verkehr und Lagerei	1.501	942	624	343	852	998	1.857	7.118
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14.590	4.170	2.644	766	2.093	2.409	14.781	41.452
Privatkredite	2.852	2.215	1.802	664	1.295	2.203	3.557	14.587
Wohnbaufinanzierung	1.884	1.290	958	317	380	1.033	1.439	7.300
Investitionskredite	436	302	560	246	624	809	1.609	4.586
Sonstiges	533	623	285	101	291	361	509	2.702
Gesamt	3.690.704	104.536	13.475	5.645	11.065	19.146	65.341	3.909.911

Kreditportfolio nach Verzugstagen

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Kredit- portfolio	Risiko- vorsorge	PAR (> 30 Tage)	PAR (> 30 Tage)		Netto- Abschreibungen	Abschreibungen in % des Kreditportfolios
				in % des Kreditportfolios	PAR 30 – Risiko- deckungsgrad		
Deutschland	88.454	-663	0	-	-	180	0,2 %
Südosteuropa	2.759.123	-89.583	80.474	2,9 %	111,3 %	8.734	0,3 %
Osteuropa	823.399	-27.193	17.905	2,2 %	151,9 %	5.770	0,7 %
Südamerika	238.935	-11.088	16.303	6,8 %	68,0 %	1.677	0,7 %
Gesamt	3.909.911	-128.527	114.683	2,9 %	112,1 %	16.361	0,4 %

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die nachstehenden Tabellen weisen die Brutto-/Nettoforderungen auf, die sowohl nach Wirtschaftszweigen als auch nach Stufen gegliedert sind.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Land- und Forstwirtschaft, Handel	Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienst- leistungen	Wohnbau- finan- zierung	Investi- tions- kredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.129.170	827.747	972.129	226.327	675.198	293.114	25.873	5.870	4.155.427
Risikovorsorge	-10.807	-5.851	-7.601	-1.558	-5.553	-3.270	-266	-75	-34.981
Nettoforderung	1.118.363	821.895	964.529	224.769	669.646	289.843	25.607	5.795	4.120.446
Stufe 2									
Bruttoforderung	24.503	20.071	16.751	5.654	22.359	8.919	1.186	406	99.847
Risikovorsorge	-3.086	-2.340	-2.518	-622	-2.842	-1.799	-186	-60	-13.454
Nettoforderung	21.416	17.731	14.233	5.032	19.516	7.120	1.000	346	86.394
Stufe 3									
Bruttoforderung	39.963	28.038	21.340	6.315	29.284	6.844	1.579	966	134.329
Risikovorsorge	-23.012	-13.060	-12.273	-3.838	-17.187	-4.130	-1.223	-694	-75.417
Nettoforderung	16.952	14.978	9.067	2.477	12.097	2.714	356	272	58.912
POCI									
Bruttoforderung	458	94	218	6	1.707	12	1	75	2.569
Risikovorsorge	-202	-45	-54	0	-143	-2	-1	-47	-493
Nettoforderung	256	49	164	6	1.563	9	0	28	2.076

in '000 EUR Am 1. Januar 2018	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Land- und Forstwirtschaft, Handel	Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienst- leistungen	Wohnbau- finan- zierung	Investi- tions- kredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	973.859	746.269	751.178	207.818	559.266	202.271	117.773	54.080	3.612.515
Risikovorsorge	-10.078	-6.139	-6.438	-1.588	-5.163	-1.961	-1.985	-884	-34.238
Nettoforderung	963.781	740.129	744.740	206.230	554.103	200.310	115.788	53.196	3.578.277
Stufe 2									
Bruttoforderung	31.312	18.259	20.990	6.472	23.957	6.923	3.377	1.829	113.119
Risikovorsorge	-4.763	-2.334	-2.861	-817	-3.766	-1.527	-594	-382	-17.045
Nettoforderung	26.548	15.926	18.129	5.655	20.191	5.397	2.783	1.447	96.074
Stufe 3									
Bruttoforderung	70.997	24.820	29.051	6.946	40.550	6.030	3.892	2.843	185.129
Risikovorsorge	-41.289	-13.833	-15.243	-4.459	-21.307	-3.644	-2.993	-1.746	-104.513
Nettoforderung	29.708	10.987	13.808	2.487	19.244	2.386	900	1.097	80.616
POCI									
Bruttoforderung	233	28	42	8	1.460	26	10	0	1.808
Risikovorsorge	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nettoforderung	233	28	42	8	1.460	26	10	0	1.808

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden



Foto oben: Export City, Herstellung von Polsterstühlen und Büromöbeln, Kunde der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina

Foto unten: Elektro-Autos der ProCredit Bank Ukraine

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	52.967	18.160	23.876	3.614	34.864	4.470	503	1.444	139.898
Einzelwertberichtigung	-23.683	-6.583	-9.418	-1.624	-13.260	-953	-204	-494	-56.220
Nettoforderung	29.284	11.577	14.457	1.990	21.604	3.517	299	949	83.678
Pauschalierte Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	11.876	8.578	4.927	3.504	6.588	2.830	4.083	1.258	43.644
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-6.234	-5.577	-3.117	-1.936	-3.597	-1.620	-2.945	-884	-25.911
Nettoforderung	5.641	3.001	1.811	1.568	2.991	1.210	1.138	374	17.733
Portfoliowertberichtigung									
Bruttoforderung	1.004.816	761.447	771.694	213.593	582.688	207.509	120.239	64.383	3.726.369
Portfoliowertberichtigung	-12.663	-9.553	-8.905	-2.221	-6.718	-3.084	-2.084	-1.168	-46.396
Nettoforderung	992.153	751.894	762.789	211.373	575.970	204.425	118.154	63.215	3.679.973

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, der Deckungsrelation (Risikovorsorge im Verhältnis zu überfälligem Portfolio) sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie Privatkunden und die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Kreditinstitute.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	422.495	1.510.770	2.114.066	4.047.332
Handel	119.667	469.688	604.739	1.194.094
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131.950	363.187	380.812	875.949
Produktion	65.234	317.686	627.519	1.010.439
Verkehr und Lagerei	38.680	109.661	89.962	238.303
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	66.964	250.549	411.034	728.547
Privatkredite	211.022	126.008	7.811	344.842
Wohnbaufinanzierung	178.050	123.426	7.413	308.889
Investitionskredite	26.765	1.473	398	28.636
Sonstiges	6.207	1.110	0	7.317
Kundenkreditportfolio (brutto)	633.518	1.636.778	2.121.877	4.392.173

in '000 EUR Am 1. Januar 2018	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	545.035	1.364.930	1.603.551	3.513.516
Handel	153.030	444.624	478.747	1.076.402
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	176.280	318.384	294.712	789.376
Produktion	77.074	266.905	457.282	801.261
Verkehr und Lagerei	52.294	103.426	65.525	221.245
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	86.357	231.592	307.285	625.233
Privatkredite	255.114	117.519	26.422	399.055
Wohnbaufinanzierung	118.337	91.818	5.097	215.251
Investitionskredite	120.709	3.893	451	125.053
Sonstiges	16.068	21.809	20.874	58.751
Kundenkreditportfolio (brutto)	800.149	1.482.449	1.629.973	3.912.572

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	540.428	1.361.129	1.601.636	3.503.193
Handel	150.931	441.990	476.738	1.069.659
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	175.508	318.003	294.675	788.186
Produktion	76.389	266.850	457.257	800.497
Verkehr und Lagerei	51.821	103.358	65.532	220.711
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	85.779	230.928	307.434	624.140
Privatkredite	263.097	117.199	26.422	406.718
Wohnbaufinanzierung	118.020	91.693	5.097	214.809
Investitionskredite	120.481	3.893	451	124.824
Sonstiges	24.596	21.614	20.874	67.085
Kundenkreditportfolio (brutto)	803.525	1.478.328	1.628.058	3.909.911

Portfoliodiversifikation: Geschäftsbereiche nach Kreditgröße

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom Group Risk Management Committee und vom Aufsichtsrat der jeweiligen Bank genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht übersteigen.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kundengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche machen, um den Kreditvergabeprozess nachzuvollziehen, als auch eine systematische Überprüfung des Portfolios auf Unregelmäßigkeiten durchführen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird, und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, das das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe wirksam durch unsere konservative Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Obligoarten sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und Swaps).

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen

haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig (maximal drei Monate, üblicherweise kürzer) an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist den ProCredit Banken untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapieren von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt, da das Wertpapiervolumen relativ gering ist, die Wertpapiere kurze Laufzeiten haben und die Emittenten anhand konservativer Risikokriterien sorgfältig ausgewählt werden.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist im Vergleich zu 2017 relativ stabil geblieben.

in '000 EUR	31.12.2018	in %	31.12.2017	in %
Guthaben bei Zentralbanken	573.170	53,0	575.415	50,9
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	-618		n/a	
<i>Mindestreserve</i>	387.564		356.749	
<i>davon versichert</i>	-232.599		-214.400	
<i>Andere Guthaben bei Zentralbanken</i>	418.823		433.065	
Forderungen an Kreditinstitute	211.763	19,5	196.243	17,4
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	-170		n/a	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.307	0,1	1.074	0,1
Anlagepapiere	297.308	27,4	214.701	19,0
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-476		n/a	
Geldmarktinstrumente	n/a		142.459	12,6
Gesamt	1.082.902	100,0	1.129.892	100,0

Kontrahenten- und Emittentenobligo

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 8,5 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Für das Kontrahentenrisiko gelten prinzipiell dieselben Definitionen für „überfällig“ und „notleidend“ wie für das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft. Aufgrund der sorgfältigen Auswahl der Kontrahenten war keine der angezeigten Positionen zum 31.12.2018 überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Entsprechend den IFRS 9 Anforderungen wurde für das Kontrahentenrisiko im Geschäftsjahr 2018 erstmalig Wertberichtigungen gebildet, siehe Konzernanhang 18–21.

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor sorgfältig analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Die maximale Laufzeit unserer Termingeldanlagen beträgt typischerweise drei Monate, ist aber üblicherweise kürzer; Laufzeiten, die darüber hinausgehen, bedürfen einer Genehmigung. Diese wird ebenfalls vor jeder Wertpapieranlage benötigt, es sei denn, es handelt sich um zentral vorgegebene Wertpapiere oder Zentralbankpapiere in der jeweiligen Landeswährung mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Engagements gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen

im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit lokal regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung nicht der CRR/CRD IV entspricht.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Seit 2010 hat die Gruppe mehr als die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert.

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Institutionen grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Institutionen sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang durch ihre bei der ProCredit Bank Deutschland geführten Nostrokonten ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite auf Grundlage interner Länderratings gesetzt. Diese Ratings vereinen die drei Elemente des Länderrisikos sowie weitere länderspezifische Aspekte und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie internen Informationen. Alle ProCredit Banken überwachen zudem die länderspezifischen Entwicklungen und berichten diese regelmäßig und anlassbezogen der ProCredit Holding.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine Institution oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko vorwiegend aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition (Open Currency Position, OCP). Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Das Fremdwährungsrisiko kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Eine Abwertung der Landeswährung kann eine erhebliche Verschlechterung der Kapitaladäquanz zur Folge haben, wenn der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten. Mindestens einmal im Jahr werden umfangreiche Stresstests für das Währungsrisiko durchgeführt, die die Auswirkungen ungünstiger Wechselkursentwicklungen auf die Kapitalquoten der Banken abbilden.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding an den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die meisten Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Die Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Diese Schwankungen werden in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios begleitet. Die Rücklage aus der Währungsumrechnungsdifferenz verringerte sich von -84,0 Mio. EUR Ende 2017 auf -75,4 Mio. EUR im Dezember 2018. Die betragsmäßige Verringerung ist maßgeblich auf den stärkeren US-Dollar Ende 2018 und der Aufwertung der ukrainischen Landeswährung zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierten offenen Währungspositionen der Banken in US-Dollar. Der Posten „andere Währungen“ umfasst hauptsächlich die jeweiligen Landeswährungen. Da die meisten Banken ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung halten, haben sie erheblich mehr Aktiva als Passiva in dieser Währung, wodurch die Gruppe dem Fremdwährungsrisiko aus Eigenkapitalbeteiligungen ausgesetzt ist.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	70.121	316.745
Forderungen an Kreditinstitute	61.450	34.842
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	22
Anlagepapiere	43.148	167.327
Forderungen an Kunden	529.585	1.542.521
davon: USD-indiziert	3.857	0
Steueransprüche	405	2.056
Sonstige Vermögenswerte	6.248	23.404
Gesamt	710.957	2.086.916
Offene Terminposition (Aktiva)	40.571	5.308
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.634	32.875
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	446.047	1.483.291
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	119.114	168.228
Schuldverschreibungen	0	0
Steuerverbindlichkeiten	429	2.054
Rückstellungen	2.157	2.539
Sonstige Verbindlichkeiten	2.069	8.083
Nachrangkapital	54.665	0
Gesamt	642.115	1.697.071
Offene Terminposition (Passiva)	63.838	53.559
Netto-Position	45.576	341.595

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken (2017: Barreserve)	98.163	399.092
Forderungen an Kreditinstitute	64.979	22.459
Derivative finanzielle Vermögenswerte (2017: zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten)	0	3
Anlagepapiere (2017: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	26.297	70.875
Forderungen an Kunden	530.841	1.327.520
davon: USD-indiziert	8.756	0
Steueransprüche	165	1.966
Sonstige Vermögenswerte	2.837	26.118
Gesamt	723.283	1.848.032
Offene Terminposition (Aktiva)	14.096	5.538
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.062	38.268
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (2017: zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten)	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	437.729	1.368.182
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	98.941	100.316
Schuldverschreibungen	8.737	0
Steuerverbindlichkeiten	144	1.574
Rückstellungen	4.790	2.855
Sonstige Verbindlichkeiten	1.812	8.422
Nachrangkapital	52.533	0
Gesamt	650.747	1.519.617
Offene Terminposition (Passiva)	45.505	60.990
Netto-Position	41.127	272.964

Fremdwährungsposition

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Die Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos basiert auf barwertigen und GuV orientierten Indikatoren.

Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß länder- und währungsspezifischen historischen Analyse in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen.

Auf Bankenebene wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer historischen Analyse ermittelt. Die Barwertänderung sowie der GuV-Effekt werden im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert; die Limitierung dieses Risikos erfolgt auf Basis der Barwertänderung. Die Indikatoren werden mittels historischer Value-at-Risk-Modelle zur Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf der historischen Entwicklung der Referenzkurve pro Währung.

in '000 EUR Währung	31.12.2018		31.12.2017	
	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt
Gesamt	-48.015	-7.272	-64.873	-8.956

Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs

Im Verlauf des Jahres 2018 sank der Barwerteffekt um 16,8 Mio. EUR auf 48,0 Mio. EUR. Der 12-monatige GuV-Effekt ist 2018 um 1,7 Mio. EUR gesunken. Diese Entwicklung ist auf die verbesserte Abstimmung der Zinsanpassungstermine zurückzuführen. Darüber hinaus beeinflusste die fortwährende Kalibrierung der währungsspezifischen Zinsschocks das Ergebnis.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mit Hilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI), der Überlebenshorizont (Survival period) als auch die durch die CRR vorgegebenen Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und gesteigertem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene, kombinierte und längerfristige Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, hat die ProCredit Gruppe zusätzlich einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt, und die ProCredit Holding würde als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das Group ALCO genehmigten Kapitalfluss-Planung gesteuert und vom Risikomanagement und ALCO überwacht. Die Banken verfügten im Jahr 2018 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswertes bzw. dieser Verbindlichkeit.



Foto oben: AGI-1, Herstellung von Keksen, Gebäck und Kuchen, Kunde der ProCredit Bank Bulgarien
Foto unten: Hauptverwaltung der ProCredit Bank Georgien

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva							
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	963.706	0	0	0	0	0	963.706
Forderungen an Kreditinstitute	202.742	3.582	4.103	3.397	6.944	1.081	221.849
Derivative finanzielle Vermögenswerte	276	509	97	426	0	0	1.307
Anlagepapiere	158.697	68.603	16.733	19.786	35.120	192	299.132
Forderungen an Kunden	220.488	329.121	456.247	924.695	2.405.636	777.973	5.114.161
Laufende Steueransprüche	334	2.136	323	865	686	0	4.344
Sonstige Vermögenswerte	20.370	4.310	549	6.270	8.197	5.935	45.631
Gesamt	1.566.614	408.261	478.051	955.439	2.456.584	785.181	6.650.130
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.993	25.597	48.798	4.541	83.634	4.810	199.373
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	178	493	237	0	0	90	998
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.565.575	202.132	303.004	551.123	258.381	16.292	3.896.508
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	18.781	40.717	52.194	104.378	544.561	139.625	900.256
Verbriefte Verbindlichkeiten	341	45.744	41.939	2.478	88.774	54.801	234.077
Nachrangkapital	687	1.840	4.415	17.666	32.227	140.989	197.824
Sonstige Verbindlichkeiten	12.179	2.849	382	244	0	0	15.654
Rückstellungen	3.126	1.096	1.352	989	2.558	270	9.390
Laufende Steuerverbindlichkeiten	5	2.033	429	16	0	0	2.483
Gesamt	2.632.866	322.501	452.750	681.436	1.010.135	356.876	5.456.563
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzielle Garantien	64.219	0	0	0	0	0	64.219
Kreditzusagen (unwiderruflich)	14.605	0	0	0	0	0	14.605
Liquiditätsüberschuss	-1.145.076	85.760	25.301	274.004	1.446.449	428.306	

Nicht-fortgeführte Geschäftsbereiche sind nicht Gegenstand der operative Steuerung und werden nicht dargestellt.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	1.039.028	38.142	0	0	0	0	1.077.170
Forderungen an Kreditinstitute	166.740	16.599	7.550	2.970	2.291	190	196.340
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	856	165	0	0	0	53	1.074
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	57.051	34.053	18.932	41.472	62.589	2.203	216.299
Forderungen an Kunden	187.684	271.499	410.389	815.156	1.946.031	551.605	4.182.365
Laufende Steueransprüche	154	2.338	363	0	686	0	3.541
Sonstige Vermögenswerte	23.445	4.728	800	5.724	11.098	0	45.796
Gesamt	1.474.957	367.523	438.034	865.321	2.022.696	554.052	5.722.584
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.599	25.312	46.047	37.273	153.741	48.759	386.731
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	8	0	0	0	48	118	174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.434.996	175.382	289.382	468.507	209.853	16.259	3.594.378
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	11.652	33.648	28.261	137.649	319.686	53.288	584.185
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.750	40.786	23.760	23.875	62.916	50.000	203.087
Nachrangkapital	1.033	1.536	4.169	4.112	170.884	18.429	200.164
Sonstige Verbindlichkeiten	10.810	4.459	311	268	0	0	15.848
Rückstellungen	2.419	907	1.022	2.259	2.112	2.774	11.493
Laufende Steuerverbindlichkeiten	0	1.574	144	0	0	0	1.718
Gesamt	2.538.269	283.604	393.097	673.943	919.240	189.626	4.997.780
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzielle Garantien	71.495	0	0	0	0	0	71.495
Kreditzusagen (unwiderruflich)	18.862	0	0	0	0	0	18.862
Liquiditätsüberschuss	-1.153.669	83.919	44.937	191.378	1.103.456	364.426	

Fristenablaufbilanz nach vertraglicher Laufzeit

Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der liquiditätsrelevanten Positionen auf die verschiedenen Laufzeitbänder gemäß der erwarteten Restlaufzeit. Einige Positionen, insbesondere Kundeneinlagen, sind den Laufzeitbändern auf der Grundlage von Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, basierend auf dem historisch beobachteten Verhalten in Stresssituationen, zugeordnet.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	Über 1 Jahr	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	157.945	0	0	0	0	157.945
Mindestreserve	6.157	0	0	0	0	6.157
Sonstiges Zentralbankguthaben (exkl. Mindestreserve)	418.823	0	0	0	0	418.823
Staatsanleihen & marktgängige Wertpapiere	248.576	12.047	6.852	5.155	11.241	283.871
Platzierungen bei Kreditinstituten	200.901	2.768	3.406	1.460	3.209	211.744
Forderungen an Kunden	57.758	259.963	355.538	713.679	2.902.108	4.289.046
Währungsderivate (Aktiva)	236.632	64.854	3.957	66.153	0	371.595
Gesamt	1.326.793	339.631	369.753	786.447	2.916.558	5.739.182
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (täglich fällig)	8.089	0	0	0	0	8.089
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	25.187	0	0	0	0	25.187
Unbenutzt Kreditzusagen gegenüber Kunden	46.363	0	0	0	0	46.363
Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditinstituten	15.689	25.331	48.650	4.007	90.480	184.158
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	16.408	34.593	42.521	88.875	629.077	811.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	341.342	201.016	266.054	529.344	2.475.667	3.813.422
Schuldverschreibungen / Anleihen	0	45.000	40.000	0	122.000	207.000
Nachrangkapital	0	0	0	13.101	232.355	245.456
Währungsderivate (Passiva)	236.590	64.985	3.891	65.500	0	370.966
Gesamt	689.670	370.924	401.116	700.828	3.549.579	5.712.117
Überschuss aus vorherigem Band	0	637.123	605.830	574.467	660.086	
Erwarteter Liquiditätsüberschuss	637.123	605.830	574.467	660.086	27.065	
Liquiditätsindikator	1,9					

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	Über 1 Jahr	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	144.343	0	0	0	0	144.343
Mindestreserve	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Zentralbankguthaben (exkl. Mindestreserve)	433.065	0	0	0	0	433.065
Staatsanleihen & marktgängige Wertpapiere	289.522	29.562	9.207	2.848	5.304	336.443
Platzierungen bei Kreditinstituten	166.551	16.601	7.550	2.970	2.482	196.154
Forderungen an Kunden	54.458	198.599	305.143	612.107	2.607.762	3.778.069
Währungsderivate (Aktiva)	289.709	33.692	0	0	2.647	326.048
Gesamt	1.377.648	278.453	321.900	617.926	2.618.195	5.214.122
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (täglich fällig)	7.112	0	0	0	0	7.112
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	19.063	0	0	0	0	19.063
Unbenutzt Kreditzusagen gegenüber Kunden	44.819	0	0	0	0	44.819
Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditinstituten	68.108	16.294	43.008	33.227	183.185	343.821
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	9.457	30.860	23.968	127.763	349.960	542.008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	283.722	225.167	254.695	330.867	2.460.327	3.554.779
Schuldverschreibungen/Anleihen	1.207	40.000	21.707	21.209	100.000	184.123
Nachrangkapital	0	0	0	0	213.332	213.332
Währungsderivate (Passiva)	288.707	33.754	0	0	2.793	325.254
Gesamt	722.194	346.075	343.378	513.067	3.309.596	5.234.310
Überschuss aus vorherigem Band	0	655.454	587.832	566.355	671.213	
Erwarteter Liquiditätsüberschuss	655.454	587.832	566.355	671.213	-20.188	
Liquiditätsindikator	1,9					

Fristenablaufbilanz nach erwarteter Laufzeit

Ein negativer Wert für den erwarteten Liquiditätsüberschuss quantifiziert den potenziellen Liquiditätsbedarf innerhalb eines bestimmten Zeitraums, ein positiver Wert gibt die potenzielle überschüssige Liquidität an. Bei dieser Berechnung wird die überschüssige Liquidität aus den vorigen Laufzeitbändern berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2018 betrug die LCR 187 % (2017: 179 %) auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %. Dies indiziert eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe.

Die Gruppe verfügte im Geschäftsjahr 2018 stets über eine angemessene Liquiditätsausstattung.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Privatkunden/Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen, liegt. Während der Finanzkrise 2008 und 2009 haben sich unsere Kundeneinlagen als eine stabile, zuverlässige Refinanzierungsquelle erwiesen. Ergänzt wird dies durch langfristige Kreditlinien von Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Der Interbankenmarkt wird von uns kaum in Anspruch genommen. Zudem vergeben wir vornehmlich Annuitätenkredite mit monatlicher Tilgung. Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich auch in Stresszeiten als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2018 bildeten Kundeneinlagen mit 3.825,9 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten internationale Finanzinstitute mit 813,4 Mio. EUR.

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren eng limitiert.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die CRR definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintritt. Diese Definition schließt insbesondere das Betrugsrisiko, das IT-Risiko, das Rechtsrisiko, das Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko ein. Die in den gruppenweiten Richtlinien festgelegten Grundsätze zur Steuerung des operationellen Risikos stehen im Einklang mit den Anforderungen des Standardansatzes für das operationelle Risiko gemäß CRR.

Das Ziel der Steuerung operationeller Risiken ist es, diese früh zu erkennen und ihre Wiederholung zu vermeiden. Die wichtigsten Steuerungsinstrumente sind eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (Risk Event Database, RED), jährliche Risikobeurteilungen (Risk Assessments), definierte Risikokennzahlen (Key Risk Indicators, KRI) sowie die Analyse aller neuen Services und Prozesse in einem strukturierten Verfahren, dem New Risk Approval Process (NRA Process).

Die Schadensfalldatenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, alle in der Gruppe identifizierten operationellen Risikoereignisse zu dokumentieren, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Alle ProCredit Banken sowie die ProCredit Holding dokumentieren ihre Schadensfälle in einer vorgegebenen Struktur. Dadurch wird sichergestellt,

dass der Durchführung notwendiger Korrektur- oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operativen Schadensfällen und Betrugsfällen in 2018 (berichtet bis zum 31. Januar 2019).

Kennzahlen operationelles Risiko 2018	
Bruttoverlust, Mio. EUR	1,0
Aktueller Nettoverlust, Mio. EUR	0,5
Anzahl der Verlustereignisse	297

Im Unterschied zur Ex-post-Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind die jährlichen Risikobeurteilungen eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Die beiden Instrumente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Anhand von Risikoindikatoren werden zudem Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko ermittelt. Diese Indikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte, um potenzielle Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen (NRA Process).

Zur Begrenzung von IT-Risiken hat die Gruppe Standards zur IT-Infrastruktur, zur Geschäftskontinuität und zur Informationssicherheit festgelegt. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen eine jährliche Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist ein Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle ProCredit Institutionen bezüglich ihrer IT-Software und -Hardware.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Ethisches Handeln ist integraler Bestandteil des werteorientierten Geschäftsmodells aller ProCredit Banken. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. ProCredit Banken tolerieren keinerlei betrügerisches Verhalten oder sonstige fragwürdige Geschäfte, weder seitens ihrer Kunden noch seitens der eigenen Mitarbeiter.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von den Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die in vielfacher Hinsicht über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen ProCredit Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kundenkenntnis für ProCredit Banken immer auch die Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers aller Gelder, die auf Kundenkonten verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit einem Kunden nicht persönlich in Erscheinung treten. Die ProCredit Banken identifizieren und überprüfen ausnahmslos alle infrage kommenden Personen.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in allen ProCredit Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den Geldwäschebeauftragten der ProCredit Holding, der seinerseits Ansprechpartner für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich der gruppeneigene IT-Dienstleister Quipu mit seinen standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt gewährleisten unsere umfassenden internen Weiterbildungsprogramme das durchgängig hohe Kompetenzniveau unserer Manager und Mitarbeiter.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Das Modellrisiko bezieht sich vor allem auf die bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Modelle. Die Gruppe begrenzt das Modellrisiko durch die Auswahl der Modelle (marktübliche Modelle), eine konservative Kalibrierung der eingesetzten Modelle sowie durch umfangreiche Validierungsmaßnahmen und Stresstests.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Zur Überwachung dieses Grundsatzes werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Risikotragfähigkeitsberechnung.

Die Gruppe verfolgt mit dem Rahmenwerk zum Kapitalmanagement die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften
- Sicherstellung der Risikotragfähigkeit
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Das Kapitalmanagement auf Ebene der ProCredit Banken und der Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich überwacht.

Risikotragfähigkeit

Die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des internen Kapitaladäquanzverfahrens der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit ihrem Risikoprofil entspricht. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der gruppenweit das Bewusstsein für unsere Kapitalanforderungen und die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, schärft.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll. Die Krisenjahre 2009 und 2010 haben unserer Ansicht nach zum einen die Notwendigkeit eines konservativen Risiko- und Kapitalmanagements unterstrichen, zum anderen haben die Entwicklungen in dieser Zeit die Stärke der Gruppe im Umgang mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unter Beweis gestellt. In diesem Zeitraum verfügte die Gruppe jederzeit über eine solide Kapitalausstattung.

Die Gruppe wendet zur Steuerung und Überwachung ihrer Risikotragfähigkeit den Liquidationsansatz an. Im Falle des Eintretens unerwarteter Verluste im Liquidationsansatz ist es unser Anspruch, sowohl in normalen, als auch in Stressszenarien unseren nicht nachrangigen Verpflichtungen zu jedem Zeitpunkt nachkommen zu können. Die Gruppe betrachtet den Fortführungsansatz als einzuhaltende Nebenbedingung. Dies impliziert, dass als regulierte Finanzholding-Gruppe die von der Aufsicht festgelegten Mindestkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden müssen. Die Risikotragfähigkeit im Liquidations- und im Fortführungsansatz war im Jahresverlauf 2018 stets gegeben.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite geben das spezifische Risikoprofil der Gruppe wieder und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Risikotragfähigkeitsberechnung der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Analytisches Verfahren (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe im Liquidationsansatz – definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte, Minderheitenanteile und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding – betrug 841,3 Mio. EUR Ende Dezember 2018 (2017: 752,5 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde für 2018 durch die Geschäftsführung auf 720,0 Mio. EUR festgelegt (2017: 675,0 Mio. EUR). Sie spiegelt die Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials sowie der Risikodeckungsmasse ist hauptsächlich auf das durch die im Februar 2018 erfolgte Kapitalerhöhung sowie durch aufgelaufene Gewinne erhöhte Konzerneigenkapital zurückzuführen. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem zur Verfügung stehenden Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung per Ende Dezember 2018. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen in den Risikobeträgen und der Risikomodellierung. Im Standardszenario, das im Liquidationsansatz auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 64,9 % (2017: 71,3 %) der Risikodeckungsmasse und 55,5 % (2017: 63,9 %) des Risikodeckungspotenzials.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	380.000	248.497	65,4
Zinsänderungsrisiko	90.000	48.015	53,4
Fremdwährungsrisiko	138.000	92.227	66,8
Operationelles Risiko	30.000	21.265	70,9
Geschäftsrisiko	35.000	21.221	60,6
Refinanzierungsrisiko	10.000	5.740	57,4
Modellrisiko	37.000	30.000	n.a.
Gesamt	720.000	466.965	64,9

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	350.000	253.129	72,3
Zinsänderungsrisiko	80.000	64.871	81,1
Fremdwährungsrisiko	120.000	75.276	62,7
Operationelles Risiko	30.000	20.767	69,2
Geschäftsrisiko	25.000	23.100	92,4
Refinanzierungsrisiko	10.000	5.879	58,8
Modellrisiko	60.000	38.000	n.a.
Gesamt	675.000	481.021	71,3

Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Unsere Analyse der Auswirkungen von Stressszenarien schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und bilden einen gleichzeitigen massiven Konjunkturéinbruch ab. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Die Angemessenheit der Stresstests sowie die zugrundeliegenden Annahmen werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und die Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Banken auch unter Stressbedingungen stets gegeben ist. Unsere Analyse der Risikotragfähigkeit der ProCredit Gruppe bestätigt somit, dass die Kapitalausstattung der Gruppe selbst unter sehr ungünstigen Bedingungen angemessen wäre.

Die Risikotragfähigkeit sowie die Ergebnisse der Stresstests werden quartalsweise vom Group Risk Management Committee und der Geschäftsführung diskutiert und an den Aufsichtsrat berichtet.

Regulatorische Kapitaladäquanz

Während die Kapitalanforderungen nach Säule 1 für die ProCredit Gruppe von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Die Ansätze zur Berechnung der Kapitaladäquanz variieren international, die Mehrzahl der Länder, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, orientiert sich jedoch an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird individuell für die jeweilige ProCredit Institution auf der Grundlage nationaler Vorschriften überwacht, wobei alle Banken der Gruppe sicherzustellen haben, dass sie die jeweilige aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung erfüllen. Zusätzlich berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Während des Berichtszeitraums wurden alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt.

Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalanforderungen und Kapitalquoten der Gruppe dargestellt. Seit dem 1. Januar 2014 sind die Basel III-Anforderungen, deren europäische Umsetzung durch die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und Capital Requirements Regulation (CRR) erfolgte, verbindlich für die Gruppe.

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital	677.931	594.835
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Ergänzungskapital	129.956	129.931
Eigenmittel	807.887	724.766
Gesamtrisikobetrag	4.699.759	4.330.309

	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,7 %
Kernkapitalquote	14,4 %	13,7 %
Gesamtkapitalquote	17,2 %	16,7 %

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe konnten im Geschäftsjahr 2018 erneut gesteigert werden. Dies resultiert aus einer deutlichen Erhöhung der Eigenmittel, die sich stärker auswirkte als der gleichzeitige Anstieg des Gesamtrisikobetrags. Im Jahresverlauf 2018 erhöhte sich die harte Kernkapitalquote auf 14,4 %, die Kernkapitalquote ebenfalls auf 14,4 % und die Gesamtkapitalquote auf 17,2 %. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft damit die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich.

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Darüber hinaus betrug der ab dem 1. Januar 2016 stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 1,875 %. Der ebenfalls zum 1. Januar 2016 eingeführte institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer spielt aufgrund der geografischen Verteilung der Kreditengagements derzeit keine Rolle für die ProCredit Gruppe.

Die ProCredit Gruppe hat 2018 erstmalig einen Kapitalzuschlag gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) erhalten. Der Gesamtkapitalzuschlag beträgt 3,0 Pp., sodass sich unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer jeweils eine Mindestanforderung von 8,1 % für die harte Kernkapitalquote, 10,1 % für die Kernkapitalquote und 12,9 % für die Gesamtkapitalquote ergibt. Durch den weiteren Anstieg des Kapitalerhaltungspuffers werden sich alle Anforderungen ab dem 1. Januar 2019 um jeweils 0,625 Pp. erhöhen.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe setzt sich hauptsächlich aus dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen zusammen. Abzugspositionen bestehen in Form von immateriellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und nicht aus temporären Differenzen resultieren, sowie zusätzlichen Bewertungsanpassungen für zum Zeitwert bilanzierte Bilanzpositionen und der negativen Rücklage aus der Währungsumrechnung.

Das zum 31. Dezember 2018 ausgewiesene harte Kernkapital beträgt 677,9 Mio. EUR. Es erhöhte sich im Laufe des Jahres um 83,1 Mio. EUR. Dies beruhte größtenteils auf der im Februar 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 61 Mio. EUR. Weitere positive Effekte ergaben sich durch die Anrechnung des Ergebnisses des vierten Quartals 2017 und der Zwischengewinne zum 30. September 2018, abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden, in Höhe von insgesamt 36,6 Mio. EUR sowie durch die Verringerung der negativen Rücklage

aus der Währungsumrechnung um insgesamt 9,2 Mio. EUR. Eine gegenläufige Tendenz bestand durch die IFRS 9-Umstellung zum Jahresbeginn 2018 und deren Auswirkung auf die Risikovorsorge. Der hieraus resultierende Negativbetrag wurde in den Eigenmitteln vollständig berücksichtigt.

Das Ergänzungskapital der ProCredit Gruppe umfasst langfristige nachrangige Darlehen, die im Falle einer Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Ergänzungskapital beträgt zum 31. Dezember 2018 130,7 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte weder eine Rückzahlung noch eine Emission nachrangiger Kapitalinstrumente.

in '000 EUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen
Adressenausfallrisiko	3.720.321	297.626	3.340.728	267.258
Marktrisiken (Fremdwährungsrisiko)	511.232	40.899	438.514	35.081
Operationelles Risiko	466.945	37.356	549.429	43.954
CVA-Risiko*	1.261	101	1.638	131
Gesamt	4.699.759	375.981	4.330.309	346.425

* Risikobetrag aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittelanforderungen nach Risikoart

Die risikogewichteten Aktiva der ProCredit Gruppe stiegen im Jahresverlauf 2018 um insgesamt 369,5 Mio. EUR oder 8,5 % an und erreichten einen Gesamtbetrag von 4,7 Mrd. EUR. Diese Entwicklung spiegelt das dynamische Wachstum der Gruppe im Geschäftsjahr 2018 wider, das sich auf alle RWA-Bestandteile mit Ausnahme des operationellen Risikos auswirkte.

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Kreditrisikominderungstechniken werden bei der Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Adressenausfallrisiko nur in begrenztem Umfang angewendet. Risikobeträge, die durch das Kundenkreditportfolio entstehen, werden teilweise durch die Anrechnung von Garantien des European Investment Fund (EIF) sowie von Barsicherheiten gemindert. Darüber hinaus werden Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) für die gesetzlichen Mindestreserven bei lokalen Zentralbanken risikomindernd berücksichtigt. Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen oder Zentralbanken, die nicht zur Europäischen Union gehören, deren Aufsichtssystem nicht dem der Europäischen Union materiell gleichwertig ist oder deren Rating schlechter als die Kategorie Lower-Medium Grade ist (d. h. unter BBB- im Falle von Fitch Ratings), werden nach der CRR, unabhängig von der zugrundeliegenden Währung, mit mindestens 100 % risikogewichtet. Gesetzliche Mindestreserven sind aufgrund der Geschäftsstrategie der Gruppe, Kredite hauptsächlich über lokale Kundeneinlagen zu refinanzieren, unvermeidliche Risikopositionen. Deshalb hat sich die Gruppe entschieden, diese Position teilweise gegen das Ausfallrisiko und das Enteignungsrisiko abzusichern.

Der Betrag für das Adressenausfallrisiko erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 379,6 Mio. EUR und erreichte zum Jahresende 3,7 Mrd. EUR. Der Anstieg des Betrags beruhte nahezu vollständig auf dem Wachstum des Kundenkreditportfolios.

Bei den Marktrisiken ist für die ProCredit Gruppe nur das Fremdwährungsrisiko zu beachten, da die Gruppe nur aus Nihthandelsbuchinstituten besteht, die darüber hinaus keine Transaktionen im Bereich von Rohwaren

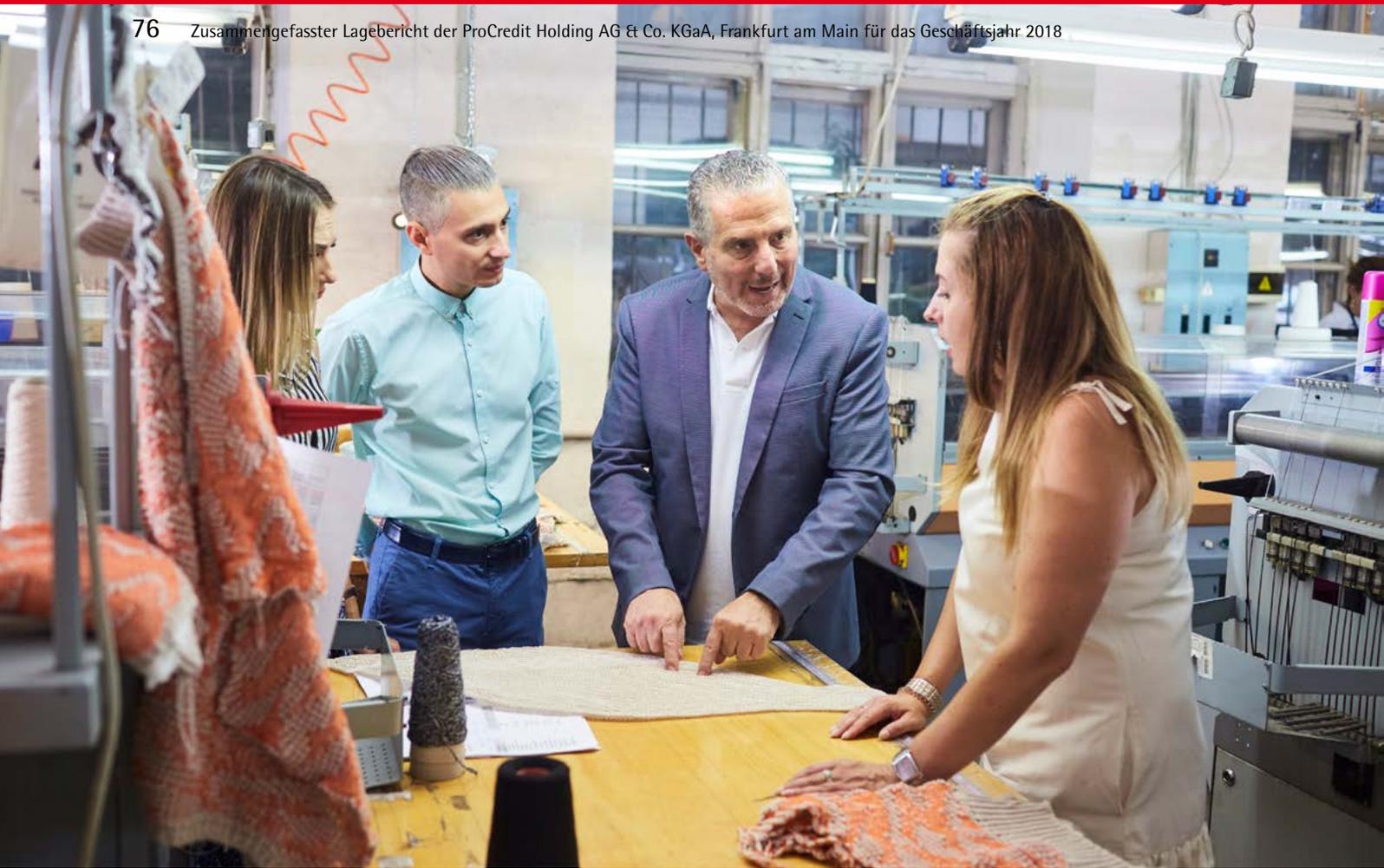


Foto oben: Steaua-Reds, Herstellung von Strickwaren, Kunde der ProCredit Bank Moldau

Foto unten: Zweigstelle der ProCredit Bank Mazedonien

tätigen. Die Bestimmung des entsprechenden Anrechnungsbetrags auf Gruppenebene erfolgt mittels des Aggregationsverfahrens. Das Fremdwährungsrisiko auf Gruppenebene resultiert vorrangig aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Kapitalquoten sind jedoch begrenzt, da Veränderungen der Eigenmittel teilweise durch gleichlaufende Änderungen der Risikoaktiva kompensiert werden.

Der Betrag für Marktrisiken erreicht zum 31. Dezember 2018 511,2 Mio. EUR, was einem Anstieg um 72,7 Mio. EUR entspricht. Dieser resultiert hauptsächlich aus höheren Eigenkapitalbeträgen der Tochtergesellschaften als Folge der Thesaurierung von Gewinnen bzw. Kapitalerhöhungen durch die ProCredit Holding.

Für die Quantifizierung des operationellen Risikos wendet die ProCredit Gruppe den Standardansatz an. Der Betrag für das operationelle Risiko lag zum Jahresende 2018 bei 466,9 Mio. EUR, nachdem er sich im Jahresverlauf um 82,5 Mio. EUR verringert hatte. Im Vergleich zu den regulatorischen Kapitalanforderungen in Höhe von 37,4 Mio. EUR für das operationelle Risiko betrug der durchschnittliche jährliche Nettoverlust gemäß den in der Schadensfalldatenbank in den letzten drei Jahren gesammelten Daten weniger als 2,0 Mio. EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)³ von geringer Bedeutung. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung nutzt die ProCredit Gruppe die Standardmethode. Der Betrag für das CVA-Risiko lag zum 31. Dezember 2018 bei 1,3 Mio. EUR, was eine Verringerung um 0,4 Mio. EUR entspricht.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Eine verbindlich einzuhaltende Mindestquote ist bisher noch nicht in Kraft, wird jedoch zukünftig bei 3 % liegen. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2018 mit 11,0 % eine äußerst komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Kernkapital	677.931	594.835
Gesamtrisikoposition	6.138.362	5.671.237
Verschuldungsquote	11,0 %	10,5 %

Verschuldungsquote

³ Die CRR hat für Over-the-Counter-Derivate (OTC-Derivate) eine Eigenmittelunterlegung für das Credit Valuation Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) eingeführt. Im Unterschied zum Gegenparteiausfallrisiko ist darunter das Risiko zu verstehen, dass sich der Marktwert des Derivates mindert, weil sich die Kreditrisikoprämie für die Gegenpartei erhöht, ohne dass sie ausfällt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgt regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Funktion Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Geschäftsführung

Der dargestellte Gruppen-Vergütungsansatz gilt gleichermaßen für die Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll gerecht und transparent sein. Wie bei allen Mitarbeitern der ProCredit Gruppe werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nur bedingt eingesetzt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten in der Regel die folgenden Vergütungsbestandteile:

- Feste monetäre Vergütung
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung (gegebenenfalls)
- Beiträge zur Altersvorsorge und zur Lebensversicherung (gegebenenfalls)
- Ein D&O-Versicherungsschutz mit einem Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Leistungen, der wirtschaftlichen Lage und des Ausblicks des Unternehmens festgelegt. Ebenso finden die Grundprinzipien des gruppenweiten Vergütungssystems sowie das Verhältnis der Vergütungen von Geschäftsführung und Mitarbeitern Beachtung.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung enthält keine vertraglich vereinbarten variablen Komponenten. Der Aufsichtsrat kann eine besondere Vergütung gewähren, um konkrete Fälle von herausragender Leistung zu belohnen. Diese Entscheidungen berücksichtigen die wirtschaftliche Lage und den Ausblick der Gruppe. Die variablen Vergütungsbestandteile können zum Erwerb von Anteilen an der ProCredit Staff Invest genutzt werden. Es besteht in diesen Fällen eine Halteverpflichtung der Anteile von fünf Jahren.

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2018	2017	2018	2017
Helen Alexander (bis 31.03.2017)				
Festvergütung	-	20.700	-	20.700
Versorgungsaufwand*	-	12.637	-	12.637
Gesamtvergütung	-	33.337	-	33.337

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2018	2017	2018	2017
Borislav Kostadinov				
Festvergütung	184.426	163.800	184.426	163.800
Einjährige variable Vergütung	100.000	-	100.000	-
Versorgungsaufwand*	4.200	4.835	4.200	4.835
Gesamtvergütung	288.626	168.635	288.626	168.635

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2018	2017	2018	2017
Dr. Anja Lepp (bis 31.03.2017)				
Festvergütung	-	97.500	-	97.500
Versorgungsaufwand*	-	30.883	-	30.883
Gesamtvergütung	-	128.383	-	128.383

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2018	2017	2018	2017
Sandrine Massiani (ab 01.03.2017)				
Festvergütung	187.137	140.000	187.137	140.000
Gesamtvergütung	187.137	140.000	187.137	140.000

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2018	2017	2018	2017
Dr. Gabriel Schor				
Festvergütung	145.137	138.000	145.137	138.000
Einjährige variable Vergütung	9.050	-	9.050	-
Versorgungsaufwand*	33.031	37.148	33.031	37.148
Gesamtvergütung	187.217	175.148	187.217	175.148

* Darin enthalten: Berufsunfähigkeitsversicherung und Lebensversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen/privaten Krankenversicherung, Aufwandsentschädigung sowie gesetzliche Umlagen

Die hier dargestellten Vergütungen beinhalten keine Arbeitgeberanteile für die Kranken- und Pflegeversicherung. Sofern die Tätigkeit aus einem nicht von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, sind die Ansprüche auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags bzw. maximal auf zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt. Sofern die Tätigkeit aus einem von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, erfolgt keine Abfindungszahlung an das Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils eine Bruttojahresvergütung in Höhe von 10.000 EUR. ProCredit Holding erstattete ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Reisekosten. Darüber hinaus schloss die ProCredit Holding eine D&O Haftpflichtversicherung ab, die die Aufsichtsratsmitglieder mit einschließt. Es werden keine Teilnahmegebühren für Aufsichtsratssitzungen gezahlt.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315a (1) Satz 1 HGB

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die Procredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG/ die ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG (die **Kernaktionäre**), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 23. Oktober 2017) eine Vereinbarung (die **KA-Vereinbarung**), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Des Weiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2019 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2018 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 27. Dezember 2016)
- Stichting DOEN (indirekt über DOEN Participaties B.V.) (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2018 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft 3,34 % der Stimmrechte über zwei Anlagegesellschaften (ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG und ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG). Diese Anlagegesellschaften sind die unmittelbaren Aktionäre und üben somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Abs. 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch

Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG muss gemäß § 7 Abs. 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG diese Zustimmung bestätigen.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde nicht zum Kauf eigener Aktien für die Gesellschaft ermächtigt. Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289F UND 315D HGB)

Inhalt

- Corporate Governance Report (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)
 - Vorstand und Aufsichtsrat
 - Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Corporate Governance Report

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionären. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionären unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsführung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist. Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. In 2018 hielt der Aufsichtsrat vier Präsenzsitzungen und vier Telefonkonferenzen ab. Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat hat beschlossen keine Ausschüsse zu bilden, daher werden allen Mitgliedern alle Berichte zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Aufgaben zum Jahresende
Borislav Kostadinov	2014	19. Mai 2019	Kreditrisiken, Konzern-Umweltmanagement, Investor Relations, Konzernkommunikation, Verwaltung und Übersetzung, Recht, Konzern-Geldwäsche- und Betrugsprävention
Sandrine Massiani	2017	28. Februar 2021	Personal, Interne Revision, Risikomanagement, IT, Geschäftsprozesse und Compliance
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2021	Reporting und Controlling, Meldewesen und Kapitalplanung, Rechnungswesen und Steuern, Konzern-Treasury und Funding

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Er bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über diese Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2022	Keine
Christian Krämer (stellvertretender Vorsitzender)	2014	2022	Keine
Marianne Loner	2017	2022	Sura Asset Management S.A., Kolumbien, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Holdings Plc, Nairobi, Kenia, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Life Assurance Co., Nairobi, Kenya; Mitglied des Aufsichtsrats Amundi Planet Sicav-SIF, Luxembourg, Mitglied des Aufsichtsrats
Rainer Ottenstein	2016	2021	Keine
Petar Slavov	2014	2022	Keine
Jasper Snoek	2007	2022	Keine

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der

Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens ein Mitglied über umfangreiche Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen oder aus dieser Region kommen sollte.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise mindestens ein Aufsichtsratsmandat in einer Tochtergesellschaft zu übernehmen;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit.

Da der Aufsichtsrat nur 6 Mitglieder umfasst, sollten möglichst alle Mitglieder diese Kernkompetenzen besitzen. Es gibt keinen separaten Prüfungsausschuss (wie in der Entsprechenserklärung zum DCGK erläutert), weshalb alle Mitglieder über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen sollten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Mindestens 50 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK jederzeit unabhängig. Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.2 DCGK sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG. Fünf Mitglieder wurden von Kernaktionären nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidaten die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der „Hauptversammlung“ der Gesellschaft Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2018 hatte der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der relativ kleine Aufsichtsrat mit nur sechs Mitgliedern und der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gruppe in der Regel die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen, zumal alle Mitglieder des Aufsichtsrats gut qualifiziert sind und ausreichend Zeit haben.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Ein Mitglied des sechsköpfigen Aufsichtsrats und ein Mitglied des dreiköpfigen Vorstands sind Frauen.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Vorstand mindestens eine Frau vertreten ist. Darüber hinaus sollte auch im Aufsichtsrat eine Frau vertreten sein, sofern im Vorstand nur eine oder keine Frau vertreten ist.

Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzt nur Herr Petar Slavov (indirekt) ProCredit Holding Aktien.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest 1 und/oder 2 GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung - „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news eingesehen werden. Im letzten Geschäftsjahr gab es keine berichtspflichtigen Transaktionen.

Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung

Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und ihren Tochterunternehmen

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit-Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen des von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseignern. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionäre zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, so etwa im Wege von Investoren- und Analystenpräsentationen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nichtfinanzielle Informationen, darunter ein jährlicher Konzern-Impact-Bericht (Group Impact Report) nach § 315b Abs. 3 Nr. 1 b HGB sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar.

Risikomanagement

Risikomanagement, Controlling und die Förderung einer adäquaten Risikokultur sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand wird vom Group Risk Management Committee unterstützt und erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit der Gruppe.

Compliance Management System

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungs-politischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere gründliche und verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Auf formaler Ebene trägt der Compliance-Beauftragte der Gruppe die Verantwortung für die Umsetzung eines konzernweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller geltenden regulatorischen Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Komitee als auch entsprechende Ausschüsse auf Bankenebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Compliance-Risiken werden regelmäßig bewertet und kontrolliert. Jede ProCredit Bank verfügt über einen Compliance-Beauftragten, der für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und der regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der Bank und an den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht.

Alle ProCredit Institutionen wenden die deutschen, die EU-weiten und die jeweiligen nationalen Vorschriften zur Verhinderung von Finanzkriminalität sowie die entsprechenden internationalen Best-Practice-Methoden zur Verhinderung von Geldwäsche und Finanzkriminalität an. Die umfassenden Richtlinien der Gruppe zur Steuerung des operationellen Risikos und zur Vermeidung von Betrug setzen hohe Anforderungen in Bezug auf das Whistleblowing, die Analyse aller neuen Produkte, Risikokennzahlen und die Schadensfalldatenbank der Gruppe. Alle ProCredit Institutionen wenden sorgfältige Datenschutzgrundsätze an. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, in jeder Institution der Gruppe, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als alleiniger persönlich haftender Gesellschafterin sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 („Kodex“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 22. März 2018 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen hat. Die Gesellschaft wird künftig bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den Empfehlungen des Kodex entsprechen.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG, deren Vorstand somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung des persönlich haftenden Gesellschafters und zur Regelung von dessen vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden vom dem Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Abweichung von den Empfehlungen des Kodex

Ziffer 3.8 Abs. 3

Der Kodex empfiehlt die Vereinbarung eines Selbstbehalts von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sieht keinen Selbstbehalt vor, da nach Auffassung der Gesellschaft ein solcher nicht per se geeignet ist, die Leistung sowie das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft zu steigern. Schließlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft nur eine verhältnismäßig geringe Vergütung, so dass aus Sicht der Gesellschaft ein Selbstbehalt nicht erforderlich erscheint.

Ziffer 4.2.1 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll.

Zwar werden die Vorstandsaufgaben durch eine einzelne persönlich haftende Gesellschafterin wahrgenommen; diese wird jedoch von einem dreiköpfigen Vorstandsteam geleitet.

Innerhalb des Vorstandsteams der persönlich haftenden Gesellschafterin gibt es keinen Vorsitzenden oder Sprecher, da alle Vorstandsmitglieder auf gleicher Augenhöhe in ihren jeweiligen klar abgegrenzten Kompetenzbereichen tätig sind und zugleich die Gesamtverantwortung für die Gesellschaft tragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin sind der Auffassung, dass keine Notwendigkeit für einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands besteht.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 ff.

Der Kodex empfiehlt, dass die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen und die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Ferner soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Die variablen Vergütungsteile sollen ferner auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft enthält keine variablen Vergütungsteile, weil die Gesellschaft als Teil ihrer gruppenweiten Unternehmenskultur variable Vergütungen nicht befürwortet. Der Vergütungsansatz der Gesellschaft sowie der ihrer Unternehmensgruppe sieht in variablen Vergütungsteilen keinen Mehrwert. Nach Auffassung der Gesellschaft gewährleisten feste Bezüge ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft hinreichend, so dass weitere Anreize nicht erforderlich sind. Im seltenen Einzelfall gewährt der Aufsichtsrat nach seinem Ermessen anlassbezogen eine unangekündigte Sondervergütung, um herausragende Leistungen zu honorieren.

Ziffer 5.3.2

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten soll, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance, befasst.

Ein Prüfungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit nur sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen im Allgemeinen sowie die eines Prüfungsausschusses im Speziellen entbehrlich machen. Dies gilt umsomehr vor dem Hintergrund, dass alle Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses hinreichend qualifiziert sind, regelmäßig zusammenkommen und Ihrer Aufgaben außreichend Zeit widmen. Darüber hinaus erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass alle seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Prüfungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.3.3

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

Ein Nominierungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen. Die verhältnismäßig geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft, der zudem ausschließlich aus Aktionärsvertretern besteht, sowie die konkrete Aktionärsstruktur der Gesellschaft rechtfertigen einen Ausschuss zum Vorschlag von weiteren Aktionärsvertretern nicht. Schließlich erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass all seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Nominierungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Wenngleich sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft regelmäßig konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Beachtung der in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Kodex genannten Kriterien steckt, besteht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer seiner Mitglieder nicht. Nach Ansicht des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist die Entscheidung über die Fortführung des Amtes einzelner Aufsichtsratsmitglieder im Einzelfall zu treffen. Eine feststehende Regelgrenze würde eine unangemessene Einschränkung darstellen, da die Gesellschaft grundlegend auf die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder angewiesen ist.

Ziffer 5.4.6 Absatz 1

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden sollen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,-. Zwar gibt es einen Vorsitzenden im Aufsichtsrat, jedoch wird diese Position nicht zusätzlich vergütet; Ausschüsse des Aufsichtsrates existieren zudem keine. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 22. März 2019

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 22. März 2019

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Borislav Kostadinov



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor

PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA AUFSICHTSRATSBERICHT 2018

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („Aufsichtsrat“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“ oder „Gesellschaft“) im Geschäftsjahr 2018 informieren.

Im Geschäftsjahr 2018 erfüllte der Aufsichtsrat seine Aufgaben nach Maßgabe der Gesetze, seiner Satzung und seiner Geschäftsordnung; dabei hat er insbesondere:

- die Aktivitäten der ProCredit General Partner AG („Komplementärin“) und des Vorstands derselben kontinuierlich beraten und überwacht;
- Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war;
- geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe sowie die übrigen Finanzberichte in Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin

Auch im Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat den Komplementär regelmäßig zur Leitung der ProCredit Holding beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Entschluss gekommen, dass die Führung des Unternehmens rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsratssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungs austausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevanten Themen informiert.

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend zu konkreten Sachverhalten informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen informiert. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichte ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ereignisse.

Der Aufsichtsrat wurde über alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2018

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 vier turnusmäßige Präsenzsitzungen sowie vier telefonische Abstimmungen abgehalten.

An den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats haben in zwei Fällen alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen, während Herr Krämer an zwei Sitzungen nicht teilnahm. An den Telefonkonferenzen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die Mitglieder des Vorstands nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, sofern nicht anderes durch den Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt wurde.

In seinen Sitzungen sowie auf Basis der ihm stets vorgelegten und mit ihm diskutierten quartärlchen Vorstands-, gruppenweiten Risiko- sowie den Berichten der internen Revision ließ sich der Aufsichtsrat von der Komplementärin stets zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe einschließlich

einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen unterrichten. Besonderes Augenmerk wurde stets auf Indikatoren und Initiativen aus den Bereichen Kreditrisiko und Personalmanagement gelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat stets die Auswirkungen und ethischen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit und nicht nur die finanziellen Ergebnisse berücksichtigt. Anfang 2018 hat der Aufsichtsrat an der erfolgreichen Kapitalerhöhung der Gesellschaft mitgewirkt. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig über den aktuellen Stand der Implementierung des Direktbankkonzepts informiert.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der Komplementärin. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben sind, sind die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit der Aufsichtsrat keine gesonderten Entscheidungen verlangt, stimmen seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der ProCredit General Partner zu.

In der **ersten Telefonkonferenz am 1. Februar 2018** stimmte der Aufsichtsrat dem Beschluss der Komplementärin, das genehmigte Kapital 2016 gemäß § 4 Abs. 3. der Satzung der Gesellschaft zu verwenden, einstimmig zu.

Während der **zweiten Telefonkonferenz am 2. Februar 2018** erteilte der Aufsichtsrat dem Beschluss der Komplementärin, durch die Ausgabe von 5.354.408 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 5 EUR unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre sowie mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 2017 zum Platzierungspreis von 11,40 EUR pro Aktie das Grundkapital der Gesellschaft um 26.772.040 EUR zu erhöhen, seine einstimmige Zustimmung.

Während der **ersten Präsenzsitzung am 26. Februar 2018** wurde der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand der zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der Komplementärin am 26. Februar 2018 beratenen Themen informiert, denen der Aufsichtsrat seine einstimmige Billigung erteilte: Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten gehörten zu diesen Themen die Geschäftsstrategie der Gruppe (die auch den Businessplan und den Kapitalplan 2018-2022 umfasst), die Risikostrategie der Gruppe sowie die IT-Strategie der Gruppe für 2018, die zusammen die Grundlage für den Ausbau der Positionierung der ProCredit Banken als „Hausbanken“ für den Mittelstand und als Direktbank mit einem klar definierten Angebot elektronischer Dienstleistungen für Privatkunden mit mittleren Einkommen bilden. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über die Einzelheiten der erfolgreichen Kapitalerhöhung der Gesellschaft in Februar 2018 umfassend informiert. Des Weiteren hatte der Aufsichtsrat der Komplementärin den von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten vorläufigen Prüfungsbericht (Teilprüfungsbericht 1) für die ProCredit Gruppe, die Jahresberichte der internen Revision 2017 für die ProCredit Gruppe und die ProCredit Holding sowie den Group Compliance Report 2017 erörtert.

In der **dritten Telefonkonferenz am 26. März 2018** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 26. März 2018 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen; insbesondere hat sich der Aufsichtsrat der einstimmigen Billigung des Impact Reports zum Geschäftsjahr 2017, der vom Vorstand nach deutschen gesetzlichen Bestimmungen basierend auf der CSR-Richtlinie 2014/95/EU erstellt worden war, angeschlossen. Der Aufsichtsrat billigte einstimmig den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017. Ferner hat der Aufsichtsrat jeweils einstimmig nach Beratung folgende Beschlüsse gefasst: (1.) der Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin wird angenommen; (2.) der Vorschlag der Komplementärin an die Aktionäre, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2017 im Rahmen der Dividendenpolitik der Gruppe eine Dividende in Höhe von 0,27 EUR pro Stückaktie auszuschütten, wird angenommen; (3.) der Vorschlag der Komplementärin an die Aktionäre bezüglich des Vortrags des verbleibenden Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2017

auf neue Rechnung wird angenommen; und (4.) der gemäß § 171 AktG einzureichende Aufsichtsratsbericht wurde verabschiedet. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2017; (2.) die Entlastung der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2017; (3.) die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017; (4.) die Wahl von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main zum gesetzlichen Abschlussprüfer der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2018 zur Durchführung einer prüferischen Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts der ProCredit Gruppe für das erste Halbjahr 2018; und (5.) die Ermächtigung der Komplementärin, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 um bis zu 10 % des aktuell ausstehenden Grundkapitals durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen unter möglichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Schließlich benannte der Aufsichtsrat Herrn Florian Stahl einstimmig zum Vorsitzenden der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2018.

Bei der **zweiten Präsenzsitzung am 11. Mai 2018** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 11. Mai 2018 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin hat sich neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten dem umfassenden Bericht des Vorstands gewidmet. Dieser behandelte insbesondere folgende Themen: die vor allem durch Kredite an KMU-Klienten bedingte starke Entwicklung des Gesamtkreditportfolios, den zunehmenden Anteil grüner Kredite am Gesamtportfolios, sowie die Implementierung des Direktbankkonzepts bei Privatkunden; die Investor Relations-Aktivitäten; den termingerechten Stand der Implementierung der Datenschutz-Grundverordnung der EU und das kürzlich von der BaFin veranstaltete Supervisory Talk und College-Gespräch. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat einer Änderung der Vergütungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und der Komplementärin einstimmig zu.

Bei der **dritten Präsenzsitzung am 20. Juli 2018** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 20. Juli 2018 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten und Berichten über die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr wurde der Aufsichtsrat vom konzerneigenen strategischen IT-Partner der ProCredit Gruppe, Quipu GmbH, über aktuelle IT-Projekte, um den digitalen Ansatz der Gruppe zu unterstützen, sowie über Beratungen bezüglich der Vergütungsstruktur der Gruppe informiert, und erhielt eine Präsentation zu möglichen Refinanzierungsoptionen. Der Aufsichtsrat bestätigte, den von der BaFin im Mai 2018 erhaltenen SREP-Bescheid zur Kenntnis genommen zu haben. Dieser beinhaltet einen Kapitalzuschlag (Pillar 2 Requirement) in Höhe von 3 Prozentpunkten auf die Gesamtkapitalquote der ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass die Kapitalausstattung der Gruppe somit komfortabel über den aufsichtlichen Anforderungen liegt.

Bei der **vierten Telefonkonferenz am 10. August 2018** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 10. August 2018 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Diese umfassten unter anderem die Überprüfung der Finanzergebnisse der Gruppe für das zweite Quartal 2018 sowie den entsprechenden Zwischenbericht. Die gesetzlichen Abschlussprüfer von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main berichteten über ihren Halbjahres-Review und über die Qualität der Zusammenarbeit.

In seiner **letzten Präsenzsitzung am 12. November 2018** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 12. November 2018 geprüft; diese umfassten unter anderem die Überprüfung der Finanzergebnisse der Gruppe für das dritte Quartal 2018 sowie den entsprechenden Zwischenbericht, Beratungen über den vorläufigen Businessplan für die ProCredit Gruppe für den Zeitraum 2019 bis 2022, und die Verlängerung der Amtszeit von Dr. Gabriel Schor.

Schließlich befassten sich die Aufsichtsratsmitglieder mit der Effektivität des Aufsichtsrates, mit der Einhaltung der internen Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, sowie mit der Einhaltung der Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex seitens der Geschäftsführung der Komplementärin. Der Aufsichtsrat erklärte, dass seine Mitglieder gut informiert und in der Lage seien, anhand ihrer Erfahrung sowie auf Basis regelmäßiger Kontakte und Treffen mit den Vorstandsmitgliedern der Komplementärin sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Kollegen der ProCredit Gruppe, ihre Aufsichtsfunktionen auszuüben.

Gremienarbeit

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Ausschüsse innerhalb des Aufsichtsrats gebildet. Die relativ geringe Größe des Aufsichtsrats und die Tatsache, dass alle Aufsichtsratsmitglieder ausreichend qualifiziert sind und sich ausreichend Zeit für ihre Aufgabe nehmen, macht die Bildung solcher Ausschüsse entbehrlich.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2018 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Abschlussprüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt; die Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht und die nicht-finanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2018 sorgfältig geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an der Aufsichtsratssitzung teil, in der der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe, der zusammengefasste Lagebericht sowie die nicht-finanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft wurden. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und erklärte, dass auch keine Einwände geltend gemacht werden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe gebilligt und der Hauptversammlung empfohlen, den Jahresabschluss der ProCredit Holding festzustellen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns ab dem Geschäftsjahr 2018 geprüft. Er schließt sich dem Vorschlag der Komplementärin an und schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 von 132.687.647,34 EUR eine Dividende von 0,30 EUR je Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 17.669.547,60 EUR auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 294.492.460 EUR (58.898.492 Aktien) und dem Vortrag auf neue Rechnung des verbleibenden Bilanzgewinns von 115.018.099,74 EUR aus dem Geschäftsjahr 2018 gemäß §§ 278 Abs. 3, 58 Abs.3 AktG.

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft gab es im Geschäftsjahr 2018 keine.

Frankfurt am Main, den 22. März 2019

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Konzernabschluss ProCredit Gruppe

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUAPrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

❶ Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9

① Seit dem 1. Januar 2018 wendet die ProCredit Holding AG & Co. KGaA den Rechnungslegungsstandard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an. Das Geschäftsmodell, in dem die Finanzinstrumente gehalten werden, und die vertragliche Ausgestaltung dieser Finanzinstrumente sind für die Klassifizierung nach IFRS 9 ausschlaggebend. Aus der Erstanwendung der Regelungen zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten ergab sich ein positiver Effekt von € 2,1 Mio nach Steuern, der im bilanziellen Eigenkapital berücksichtigt wurde. Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, lösen die neuen Regelungen zur Wertminderung (Expected-Credit-Loss-Modell) das bisherige Incurred-Credit-Loss-Modell ab. Die Risikovorsorge wird nun in einem 3-Stufen-Modell ermittelt, wobei Finanzinstrumente grundsätzlich in Stufe 1 zugehen. Für diese sind erwartete Zwölf-Monats-Verluste zu erfassen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos im Vergleich zum Zugangszeitpunkt wird der Betrag der für die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste (Stufe 2) als Risikovorsorge erfasst. Dies gilt ebenso für Finanzinstrumenten mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3). Die Gesellschaft hat in diesem Zusammenhang ihre internen Modelle und Prozesse zur Ermittlung des Expected Loss nach IFRS 9 angepasst. Aus der Erstanwendung der Regelungen zur Risikovorsorge ergab sich zum 1. Januar 2018 ein negativer Effekt von € 20,8 Mio im bilanziellen Eigenkapital. Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 9 und der Folgebewertung sowie der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen auf die Ertragslage des ProCredit-Konzerns waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die prozessuale und fachliche Umsetzung der Anforderungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem die relevanten Prozesse zur Klassifizierung und Bewertung der Finanzinstrumente auf die Angemessenheit ihrer Ausgestaltung untersucht und ihre Funktion getestet. Wir haben zudem die fachlichen Konzepte, die Zuordnung der Finanzinstrumente zu Geschäftsmodellen, die Modelle zur Berechnung des Expected Loss sowie deren Implementierung in den Prozessen der Gesellschaft dahingehend beurteilt, ob sie mit dem IFRS 9 in Einklang stehen. Ergänzend haben wir die Angemessenheit der Kriterien zum Stufentransfer beurteilt. Dazu haben wir zunächst anhand von Stichproben beurteilt, ob die Klassifizierung der Finanzinstrumente in die unterschiedlichen Bewertungskategorien in Übereinstimmung mit IFRS 9 vorgenommen wurde und ob die von der Gesellschaft verwendeten Modelle zur Berechnung des Expected Loss den Anforderungen des IFRS 9 entsprechen. Zudem haben wir die sachgerechte Anwendung der Vorschriften zur Wertminderung nach dem Expected Loss Modell untersucht. Darüber hinaus haben wir die Validität und Vollständigkeit der verwendeten Daten beurteilt. Ferner haben wir gewürdigt, ob die Annahmen der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Verwertungsszenarien, -erlösen, -zeiträumen und -kosten bei der Ermittlung der Stufe-3-Risikovorsorge in einer angemessenen Bandbreite liegen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 und Folgebewertung überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Erstanwendung des IFRS 9 sind in Angabe 45 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt "Erklärung zur Unternehmensführung" des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den in Abschnitt "Erklärung zur Unternehmensführung" des Konzernlageberichts enthaltene Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 31. Dezember 2017 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Eva Handrick.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Zinsertrag		278.381	287.814
Zinsaufwand		88.569	83.150
Zinsüberschuss	(8)	189.812	204.664
Risikovorsorge	(9)	-3.920	4.819
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		193.732	199.845
Provisionsertrag		68.041	61.048
Provisionsaufwand		15.857	15.214
Provisionsüberschuss	(10)	52.184	45.834
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	(11)	9.378	10.805
Ergebnis aus Derivaten (2017: zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten)	(12)	-44	-670
Ergebnis aus Anlagepapieren (2017: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	(13)	0	101
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten		-70	n/a
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	-7.173	-7.500
Operativer Ertrag		248.006	248.414
Personalaufwand	(15)	79.770	84.522
Verwaltungsaufwand	(16)	91.636	101.743
Operativer Aufwand		171.406	186.265
Ergebnis vor Steuern		76.601	62.150
Ertragsteueraufwand	(17)	17.558	14.563
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		59.043	47.586
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(41)	-4.564	516
Konzernergebnis		54.479	48.102
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		52.785	46.282
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>57.349</i>	<i>45.785</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>-4.564</i>	<i>497</i>
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1.693	1.820
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>1.693</i>	<i>1.801</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0</i>	<i>19</i>
Ergebnis je Aktie* in EUR		0,90	0,86
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0,98</i>	<i>0,86</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>-0,08</i>	<i>0,01</i>

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

Zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2018	1.1.-31.12.2017
Konzernergebnis		54.479	48.102
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage*	(21)	-1.610	1.114
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		0	33
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		321	1.081
<i>Veränderung der Risikovorsorge</i>		-1.932	n/a
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage*	(21)	-41	-199
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	(7)	10.738	-17.801
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		0	3.373
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		10.738	-21.174
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		9.087	-16.887
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		50	-4.075
Gesamtergebnis		63.616	27.140
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		59.933	25.303
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		64.447	28.831
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-4.514	-3.529
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		3.683	1.837
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		3.683	1.868
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0	-31

* 2017: Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

Konzernbilanz

in '000 EUR	Anhang	31.12.2018	IFRS 9 01.01.2018	IAS 39 31.12.2017
Aktiva				
Barreserve	(18)	157.945	144.343	n/a
Guthaben bei Zentralbanken	(5, 9, 18)	805.769	788.401	n/a
Barreserve (IAS 39)		n/a	n/a	1.076.616
Forderungen an Kreditinstitute	(5, 9, 19)	211.592	195.552	196.243
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(5, 20)	1.307	1.074	n/a
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		n/a	n/a	1.074
Anlagepapiere	(5, 9, 21)	297.308	353.568	n/a
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		n/a	n/a	214.701
Forderungen an Kunden	(5, 9, 22)	4.267.829	3.756.776	3.909.911
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden		n/a	n/a	-128.527
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	135.818	142.347	142.347
Immaterielle Vermögenswerte	(24)	22.191	21.153	21.153
Laufende Steueransprüche	(26)	4.344	3.541	3.541
Latente Steueransprüche	(26)	1.405	5.513	4.745
Sonstige Vermögenswerte	(27)	59.529	69.531	57.574
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(41)	1.145	0	0
Summe der Aktiva		5.966.184	5.481.799	5.499.378
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(5, 28)	200.813	359.477	359.477
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(5, 20)	998	174	n/a
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		n/a	n/a	174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(5, 29)	3.825.938	3.571.237	3.570.932
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	(5, 30)	813.369	549.598	549.598
Schuldverschreibungen	(5, 31)	206.212	183.145	183.145
Sonstige Verbindlichkeiten	(32)	18.448	19.996	19.996
Rückstellungen	(33)	10.534	15.254	13.976
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(26)	2.483	1.718	1.718
Latente Steuerverbindlichkeiten	(26)	282	572	1.040
Nachrangdarlehen	(5, 34)	143.140	140.788	140.788
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(41)	331	0	0
Summe der Verbindlichkeiten		5.222.549	4.841.961	4.840.845
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(35)	294.492	267.720	267.720
Kapitalrücklage		146.784	115.253	115.253
Gewinnrücklagen*		368.303	330.830	351.290
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-75.392	-84.007	-84.007
Neubewertungsrücklage		1.684	3.151	934
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner		735.872	632.948	651.190
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7.762	6.891	7.343
Summe Eigenkapital		743.634	639.839	658.533
Summe der Passiva		5.966.184	5.481.799	5.499.378

* Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen*	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2018	267.720	115.253	351.289	-84.007	934	651.189	7.343	658.532
Änderung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9	0	0	-20.458	0	2.218	-18.241	-452	-18.693
Angepasster Bestand am 1. Januar 2018	267.720	115.253	330.830	-84.007	3.151	632.948	6.891	639.839
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung				8.615		8.615	2.174	10.788
Veränderung der Neubewertungsrücklage					-1.467	-1.467	-184	-1.651
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				8.615	-1.467	7.147	1.990	9.137
Konzernergebnis			52.785			52.785	1.693	54.479
Gesamtergebnis			52.785	8.615	-1.467	59.933	3.683	63.616
Ausgeschüttete Dividende			-15.903			-15.903		-15.903
Kapitalerhöhung	26.772	31.531				58.303		58.303
Veränderung im Anteilsbesitz			590			590	-2.811	-2.221
Bestand am 31. Dezember 2018	294.492	146.784	368.303	-75.392	1.684	735.872	7.762	743.634

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen*	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2017	267.720	115.253	325.155	-62.112	20	646.035	8.237	654.272
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung				-21.895		-21.895	18	-21.877
Veränderung der Neubewertungsrücklage					914	914	1	915
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-21.895	914	-20.981	18	-20.963
Konzernergebnis			46.282			46.282	1.820	48.102
Gesamtergebnis			46.282	-21.895	914	25.302	1.837	27.139
Ausgeschüttete Dividende			-20.347			-20.347	0	-20.347
Veränderung im Anteilsbesitz			198			198	-2.731	-2.533
Bestand am 31. Dezember 2017	267.720	115.253	351.289	-84.007	934	651.189	7.343	658.532

* Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen

Konzern-Kapitalflussrechnung

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Konzernergebnis	54.479	48.102
Ertragsteueraufwand (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	17.558	14.563
Ertragsteueraufwand (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)	0	791
Ergebnis vor Steuern (inkl. nicht fortgeführter Geschäftsbereiche)	72.037	63.457
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen	16.634	28.762
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen	945	5.649
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	621	24.066
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-192.095	-213.366
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	7.532	-21.421
Zwischensumme	-94.327	-112.854
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Forderungen an Kreditinstitute	-70.369	-37.879
Forderungen an Kunden	-520.544	-286.351
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	152.414	52.858
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und internationalen Finanzinstitutionen	111.568	70.712
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	257.580	155.951
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.067	34.014
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-4.791	-35.801
Erhaltene Zinsen	289.068	303.622
Gezahlte Zinsen	-94.309	-85.249
Gezahlte Ertragssteuern	-13.701	-13.596
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-8.334	45.326
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	27.324	90.754
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	8.092	8.188
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-25.035	-23.581
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-4	-77.611
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	3	38.338
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-16.945	-54.665
Dividendenzahlungen	-15.903	-21.079
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	62.578	448
Auszahlung für Anteile an Tochtergesellschaften	-8.161	-542
Ein-/ Auszahlungen aus Nachrangkapital	2.452	-23.760
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	732
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	40.967	-44.201
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	951.722	979.068
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	27.324	90.754
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>	-8.334	45.326
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-16.945	-54.665
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>	3	38.338
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	40.967	-44.201
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>	0	732
Effekt aus Wechselkursveränderungen	8.518	-19.234
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.011.586	951.722

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung.....	108
(2) Grundsätze der Konsolidierung	108
(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung.....	108
(4) Verwendung von Annahmen und Schätzungen.....	109
(5) Finanzinstrumente.....	110
(6) Bewertungsmethoden	111
(7) Währungsumrechnung.....	112

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Zinsüberschuss	113
(9) Risikovorsorge	113
(10) Provisionsüberschuss.....	114
(11) Ergebnis aus dem Devisengeschäft	114
(12) Ergebnis aus Derivaten.....	115
(13) Ergebnis aus Anlagepapieren	115
(14) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	115
(15) Personalaufwand.....	115
(16) Verwaltungsaufwand	116
(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag	116

C. Angaben zur Konzernbilanz

(18) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	117
(19) Forderungen an Kreditinstitute	117
(20) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	118
(21) Anlagepapiere	118
(22) Forderungen an Kunden	119
(23) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	121
(24) Immaterielle Vermögenswerte.....	123
(25) Leasing.....	124
(26) Ertragsteuern.....	125
(27) Sonstige Vermögenswerte.....	126
(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127
(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127
(30) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen.....	128
(31) Schuldverschreibungen	128
(32) Sonstige Verbindlichkeiten	128
(33) Rückstellungen	129
(34) Nachrangdarlehen	130
(35) Eigenkapital	130

D. Zusätzliche Angaben

(36) Segmentberichterstattung.....	131
(37) Ergebnis je Aktie.....	133
(38) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten.....	133
(39) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	134
(40) Eventualverbindlichkeiten.....	134
(41) Tochterunternehmen	135
(42) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten.....	137
(43) Gesamtbezüge der Geschäftsführung.....	138
(44) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer	138
(45) Überleitung zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“	139
(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	140
Adresse und allgemeine Informationen.....	141

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Die ProCredit Gruppe („Gruppe“) besteht aus entwicklungsorientierten Geschäftsbanken in Südost- und Osteuropa, in Südamerika sowie aus einer Bank in Deutschland. Die Gruppe bietet das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an. Die Muttergesellschaft der Gruppe ist die ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“) mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Gruppe erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und durch die Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2018 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Die Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Alle Beträge sind in Tausend Euro dargestellt und die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

(2) Grundsätze der Konsolidierung

Die ProCredit Holding erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Dieser umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Von einer Beherrschung über ein Tochterunternehmen in der ProCredit Gruppe wird ausgegangen, wenn die Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Eine Übersicht der Tochterunternehmen findet sich in Anhangsangabe 41). Der Konzern hat keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ hat Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie auf die Erfassung von Wertminderungen. Die Auswirkungen durch die Erstanwendung werden dargestellt unter der Anhangsangabe 45). Die Erstanwendungseffekte wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Angaben zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie zur Erfassung von Wertminderungen werden unter den Anhangsangaben 5) und 9) dargestellt. Durch die Anwendung von IFRS 9 wurden auch die Angaben zu Finanzinstrumenten an die neuen Anforderungen angepasst. IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und Klarstellung von IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Grundsätzlich erfolgt die Realisierung von Erlösen aus den bestehenden Verträgen mit unseren Kunden transaktionsbasiert. Beide sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ hat geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- Änderungen an IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen; Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ auf IFRS 4 „Versicherungsverträge“; und Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016).

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

- Änderungen an IFRS 9 „Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“, werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen werden retrospektiv auf Geschäftsjahre angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten der bestehenden Verträge als Leasingnehmer haben. Grundsätzlich werden die bestehenden Leasingverhältnisse künftig als Right-of-Use Vermögenswerte in der Position „Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ und die Leasingverbindlichkeiten unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ dargestellt. Die Gruppe hat sich für die modifizierte retrospektive Anwendung entschieden. Durch die Anwendung von IFRS 16 werden ca. EUR 23 Mio. als Right-of-Use Vermögenswerte sowie als Leasingverbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2015–2017) werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Diese sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8: „Definition von wesentlich“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Weitere Standards, Änderungen und Interpretationen, die durch den IASB veröffentlicht wurden, aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden: IFRS 17 „Versicherungsverträge“, IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung“, Änderungen an IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen“, Änderungen an IAS 28 „Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ und Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“.

Es erfolgt keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

(4) Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens der Geschäftsführung getroffen worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe des Finanzergebnisses auswirken. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden.

Für bestimmte Positionen sind die Ermessensentscheidungen der Geschäftsführung bedeutsam für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Dies gilt für die folgenden Positionen:

(a) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Anwendung von IFRS 9 ersetzt das Incurred-Loss-Modell unter IAS 39 durch das Expected-Loss-Modell. Eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlustes wird gebildet für alle finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, für alle Fremdkapitalinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital (FVOCI) bewertet werden, sowie für die außerbilanziellen Geschäfte. Die erwarteten Kreditverluste werden dabei in einem stufenweisen Ansatz erfasst. Die ProCredit Gruppe weist die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige Vermögenswerte“ netto (nach Abzug der Risikovorsorge) aus. Weitere Informationen über die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns zur Risikovorsorge sind der Anhangsanlage 5) und 9) zu entnehmen.

(b) Bewertung von Finanzinstrumenten bei Stammaktien mit Verkaufs-Option

ProCredit Holding hat sich zum Kauf von Eigenkapitalinstrumenten an der ProCredit Bank Kolumbien verpflichtet und berücksichtigt dafür eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die Verbindlichkeit basiert auf dem Ausübungspreis, welcher sich auf den aktuellen Anteil des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft bemisst. Die mit dieser Transaktion verbundenen Chancen und Risiken werden nach der antizipierten Erwerbsmethode als bereits auf ProCredit Holding übertragen angesehen. Nachträgliche Bewertungsanpassungen der Verbindlichkeit werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(c) Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochterunternehmen wird jährlich, oder sofern Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten in erheblichem Maße Einschätzungen der Geschäftsführung. Die Kapitalfluss-Prognosen basieren auf den aktuellsten Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die erwartete künftige Entwicklung wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit län-

derspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet und liegen bei 8,0 % bis 15,8 % (2017: 8,7 % bis 11,7 %). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird geprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich dem jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert verglichen wird. Die in der ProCredit Gruppe angewandten Bilanzierungsgrundsätze für Geschäfts- oder Firmenwert werden in Anhangsangabe 24) erläutert.

(d) Bewertung von aktiven latenten Steuern

Die Gruppe bilanziert aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann. Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellsten Geschäftspläne und spiegelt die von der Geschäftsführung erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider. Der Steuerplanungszeitraum der Gruppe umfasst fünf Jahre. Einzelheiten sind in den Anhangsangaben 17) und 26) dargestellt.

(5) Finanzinstrumente

Die ProCredit Gruppe klassifiziert ihre finanziellen Vermögenswerte sowohl auf Basis ihres zugrundeliegenden Geschäftsmodells als auch auf deren vertraglichen Zahlungsströmen.

Es wird unterschieden nach den folgenden Geschäftsmodellen: „Halten“, „Halten- und Verkaufen“ und „Sonstige“. Dem Geschäftsmodell „Halten“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, mit der Intention zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen enthalten („SPPI-konform“). Diesem Geschäftsmodell werden die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet. Die „Anlagepapiere“ werden dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ zugeordnet, bei dem die finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich „SPPI-konform“ zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, bedarfsweise aber verkauft werden können. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, die in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten sind. Die „Barreserve“ und die „derivativen finanziellen Vermögenswerte“ sind dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Lediglich derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder die nicht in den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ klassifiziert werden, sind dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen die Positionen „Barreserve“ und die „derivativen finanziellen Vermögenswerte“. Als Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden lediglich „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ berücksichtigt.

Der Konzern nimmt keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen vor. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung von derivativen finanziellen Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von derivativen finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert im Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen. Sie entstehen, wenn die Gruppe einem Vertragspartner direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden diese Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit

verteilt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis vereinnahmt. Erwartete Kreditverluste werden grundsätzlich über ein dreistufiges Modell berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 9). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

(c) Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital“ („FVOCI-Finanzinstrument“) klassifiziert und bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet wird.

Im Wesentlichen werden diesem Geschäftsmodell die „Anlagepapiere“ zugeordnet, bei dem die finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich „SPPI-konform“ zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, bedarfsweise aber verkauft werden können. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, der in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten ist.

Die Zugangsbewertung der FVOCI-Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangsangabe 9)) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Position „Ergebnis aus Anlagepapieren“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als FVOCI-Finanzinstrumente eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei den FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten werden eventuelle Dividendenzahlungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, nicht jedoch die kumulierte Wertänderung bei Ausbuchung (kein Recycling).

Käufe und Verkäufe von FVOCI-Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat.

(d) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufwert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(6) Bewertungsmethoden

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Levels ein:

(a) Inputfaktoren auf Level 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Level 2

Andere als die auf Level 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Ertragswert-Modelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die überwiegend von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Level 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktionen mit Dritten überprüft und stimmen mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen überein.

(7) Währungsumrechnung*(a) Funktionale Währung und Berichtswährung*

Die im Abschluss der einzelnen Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden mit der Währung des primären Wirtschaftsumfelds bewertet, in dem das Unternehmen tätig ist (der „funktionalen Währung“). Grundsätzlich entspricht die funktionale Währung der Lokalwährung.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; der Euro ist die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns.

(b) Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden mit dem monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(c) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationland), werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden im „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals“ erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Zinsertrag aus		
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	159	n/a
Barreserve	n/a	6.418
Forderungen an Kreditinstitute	1.489	4.402
derivativen Finanzinstrumenten*	331	n/a
Anlagepapiere	7.855	n/a
zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	n/a	1.294
Forderungen an Kunden	265.853	269.804
wertgeminderten Forderungen (Unwinding)	2.334	5.473
Vorfälligkeitsentschädigungen	360	423
Zinsertrag	278.381	287.814
Zinsaufwand aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.834	9.508
derivativen Finanzinstrumenten*	761	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.569	42.853
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	29.050	16.377
Schuldverschreibungen	4.803	5.792
Nachrangdarlehen	8.553	8.620
Zinsaufwand	88.569	83.150
Zinsüberschuss	189.812	204.664

* beinhaltet Zinserträge und Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten in 2018 (bis Dezember 2017 unter "Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten" dargestellt)

Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis, sondern unter der Position „Risikovorsorge“ dargestellt. Sobald ein Ausfall bei einer Forderungen erfasst wurde, wird eine Veränderung des Nettobarwerts im Zeitverlauf (unwinding) als Zinsertrag erfasst.

(9) Risikovorsorge

Die ProCredit Gruppe bildet für die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Anlagepapiere“ und für finanzielle Vermögenswerte in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ eine Risikovorsorge. Zur Erfassung der Risikovorsorge wird grundsätzlich ein dreistufiges Modell angewendet. Der Ausweis erfolgt grundsätzlich netto innerhalb der entsprechenden Bilanzposition, außer für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten „Anlagepapiere“. Hier erfolgt die Berücksichtigung der Risikovorsorge im Eigenkapital unter der Position „Neubewertungsrücklage“.

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Zuführung zur Risikovorsorge	82.931	108.050
Auflösung von Risikovorsorge	-76.075	-87.246
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-13.501	-16.768
Direktabschreibungen	1.638	782
Nicht substantielle Modifikation	1.087	n/a
Risikovorsorge	-3.920	4.819

Zuführung zur Risikovorsorge

Für die Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell basierend auf den zu erwarteten Kreditverlusten verwendet:

- Stufe 1: Grundsätzlich werden alle finanziellen Vermögenswerte bei ihrer Ersterfassung in die „Stufe 1“ klassifiziert. Die ProCredit Gruppe bildet eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt.
- Stufe 2: Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt eine Klassifizierung als „Stufe 2“ und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des zu erwartenden Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3: Ausgefallene finanzielle Vermögenswerte werden als „Stufe 3“ klassifiziert und es wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet. Für wesentliche Forderungen erfolgt hier die Ermittlung der Risikovorsorge auf Basis der

erzielbaren Zahlungsströme. Für unwesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung auf Basis von portfoliobasierten Parametern. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt auf den Nettobuchwert (abzüglich der Risikovorsorge). In Stufe 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte dargestellt, die bei ihrem erstmaligen Ansatz bereits wertgemindert sind (sog. POCI). Im Zugangszeitpunkt erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und es wird entsprechend keine Risikovorsorge gebildet. Unabhängig von einer künftigen Veränderung ihres Kreditrisikos verbleiben POCIs bis zu Ihrer Ausbuchung in Stufe 3.

Für die Position „sonstigen Vermögenswerte“ wird die Risikovorsorge nach dem vereinfachten Ansatz gebildet. Allgemein werden beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Für die grundsätzlich kurzfristigen Vermögenswerte werden 12 Monate als Gesamtlaufzeit festgelegt.

Auflösung von Risikovorsorge

Im Falle einer Verringerung des Kreditrisikos wird die bereits erfasste Risikovorsorge wieder aufgelöst.

Abschreibungen, nachträgliche Eingänge und Direktabschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter der Position „Risikovorsorge“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung erfasst.

Nicht substantielle Modifikation

Eine nicht substantielle Modifikation liegt vor, sofern ein finanzieller Vermögenswert modifiziert wird, aber nicht auszubuchen ist. Der Effekt wird als Modifikationsgewinn bzw. -verlust erfasst. Der Modifikationsgewinn/-verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Bruttobuchwert und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten modifizierten vertraglichen Zahlungsströme.

(10) Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	22.512	22.086
Debit-/Kreditkarten	11.166	12.164
Kontoführungsgebühren	25.095	17.405
Akkreditive und Garantien	4.678	4.502
Sonstige Provisionserträge	4.590	4.891
Provisionsertrag	68.041	61.048
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	3.717	3.482
Debit-/Kreditkarten	8.734	8.596
Kontoführungsgebühren	2.120	2.069
Akkreditive und Garantien	796	585
Sonstige Provisionsaufwendungen	489	482
Provisionsaufwand	15.857	15.214
Provisionsüberschuss	52.184	45.834

(11) Ergebnis aus dem Devisengeschäft

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Devisentausch	10.452	5.965
Bewertungseffekte auf Fremdwährungspositionen	-1.075	4.840
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	9.378	10.805

Dieser Posten umfasst hauptsächlich das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kunden. Die Gruppe betreibt keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte. Die Gruppe betreibt keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting).

(12) Ergebnis aus Derivaten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Bewertungsergebnis	-44	-89
Zinsergebnis	n/a	-582
Ergebnis aus Derivaten (2017: Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten)	-44	-670

(13) Ergebnis aus Anlagepapieren

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Veräußerungsergebnis (umklassifiziert)	0	-33
Divideneinkünfte	n/a	134
Ergebnis aus Anlagepapieren (2017: Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0	101

(14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Minderung der Verbindlichkeit aus Verkaufsoption	397	101
Erträge aus Vorjahren	1.255	1.063
Rückstellungsaufösungen	3.715	1.852
Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen	895	1.417
Erträge aus übereigneten Vermögenswerten*	2.589	5.185
Überschuss aus Verkauf von Sachanlagen	1.742	2.394
Erträge aus IT-Dienstleistungen	3.608	5.469
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	452	675
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	620	227
Sonstiges	1.705	2.424
Sonstiger operativer Ertrag	16.978	20.807

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Einlagensicherung	9.856	10.154
Erhöhung der Verbindlichkeit aus Verkaufsoption	0	315
Zu erstattende Aufwendungen	92	130
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.363	4.215
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	5.102	4.470
Aufwendungen für Forderungseintreibung und Bonitätsprüfung	1.099	938
Aufwendungen für die Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	898	1.130
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	600	1.933
Aufwendungen für Rückstellungen für außerbilanzielle Posten	627	486
Aufwendungen aus den Vorjahren	1	121
Sonstiges	3.513	4.416
Sonstiger operativer Aufwand	24.151	28.307
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.173	-7.500

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(15) Personalaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Löhne und Gehälter	65.501	67.489
Sozialabgaben	7.793	8.768
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.404	3.606
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	286	1
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	2.787	4.658
Personalaufwand	79.770	84.522

(16) Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	20.284	22.526
Mietaufwendungen	8.738	12.857
Gewinnunabhängige Steuern	9.248	10.015
EDV Aufwendungen	9.774	8.890
Kommunikation	3.981	4.321
Transport	5.298	5.786
Reparaturen und Instandhaltung	2.933	4.137
Büromaterial	1.847	2.084
Sicherheitsdienst	3.519	3.990
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	4.576	3.016
Mietnebenkosten	2.850	3.357
Rechts- und Beratungsleistungen	8.676	10.284
Versicherungen	3.109	3.572
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen*	3.702	3.197
Sonstige Verwaltungsaufwendungen*	3.100	3.710
Verwaltungsaufwand	91.636	101.743

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen 6.799 TEUR (2017: 6.941 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeitern.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen der ProCredit Holding für die Prüfungsleistungen des Konzernabschlussprüfers:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Prüfungshonorar	401	325
Steuerberatung	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	110	51
Sonstige Leistungen	12	0
Gesamthonorar	523	376

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Quartalszahlen.

(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.663	14.322
Latente Steuern	3.894	241
Ertragsteueraufwand	17.558	14.563

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Ertragsteuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die angewendete Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 13,9 % (2017: 14,7 %).

C. Angaben zur Konzernbilanz

(18) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	157.945	144.343
Guthaben bei Zentralbanken	806.387	789.814
Geldmarktinstrumente	n/a	142.459
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-618	n/a
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	963.714	1.076.616
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	618	n/a
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	205.035	183.241
Anlagepapiere bis zu 3 Monaten Laufzeit	226.253	n/a
Mindestreserve der Zentralbank, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt wird	-384.035	-308.135
Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung	1.011.586	951.722

Die Veränderungen der Guthaben bei Zentralbanken und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Guthaben bei Zentralbanken werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	789.814
Zuführungen	66.512
Ausbuchung	-31.616
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-18.323
Bruttobetrag am 31. Dezember	806.387

in '000 EUR	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-1.414
Zuführungen	-238
Auflösungen	1.055
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	27
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-48
Risikovorsorge am 31. Dezember	-618

(19) Forderungen an Kreditinstitute

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Laufzeit bis zu drei Monaten	205.035	183.241
Laufzeit bis zu einem Jahr	4.366	10.520
Laufzeit länger als ein Jahr	2.191	2.482
Forderungen an Kreditinstitute	211.592	196.243

Die Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	196.243
Zuführungen	96.376
Ausbuchung	-87.740
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	6.904
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-21
Bruttobetrag am 31. Dezember	211.763

in '000 EUR	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-691
Zuführungen	-98
Auflösungen	554
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	66
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-2
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0
Risikovorsorge am 31. Dezember	-170

(20) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	142.834	1.306	908
Währungsforwards	1.000	1	0
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.876	0	90
Gesamt	153.710	1.307	998

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	114.442	1.017	48
Währungsforwards	8.031	5	8
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	16.613	53	118
Gesamt	139.085	1.074	174

(21) Anlagepapiere

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Festverzinsliche Wertpapiere	230.818	151.632
Variabel verzinsliche Wertpapiere	53.965	59.477
Eigenkapitalinstrumente	n/a	3.592
Geldmarktinstrumente	12.525	n/a
Anlagepapiere (2017: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	297.308	214.701

Die Veränderungen der Anlagepapiere und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Anlagepapiere werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	353.568
Zuführungen	168.660
Ausbuchung	-229.903
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	4.982
Bruttobetrag am 31. Dezember	297.308

in '000 EUR	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-2.407
Zuführungen	-502
Auflösungen	2.427
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	6
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	0
Risikovorsorge am 31. Dezember	-476

Die Neubewertungsrücklage (der ProCredit Anteilseigner) hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2018	2017
Neubewertungsrücklage am 1. Januar	935	20
Änderung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9	2.407	n/a
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	321	1.146
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	-33
Veränderung der Risikovorsorge	-1.932	n/a
Wertminderungen	0	0
Latente Steuern	-41	-199
Neubewertungsrücklage am 31. Dezember	1.691	935

(22) Forderungen an Kunden

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	4.047.332	-112.592	3.934.740	92,2 %
Handel	1.194.094	-37.107	1.156.987	27,1 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	119.667	-8.655	111.012	2,6 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	469.688	-16.558	453.129	10,6 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	604.739	-11.893	592.846	13,9 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	875.949	-21.297	854.653	20,0 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	131.950	-7.583	124.368	2,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	363.187	-7.723	355.464	8,3 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	380.812	-5.991	374.821	8,8 %
Produktion	1.010.439	-22.445	987.993	23,1 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	65.234	-4.874	60.360	1,4 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	317.686	-10.194	307.492	7,2 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	627.519	-7.378	620.141	14,5 %
Verkehr und Lagerei	238.303	-6.018	232.284	5,4 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	38.680	-1.865	36.815	0,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	109.661	-3.364	106.297	2,5 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	89.962	-789	89.173	2,1 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	728.547	-25.725	702.823	16,5 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	66.964	-4.813	62.151	1,5 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	250.549	-10.473	240.076	5,6 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	411.034	-10.439	400.595	9,4 %
Privatkredite	344.842	-11.752	333.089	7,8 %
Wohnbaufinanzierung	308.889	-9.202	299.686	7,0 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	178.050	-6.108	171.942	4,0 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	123.426	-3.001	120.424	2,8 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	7.413	-93	7.320	0,2 %
Investitionskredite	28.636	-1.674	26.963	0,6 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	26.765	-1.539	25.226	0,6 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.473	-133	1.341	0,0 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	398	-3	395	0,0 %
Sonstiges	7.317	-876	6.440	0,2 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	6.207	-618	5.589	0,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.110	-259	851	0,0 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	0	0	0	0,0 %
Gesamt	4.392.173	-124.344	4.267.829	100 %

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	3.503.193	-115.090	3.388.103	89,6 %
Handel	1.069.659	-42.581	1.027.078	27,2 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	150.931	-10.867	140.064	3,7 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	441.990	-16.401	425.589	11,3 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	476.738	-15.313	461.425	12,2 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	788.186	-21.714	766.472	20,3 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	175.508	-8.989	166.519	4,4 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	318.003	-7.343	310.660	8,2 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	294.675	-5.381	289.293	7,7 %
Produktion	800.497	-21.440	779.056	20,6 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	76.389	-5.377	71.012	1,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	266.850	-7.866	258.984	6,8 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	457.257	-8.197	449.060	11,9 %
Verkehr und Lagerei	220.711	-5.781	214.930	5,7 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	51.821	-2.687	49.134	1,3 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	103.358	-2.464	100.894	2,7 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	65.532	-630	64.902	1,7 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	624.140	-23.575	600.565	15,9 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	85.779	-5.953	79.826	2,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	230.928	-8.451	222.477	5,9 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	307.434	-9.171	298.263	7,9 %
Privatkredite	406.718	-13.436	393.281	10,4 %
Wohnbaufinanzierung	214.809	-5.657	209.152	5,5 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	118.020	-3.606	114.414	3,0 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	91.693	-1.986	89.707	2,4 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	5.097	-65	5.031	0,1 %
Investitionskredite	124.824	-5.233	119.591	3,2 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	120.481	-5.073	115.408	3,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	3.893	-159	3.734	0,1 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	451	-2	449	0,0 %
Sonstiges	67.085	-2.546	64.538	1,7 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	24.596	-1.317	23.279	0,6 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	21.614	-753	20.861	0,6 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	20.874	-476	20.399	0,5 %
Gesamt	3.909.911	-128.527	3.781.384	100 %

Die Größenklassen beziehen sich auf die ursprünglichen Kreditbeträge.

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1. Januar 2018	3.612.515	113.119	185.129	1.808	3.912.572
Zuführungen	1.919.565	0	0	1.053	1.920.619
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	0	0	-750	0	-750
Ausbuchung (inkl. Abschreibungen)	-859.234	-29.512	-60.365	-95	-949.206
Veränderung von Zinsabgrenzungen	-1.034	4	-5.939	2	-6.968
Veränderung von Kreditbetrag und Gebührenabgrenzung	-479.868	-23.952	-24.916	-417	-529.153
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2	-78.404	78.404	0	0	0
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 3	-5.010	0	5.010	0	0
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 1	16.137	-16.137	0	0	0
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 3	0	-38.712	38.712	0	0
Transfer von Stufe 3 zu Stufe 2	0	5.753	-5.753	0	0
Transfer von Stufe 3 zu Stufe 1	1.076	0	-1.076	0	0
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	29.685	10.881	11.796	218	52.579
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	-7.519	0	-7.519
Bruttobetrag am 31. Dezember 2018	4.155.427	99.847	134.329	2.569	4.392.173

in '000 EUR	1.1.-31.12.2018
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Anpassung	69.472
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme	-750

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	-34.238	-17.045	-104.513	0	-155.795
Zuführungen	-18.639	0	0	-193	-18.832
Auflösungen	9.044	3.263	9.499	0	21.807
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2	3.014	-3.014	0	0	0
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 3	58	0	-58	0	0
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 1	-3.047	3.047	0	0	0
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 3	0	3.921	-3.921	0	0
Transfer von Stufe 3 zu Stufe 2	0	-2.199	2.199	0	0
Transfer von Stufe 3 zu Stufe 1	-289	0	289	0	0
Anstieg des Kreditrisikos	-2.044	-4.559	-33.845	-395	-40.843
Rückgang des Kreditrisikos	11.465	4.412	13.249	125	29.251
Inanspruchnahmen	75	43	39.680	30	39.827
Anstieg wegen Restrukturierung	-3	-1.833	-5.850	0	-7.686
Rückgang wegen Restrukturierung	0	686	1.343	0	2.029
Zinseffekt	0	0	2.334	0	2.334
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-376	-176	-3.344	-60	-3.956
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	7.519	0	7.519
Risikovorsorge am 31. Dezember 2018	-34.981	-13.454	-75.417	-493	-124.344

(23) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Als Finanz- investition gehal- tene Immobilien	Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar 2018	131.963	110.017	3.736	245.715
Zugänge	7.469	6.474	3.317	17.260
Abgänge	-8.731	-18.628	-479	-27.838
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-32	0	-32
Umbuchungen	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	1.478	1.338	96	2.911
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember 2018	132.178	99.169	6.670	238.017
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar 2018	-31.007	-71.733	-628	-103.368
Abschreibungen	-4.654	-11.673	-450	-16.777
Abgänge	2.535	16.703	96	19.334
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	17	0	17
Zuschreibungen	0	0	8	8
Umbuchungen	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	-407	-975	-31	-1.412
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember 2018	-33.533	-67.661	-1.005	-102.199
Buchwert	98.645	31.508	5.665	135.818

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude*	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung*	Als Finanz- investition gehal- tene Immobilien	Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar 2017	145.246	125.770	2.397	273.413
Zugänge	5.371	8.650	455	14.476
Abgänge	-12.282	-21.851	-1.069	-35.202
Umbuchungen	-2.064	0	2.064	0
Wechselkursveränderungen	-4.309	-2.551	-111	-6.972
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember 2017	131.963	110.017	3.736	245.715
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar 2017	-33.629	-80.051	-479	-114.159
Abschreibungen	-6.308	-12.262	-395	-18.964
Abgänge	7.356	18.983	476	26.815
Zuschreibung	0	0	0	0
Umbuchungen	251	0	-251	0
Wechselkursveränderungen	1.323	1.596	21	2.940
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember 2017	-31.007	-71.733	-628	-103.368
Buchwert	100.955	38.284	3.108	142.347

* Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe aufweisen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt (je nach Sachlage), wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der Periode ihres Anfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Alle weiteren Vermögenswerte werden linear über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	15 - 40 Jahre
Mietereinbauten	kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder Nutzungsdauer
EDV-Anlagen	2 - 5 Jahre
Geldautomaten	5 - 8 Jahre
Mobilien	5 - 10 Jahre
Kraftfahrzeuge	3 - 5 Jahre
Andere Sachanlagen	2 - 7 Jahre

Die Restbuchwerte und Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Zusätzlich werden alle Vermögenswerte auf Wertminderung geprüft, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Die Abschreibung und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Von Dritten genutzte Immobilien werden „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert. Mieteinnahmen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2018 eine Wertminderung in Höhe von 338 TEUR (2017: 0 EUR) berücksichtigt. Der beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 5,7 Mio. EUR (2017: 3,1 Mio. EUR).

(24) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Geschäfts- oder Firmenwert und Software zusammen. Ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen.

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Geschäfts- oder Firmenwert		
Osteuropa	1.962	1.913
Südosteuropa	6.930	6.934
Südamerika	1.056	1.009
Gesamt	9.949	9.856

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert und führen zu keiner Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist wie folgt:

in '000 EUR	2018	2017
Geschäfts- oder Firmenwert		
Buchwert am 1. Januar	9.856	10.294
Wertberichtigung	0	0
Wechselkursveränderungen	92	-437
Buchwert am 31. Dezember	9.949	9.856

Der größte Anteil an Geschäfts- oder Firmenwert konzentriert sich im Segment Südosteuropa bei der PCB Rumänien (3,6 Mio. EUR). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Nutzungswert (value in use) für die ProCredit Bank Rumänien unter den folgenden wesentlichen Annahmen ermittelt: Ein fünfjähriger Planungszeitraum und entsprechende Extrapolation auf Basis einer Eigenkapitalwachstumsrate von 13,0 % und einer Wachstumsrate von 2,0 % für die ewige Rente. Die geschätzten zukünftigen Kapitalflüsse werden mit einem Diskontfaktor von 8,3 % abgezinst.

(b) Software

in '000 EUR	Selbst entwickelte Software		Erworbene Software	
	2018	2017	2018	2017
Software				
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar	13.572	12.003	35.097	36.153
Zugänge	1.755	1.569	2.939	2.638
Abgänge	0	0	-743	-3.127
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	0	141	-568
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember	15.327	13.572	37.433	35.097
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar	-9.005	-8.154	-28.368	-28.850
Abschreibungen	-774	-852	-2.844	-2.832
Abgänge	0	0	558	2.822
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	0	-86	492
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember	-9.780	-9.005	-30.740	-28.368
Buchwert	5.547	4.566	6.693	6.729

Erworbene und selbst entwickelte Computersoftware werden auf Grundlage der Kosten für den Erwerb oder die Entwicklung und die Nutzbarmachung der betreffenden Software aktiviert. Die Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt fünf bis zehn Jahre. Zusätzlich wird Computersoftware auf das Vorliegen von Wertminderung geprüft, sofern Indikatoren für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Computersoftware wird zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen bilanziert.

(25) Leasing*(a) ProCredit als Leasingnehmer**Operating Leasingverhältnisse*

Operating Leasingverhältnisse sind alle Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, nicht übertragen werden. Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleisteten Gesamtzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Verwaltungsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingobjekte werden beim Leasinggeber bilanziert.

in '000 EUR	2018	2017
Operating-Leasing-Verpflichtungen		
bis zu 1 Jahr	5.039	6.130
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	12.706	15.020
länger als 5 Jahre	8.953	7.426
Gesamt	26.698	28.577

Verpflichtungen aus operativem Leasing resultieren vorwiegend aus nicht kündbaren Mietverträgen für Immobilien; die Beträge in der vorstehenden Tabelle werden auf Grundlage der aktuellen Mietverträge berechnet. 2018 belief sich der erfasste Gesamtaufwand aus diesen Mietverträgen auf 8.738 TEUR (2017: 12.866 TEUR).

*(b) ProCredit als Leasinggeber**Finanzierungsleasing*

Bei Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing wird die Forderung zum Nettoinvestitionswert unter „Forderungen an Kunden“ bilanziert. Die erhaltene Leasingzahlung wird in einen Tilgungsanteil und einen Ertragsanteil aufgeteilt. Der Ertragsanteil wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Erhaltene Agien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

in '000 EUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen
Forderungen aus Finanzierungsleasing						
bis zu 1 Jahr	141	31	110	57	0	57
länger als 1 Jahr und bis 5 Jahre	249	21	227	16	0	16
länger als 5 Jahre	560	0	560	636	0	636
Gesamt	950	52	898	709	0	709

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Wertberichtigungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	-13	-17
Gesamt	-13	-17

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen stammen von der Leasinggesellschaft in Serbien, deren Kerngeschäft im Leasing von Betriebs- und Geschäftsausstattung an kleine und mittelgroße Unternehmen besteht. Die Leasinggesellschaft ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der ProCredit Bank Serbien.

Operating-Leasingverhältnisse

Einige Immobilien werden vermietet und entsprechend als „Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ klassifiziert. Die Mieteinnahmen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus Operating-Leasing		
bis zu 1 Jahr	196	149
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	1.013	130
länger als 5 Jahre	0	0
Gesamt	1.209	279

(26) Ertragsteuern

Die beiden folgenden Tabellen erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Ertragsteueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerliche Abschreibung	164	262
Risikovorsorge	-11	942
Verlustvortrag	246	2.754
Rückstellungen	855	660
Sonstige temporäre Differenzen	150	128
Latente Steueransprüche	1.405	4.745

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerliche Abschreibung	48	157
Risikovorsorge	250	1.475
Rückstellungen	-112	-643
Sonstige temporäre Differenzen	95	50
Latente Steuerverbindlichkeiten	282	1.040

Latente Ertragsteuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Ertragsteuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird. Der Steuerplanungszeitraum beträgt fünf Jahre.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern), noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass in den Folgeperioden ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge können erst nach einem Jahr genutzt werden.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergeben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Zum Veräußerungszeitpunkt werden die latenten Steuern zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

Die Entwicklung der gesamten latenten Ertragsteuern sowie der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle zeigt sich in der nachfolgenden Tabelle:

in '000 EUR	2018	2017
Buchwert zum 1. Januar	3.704	4.515
IFRS 9 Anpassung zum 1. Januar	967	n/a
Anlagepapiere (2017: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte):		
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-41	-196
Übertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	-4
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-3.894	-241
Wechselkursveränderungen	387	-370
Am 31. Dezember	1.123	3.704

Die beiden folgenden Tabellen bilden die Transaktionen ab, auf welche sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern beziehen:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Steuerliche Abschreibung	69	104
Risikovorsorge	1.001	200
Verlustvortrag	3.038	1.274
Rückstellungen	3	-208
Sonstige temporäre Differenzen	345	480
Latenter Ertragsteueraufwand	4.456	1.851

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Steuerliche Abschreibung	-134	-524
Risikovorsorge	-149	-641
Rückstellungen	-42	-313
Sonstige temporäre Differenzen	-236	-132
Latenter Ertragsteuerertrag	-561	-1.610

Die Überleitungsrechnung von latenten Steuern gemäß IFRS und den lokalen Steuerbilanzen zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Ergebnis vor Steuern	76.601	61.204
Erwarteter Steueraufwand	14.057	10.510
Steuern auf nicht-abzugsfähige Beträge		
nicht steuerbares Einkommen	-18.539	-16.971
steuerlich nicht-abzugsfähige Aufwendungen	5.630	6.072
nicht genutzte Verlustvorträge	7.095	7.177
Steuereffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen	9.314	7.775
Ertragsteueraufwand	17.558	14.563
Veränderungen der latenten Ertragsteueransprüche	-4.412	-1.230
Veränderungen der latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	480	781
Veränderungen des sonstigen Ergebnisses	38	208
Laufender Steueraufwand	13.663	14.322

Die nicht genutzten Verlustvorträge enthalten einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 4,6 Mio. EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird.

(27) Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Übereignete Vermögenswerte	18.032	25.834
Ausstehende Forderungen (bis ein Jahr)	15.575	11.713
Geleistete Vorauszahlungen	12.000	11.149
Aktien	5.510	n/a
Andere Vermögenswerte	9.104	8.878
Risikovorsorge für sonstige Forderungen	-691	n/a
Sonstige Vermögenswerte	59.529	57.574

Die Position beinhaltet zum Jahresende 2018 Finanzinstrumente in Höhe von 40,6 Mio. EUR (2017: 39,4 Mio. EUR), im Wesentlichen in Form von kurzfristigen Forderungen (inklusive Risikovorsorge) und Aktien.

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Die übereigneten Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Die übereigneten Vermögenswerte werden wie folgt unterteilt:

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Osteuropa	1.313	1.761
Südosteuropa	15.034	18.708
Südamerika	1.685	5.364
Übereignete Vermögenswerte	18.032	25.834

Die Veränderungen der sonstigen Finanzinstrumente und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Für die Bildung der Risikovorsorge wird der vereinfachte Ansatz genutzt.

in '000 EUR	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	40.188
Zuführungen	10.214
Ausbuchung	-10.206
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-4.272
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-174
Bruttobetrag am 31. Dezember	35.749

in '000 EUR	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-1.169
Zuführungen	-391
Auflösungen	579
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	-433
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	721
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1
Risikovorsorge am 31. Dezember	-691

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
bis zu drei Monaten	57.504	97.755
bis zu einem Jahr	52.829	78.538
länger als ein Jahr	90.480	183.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.813	359.477

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Girokonten	1.567.399	1.649.620
<i>Privatkunden</i>	564.026	677.736
<i>Unternehmen</i>	1.003.373	971.884
Spareinlagen	880.380	702.836
<i>Privatkunden</i>	533.785	498.854
<i>Unternehmen</i>	346.595	203.983
Termineinlagen	1.378.159	1.218.477
<i>Privatkunden</i>	794.268	763.674
<i>Unternehmen</i>	583.891	454.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.825.938	3.570.932

(30) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen

in '000 EUR	fällig					nicht zahlungswirksam	31.12.2018
	in 2019	in 2020	in 2021	in 2022	nach 2022		
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	114.720	82.387	86.920	66.335	106.964	-2.777	454.549
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	74.825	62.204	67.902	67.133	87.467	-968	358.564
Verbindlichkeit aus effektiver Kaufoption	256	0	0	0	0	0	256
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	189.802	144.591	154.823	133.468	194.431	-3.745	813.369

in '000 EUR	fällig					nicht zahlungswirksam	31.12.2017
	in 2018	in 2019	in 2020	in 2021	nach 2021		
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	117.892	47.160	47.967	38.614	48.870	-953	299.550
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	78.784	60.524	42.270	27.765	36.840	-93	246.090
Verbindlichkeiten aus effektiven Kauf-Optionen	3.958	0	0	0	0	0	3.958
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	200.634	107.684	90.237	66.379	85.710	-1.045	549.598

(31) Schuldverschreibungen

in '000 EUR	fällig					nicht zahlungswirksam	31.12.2018
	in 2019	in 2020	in 2021	in 2022	nach 2022		
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	6.314	0	11.000	10.000	50.000	-2.036	75.278
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	80.185	51.000	0	0	0	-251	130.934
Schuldverschreibungen	86.498	51.000	11.000	10.000	50.000	-2.287	206.212

in '000 EUR	fällig					nicht zahlungswirksam	31.12.2017
	in 2018	in 2019	in 2020	in 2021	nach 2021		
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	85.691	0	0	0	60.000	-2.244	143.448
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	91	0	40.000	0	0	-394	39.697
Schuldverschreibungen	85.783	0	40.000	0	60.000	-2.638	183.145

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 109 Mio. EUR zurückgezahlt und neue Wertpapiere in Höhe von 132 Mio. EUR begeben.

(32) Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Abgegrenzte Vermögenswerte	3.065	4.481
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	6.960	8.214
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	2.434	2.595
Sonstige*	5.988	4.705
Sonstige Verbindlichkeiten	18.448	19.996

* Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(33) Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Die Entwicklung der Rückstellung gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	Buchwert am 1. Januar 2018	Erst- anwendung IFRS 9	Zufüh- rungen	Auf- lösung	Verbrauch	Wechselkurs- verände- rungen	Auf- zinsung	Buchwert am 31. Dezember 2018
Rückstellungen für								
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.456	0	241	-157	-2	65	0	1.602
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	1.133	1.312	627	-1.008	0	51	-1	2.114
drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	2.303	0	231	-306	-628	11	0	1.611
Urlaubsrückstellungen	1.992	0	1.837	-125	-1.615	29	0	2.117
noch nicht fakturierte Leistungen	5.435	0	2.210	-1.146	-4.192	67	0	2.373
sonstige Rückstellungen	1.658	-34	506	-1.130	-283	-1	0	717
Rückstellungen	13.976	1.278	5.652	-3.872	-6.721	222	-1	10.534

in '000 EUR	Buchwert am 1. Januar 2017	Zufüh- rungen	Auf- lösung	Verbrauch	Wechsel- kurs- verände- rungen	Auf- zinsung	Verkauf von Toch- terunter- nehmen	Buchwert am 31. Dezember 2017
Rückstellungen für								
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.289	117	-728	-23	-199	0	0	1.456
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	1.258	486	-604	-1	-2	-4	0	1.133
drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.954	1.158	-156	-672	19	0	0	2.303
Urlaubsrückstellungen	2.275	1.670	-43	-1.819	-91	0	-1	1.992
noch nicht fakturierte Leistungen	6.167	2.664	-389	-2.597	-411	0	0	5.435
sonstige Rückstellungen	1.832	1.302	-645	-739	-11	-20	-61	1.658
Rückstellungen	15.775	7.397	-2.566	-5.851	-694	-24	-62	13.976

Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird.

Rückstellungen werden in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet, sofern der Ressourcenabfluss später als ein Jahr erwartet wird. Die Zunahme des Barwertes der Verpflichtung im Zeitablauf wird als Zinsaufwand erfasst. Der künftige Abfluss ökonomischer Ressourcen aus den Rückstellungen für drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten sowie aus Urlaubsrückstellungen wird innerhalb von zwei Jahren erwartet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern gebildet worden. Diese Beträge stellen die beste Schätzung des Betrags dar, der in künftigen Perioden zu erwarten ist. Die Mehrheit der Rechtsfälle wird erwartungsgemäß innerhalb des künftigen Jahres, maximal in den nächsten drei Jahren, abgewickelt werden. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,4 % (2017: 3,8 %).

(34) Nachrangdarlehen

in '000 EUR	fällig					nach 2022	nicht zahlungswirksam	31.12.2018
	in 2019	in 2020	in 2021	in 2022				
Nachrangdarlehen mit fester Verzinsung	1.618	0	0	0	38.000	-1.431	38.187	
Nachrangdarlehen mit variabler Verzinsung	13.905	0	0	0	91.048	0	104.953	
Nachrangdarlehen	15.523	0	0	0	129.048	-1.431	143.140	

in '000 EUR	fällig					nach 2021	nicht zahlungswirksam	31.12.2017
	in 2018	in 2019	in 2020	in 2021				
Nachrangkapital mit fester Verzinsung	1.656	12.507	0	0	38.000	-1.664	50.500	
Nachrangkapital mit variabler Verzinsung	1.099	0	0	0	89.190	0	90.288	
Nachrangkapital	2.755	12.507	0	0	127.190	-1.664	140.788	

Die Veränderung der Nachrangdarlehen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	31.12.2017	Zahlungswirksame Veränderungen		Zahlungsunwirksame Veränderungen		31.12.2018
		Zahlungs- ausgang	Zahlungs- eingang	Gebühren und Zinsabgrenzung	Wechselkurs- veränderungen	
Nachrangdarlehen	140.788	-8.524	0	8.414	2.462	143.140
Gesamt	140.788	-8.524	0	8.414	2.462	143.140

(35) Eigenkapital*a) Gezeichnetes Kapital*

	Gezeichnetes Kapital		Anzahl der Aktien	
	2018	2017	2018	2017
am 1. Januar	267.720.420	267.720.420	53.544.084	53.544.084
Kapitalerhöhung	26.772.040	-	5.354.408	-
Am 31. Dezember	294.492.460	267.720.420	58.898.492	53.544.084

Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals der ProCredit Holding durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung 294,5 Mio. EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden dazugehörige Aufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR in die Kapitalrücklage verrechnet.

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Aktieninhaber ist zum Bezug von Dividenden berechtigt (wie beschlossen) und hat ein Stimmrecht pro Aktie. Auf der Hauptversammlung beabsichtigt die Geschäftsführung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 17,7 Mio. EUR (2017: 15,9 Mio. EUR) vorzuschlagen. Dies entspricht 0,30 EUR je Aktie. Für das Jahr 2017 wurde eine Dividende in Höhe von 0,27 je Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Die Geschäftsführung ist, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von 5.889.849 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

c) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden. Der Bilanzgewinn beinhaltet auch die gesetzlichen Rücklagen.

d) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

e) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Anlagepapiere und Aktien nach Berücksichtigung latenter Steuern sowie der Risikovorsorge für Anlagepapiere eingestellt.

D. Zusätzliche Angaben

(36) Segmentberichterstattung

in '000 EUR 31 Dezember 2018	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.976.594	1.259.007	17.710
Osteuropa	1.340.017	1.155.840	101.991
Südosteuropa	4.121.240	3.642.210	521.592
Südamerika	330.660	272.062	8.542
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	1.145	331	0
Konsolidierung	-1.809.222	-1.109.666	0
Gesamt	5.960.435	5.219.784	649.835

* ARDEC Mexiko wird als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

in '000 EUR 31 Dezember 2017	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.854.138	1.214.728	27.921
Osteuropa	1.107.396	958.765	84.795
Südosteuropa	3.763.086	3.292.169	519.869
Südamerika	364.510	307.134	8.278
Konsolidierung	-1.598.038	-934.710	0
Gesamt	5.491.092	4.838.087	640.862

Die Geschäftstätigkeit wird in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefasst. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im Lagebericht dargestellt. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kunden vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Positionen dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Das operative Einkommen der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden auf Basis der aktuellen Marktsätze zzgl. einer nach Risikoeinschätzung des jeweiligen Landes festgesetzten Marge gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2018	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag	20.593	107.871	140.958	28.121	-19.163	278.381
Zinsaufwand	20.547	51.588	25.522	10.527	-19.614	88.569
Zinsüberschuss	46	56.283	115.436	17.595	452	189.812
Risikovorsorge	-21	-1.752	-495	-1.652	0	-3.920
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	67	58.035	115.931	19.247	452	193.732
Provisionsertrag	11.641	13.695	51.404	1.528	-10.227	68.041
Provisionsaufwand	1.918	4.367	15.312	1.587	-7.328	15.857
Provisionsüberschuss	9.722	9.328	36.092	-59	-2.900	52.184
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-2.660	4.632	7.418	55	-67	9.378
Ergebnis aus Derivaten	94	5	-144	0	0	-44
Ergebnis aus Anlagepapieren	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-388	250	68	0	0	-70
Sonstiges betriebliches Ergebnis	83.903	-1.548	-8.297	1.399	-82.630	-7.173
Operativer Ertrag	90.738	70.704	151.068	20.641	-85.144	248.006
Personalaufwand	23.851	10.834	37.600	7.486	0	79.770
Verwaltungsaufwand	29.217	19.675	63.639	13.757	-34.652	91.636
Operativer Aufwand	53.067	30.509	101.239	21.242	-34.652	171.406
Ergebnis vor Steuern	37.670	40.195	49.829	-601	-50.492	76.601
Ertragsteueraufwand	182	6.979	7.755	2.642		17.558
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	37.488	33.217	42.074	-3.243	-50.492	59.043
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						-4.564
Konzernergebnis	37.488	33.217	42.074	-3.243	-50.492	54.479
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis						52.785
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis						1.693

* ARDEC Mexiko wird als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2017	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag	18.512	99.761	152.630	32.159	-15.248	287.814
Zinsaufwand	20.877	43.823	21.561	11.833	-14.944	83.150
Zinsüberschuss	-2.365	55.938	131.069	20.326	-304	204.664
Risikovorsorge	7	5.974	229	-1.391	0	4.819
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-2.372	49.964	130.840	21.717	-304	199.845
Provisionsertrag	10.484	12.818	46.235	1.567	-10.055	61.048
Provisionsaufwand	1.935	3.989	14.918	1.710	-7.338	15.214
Provisionsüberschuss	8.549	8.829	31.317	-143	-2.717	45.834
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-1.420	5.051	7.161	59	-48	10.805
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-919	-374	630	-7	-1	-670
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-33	6	120	8	0	101
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Sonstiges betriebliches Ergebnis	89.262	-1.513	-10.560	1.176	-85.865	-7.500
Operativer Ertrag	93.067	61.963	159.509	22.811	-88.935	248.414
Personalaufwand	23.705	10.853	40.805	9.159	0	84.522
Verwaltungsaufwand	30.941	20.761	66.514	15.184	-31.657	101.743
Operativer Aufwand	54.646	31.614	107.319	24.343	-31.657	186.265
Ergebnis vor Steuern	38.421	30.350	52.189	-1.532	-57.278	62.150
Ertragsteueraufwand	1.363	4.335	6.761	2.104		14.563
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	37.058	26.014	45.428	-3.636	-57.278	47.586
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						516
Konzernergebnis	37.058	26.014	45.428	-3.636	-57.278	48.102
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis						46.282
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis						1.820

* ARDEC Mexiko, Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(37) Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Konzernergebnis	59.043	47.586	-4.564	516	54.479	48.102
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	57.349	45.785	-4.564	497	52.785	46.282
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss	1.693	1.801	0	19	1.693	1.820
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	58.452.291	53.544.084	58.452.291	53.544.084	58.452.291	53.544.084
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	0,98	0,86	-0,08	0,01	0,90	0,86

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

(38) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

in '000 EUR 31.12.2018	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Barreserve	FV	157.945	157.945	157.945	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	AK	805.769	805.769	0	805.769	0
Forderungen an Kreditinstitute	AK	211.592	211.592	0	211.592	0
Anlagepapiere	FVOCI	297.308	297.308	99.814	197.494	0
Forderungen an Kunden	AK	4.267.829	4.247.103	0	0	4.247.103
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	1.307	1.307	0	1.307	0
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	5.510	5.510	1.906	1.498	2.105
Sonstige Vermögenswerte (sonstige Finanzinstrumente)	AK	35.058	35.058	0	33.928	1.130
Gesamt		5.782.319	5.761.593	259.666	1.251.588	4.250.339
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	200.813	199.866	0	75.913	123.953
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.825.938	3.832.015	0	2.612.497	1.219.518
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	813.369	799.527	0	15.969	783.558
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	998	998	0	998	0
Schuldverschreibungen	AK	206.212	220.128	0	0	220.128
Nachrangkapital	AK	143.140	147.393	0	0	147.393
Gesamt		5.190.470	5.199.928	0	2.705.377	2.494.551

Kategorien: FV - zum beizulegenden Zeitwert; AK - fortgeführte Anschaffungskosten, FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

in '000 EUR 31.12.2017	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	KF	196.243	196.243	0	196.243	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	bZ	1.074	1.074	0	1.074	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zVv	214.701	214.701	122.145	90.675	1.881
Forderungen an Kunden	KF	3.781.384	3.809.552	0	0	3.809.552
Gesamt		4.193.402	4.221.570	122.145	287.992	3.811.434
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	359.477	368.636	0	79.572	289.064
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	bZ	174	174	0	174	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.570.932	3.574.781	0	2.437.157	1.137.623
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	549.598	524.432	0	8.089	516.343
Schuldverschreibungen	AK	183.145	197.382	8.737	0	188.645
Nachrangkapital	AK	140.788	133.225	0	0	133.225
Gesamt		4.804.115	4.798.629	8.737	2.524.992	2.264.900

Kategorien: bZ - zum beizulegenden Zeitwert; KF - Kredite und Forderungen; zVv - zur Veräußerung verfügbar; AK - fortgeführte Anschaffungskosten

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Die Bestimmung erfolgt analog zur Anhangsangabe 6). Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Die Gruppe hält keine zum beizulegendem Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Level-3-Inputfaktoren, mit Ausnahme eines geringfügigen Betrages an Aktien.

(39) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2018		31.12.2017	
	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit
Forderungen an Kreditinstitute	1.123	221	2.336	65
Anlagepapiere (2017: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0	0	18.902	21.155
Forderungen an Kunden	15.607	21.067	37.624	49.453
Sonstige Vermögenswerte	259	0	0	0
Gesamt	16.988	21.288	58.862	70.674

Die ProCredit Gruppe hat einige ihrer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

(40) Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditzusagen (widerruflich)	449.028	429.330
Garantien	180.516	183.487
Kreditzusagen (unwiderruflich)	14.605	18.862
Akkreditive	5.686	9.183
Gesamt	649.835	640.862

Die obige Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Höchstbeträge der Eventualverbindlichkeiten, ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Die ProCredit Gruppe erwartet, dass ein wesentlicher Teil ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

(41) Tochterunternehmen

Die folgenden Tochterunternehmen werden in den Konsolidierungskreis mit einbezogen:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz in '000 EUR	Ergebnis vor Steuern in '000 EUR	Ertragssteueraufwand in '000 EUR	Anzahl Mitarbeiter 31.12.2018	Anteil in %	
								31.12.2018	31.12.2017
EU Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	42.762	21.704	2.222	344	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	9.328	1.236	0	47	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH*	Ausbildungszentrum	Deutschland	3.523	0	0	30	100,0	100,0
4	Quipu GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	25.351	1.017	69	341	100,0	100,0
5	PC Finance II B.V.	Zweckgesellschaft	Niederlande	-258	0	0	0	n/a	n/a
6	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	12.778	-526	758	178	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
7	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	5.545	-5.223	472	139	100,0	100,0
8	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	7.664	239	219	135	100,0	100,0
9	Banco ProCredit Colombia S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kolumbien	2.798	-2.032	1.650	81	96,7	95,0
10	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	16.005	212	719	231	100,0	100,0
11	Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit	Zweckgesellschaft	Ecuador	186	1.219	272	0	n/a	n/a
12	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	22.086	10.379	1.558	254	100,0	100,0
13	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	38.204	19.402	1.965	264	100,0	100,0
14	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Mazedonien	13.963	4.911	499	149	100,0	100,0
15	ProCredit Regional Academy* Eastern Europe	Ausbildungszentrum	Mazedonien	303	-79	0	4	100,0	100,0
16	Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R	Zweckgesellschaft	Mexiko	-933	-5.171	0	0	100,0	100,0
17	BC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Republik Moldau	8.349	4.264	534	98	100,0	82,1
18	ProCredit Bank a.d. Beograd	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	27.910	9.421	1.618	323	100,0	100,0
19	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	38.517	25.552	4.886	263	91,8	89,3

* im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nicht berücksichtigt

Der Umsatz wird definiert als operativer Ertrag vor Risikovorsorge und Verwaltungsaufwand. Die dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind ohne Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen Konzernunternehmen, d.h. auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse.

Die unwesentlichen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Mazedonien und Pro Energy L.L.C., Kosovo werden nicht in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Die Gruppe ist 100 %iger Anteilseigner an beiden Gesellschaften. Die ProCredit Reporting DOOEL unterstützt die Reportingaktivitäten der Gruppe und die Pro Energy L.L.C wird künftig in der Produktion, Handel und Verteilung von erneuerbarer Energie tätig sein. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die ecuadorianische Zweckgesellschaft „Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit“ entkonsolidiert. Der Bedarf an der Zweckgesellschaft, über die ein Teil des Kreditportfolios der ProCredit Bank Ecuador verbrieft wurde, besteht nicht mehr. Durch die Entkonsolidierung ergab sich ein unwesentlicher Ergebniseffekt in Höhe von 4 TEUR. ProCredit Holding hat eine Patronatserklärung gegenüber der ProCredit Bank Kolumbien abgegeben um deren Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen zu verbessern. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet. Die Gruppe hat keine Tochterunternehmen mit einem wesentlichen Minderheitenanteil.

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 11 TEUR (2017: 238 TEUR).

(a) Erwerb von Beteiligungen an Tochterunternehmen

In 2018 hat die ProCredit Holding 17,9 % des ausgegebenen Kapitals an der ProCredit Bank Moldau erworben. Die ProCredit Holding hält nunmehr 100 % des ausgegebenen Aktienkapitals an der ProCredit Bank Moldau. Die Transaktion beinhaltet die Ausübung von einer Kauf-Option über 14,1 % der Anteile. Die Anteilsveränderung lässt sich insgesamt wie folgt darstellen:

in '000 EUR	Moldau
Buchwert der Minderheitenanteile	4.343
Kaufpreis für Minderheitenanteile	4.229
Unterschiedsbetrag	114

Zusätzlich erhöhte die ProCredit Holding ihre Anteile durch Kapitalerhöhungen um 1,7 % an der ProCredit Bank Kolumbien und um 2,5 % an der ProCredit Bank Ukraine.

(b) Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Die mexikanische Zweckgesellschaft „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R.“ (ARDEC Mexiko) wird als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche zum Verkauf klassifiziert und im Januar 2019 entkonsolidiert (siehe Note 46). Die Gruppe von Vermögenswerten, die zu Veräußerungszwecken gehalten wird (sog. Disposal Group), wird zum niedrigeren Wert aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Disposal Group werden die aktuell verhandelten Verkaufspreise herangezogen. Die Nettoeffekte aus dem Verkauf werden in der Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ erfasst. Die Aktiva, Passiva und das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	ARDEC Mexiko
Aktiva	1.145
Passiva	331
Eigenkapital	814

in '000 EUR	1.1.–31.12.2018*	1.1.–31.12.2017*
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		
Erträge	-325	34.250
Aufwendungen	4.208	33.665
Ergebnis aus dem Verkauf (ohne Steuern)	-31	722
Ergebnis vor Steuern	-4.564	1.307
Ertragsteueraufwand	0	791
Konzernergebnis	-4.564	516
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>	<i>-4.564</i>	<i>497</i>
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>	<i>0</i>	<i>19</i>
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	50	-4.075
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>	<i>70</i>	<i>447</i>
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>	<i>-20</i>	<i>-4.522</i>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	50	-4.075
Gesamtergebnis	-4.514	-3.559

* ARDEC Mexiko wird in 2018 und ARDEC Mexiko, Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua werden in 2017 als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(c) Wesentliche Beschränkungen

Für die ProCredit Gruppe bestehen keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Darüber hinaus sind einige Tochtergesellschaften verpflichtet, ihr Engagement gegenüber anderen Konzerngesellschaften zu begrenzen und weitere Finanzkennzahlen einzuhalten.

In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, kann die Zahlung von Dividenden insofern gewissen Einschränkungen unterliegen, als dass sich die Aufsichtsbehörden die Genehmigung der Ausschüttung von Dividenden vorbehalten können.

Die ukrainische Nationalbank beschränkt den Devisenhandel zur Stabilisierung der ukrainischen Währung. Unter anderem ist es derzeit nur in begrenztem Ausmaß gestattet, Fremdwährungen für Dividendenzahlungen an ausländische Investoren zu kaufen und dann ins Ausland zu transferieren.

(d) Optionsvereinbarungen

ProCredit Holding zeichnete eine Kaufoption über den Kauf von Minderheitenanteilen an der ProCredit Bank Kolumbien. Die bestehende Optionsvereinbarung ist wie folgt:

Optionsvereinbarungen	Optionshalter	Anteil	Beginn der Ausübungsperiode
Banco ProCredit Colombia S.A.	IDB	3,3 %	effektiv

Insgesamt wird aus der Kaufoption zum 31. Dezember 2018 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 0,3 Mio. EUR (2017: 4,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Dem steht eine Minderung des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter von 1,5 Mio. EUR (2017: 3,9 Mio. EUR) gegenüber.

(42) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden Unternehmen oder Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Zu den nahestehenden Personen der ProCredit Gruppe gehören die ProCredit General Partner AG als oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften, Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird.

Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Die Aufwendungen für die ProCredit General Partner AG beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung. Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Kundeneinlagen. Die Transaktionen zwischen der ProCredit Holding und ihren Tochtergesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert, so dass sie nachfolgend nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen werden.

in '000 EUR			Familienangehörige von Schlüsselpersonen		ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2018	
	Geschäftsführung	Aufsichtsrat						
Ertrag	0	0	0	0	0	7	7	
Aufwand	13	19	29	750	0	0	811	
Nettoertrag	-13	-19	-29	-750	7		-803	
							31.12.2018	
Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten	50	357	79	0	0	0	486	

in '000 EUR			Familienangehörige von Schlüsselpersonen		ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2017	
	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	IPC GmbH*					
Ertrag	0	0	0	41	0	7	48	
Aufwand	15	14	32	711	829	0	1.601	
Nettoertrag	-15	-14	-32	-670	-829	7	-1.553	
							31.12.2017	
Vermögenswerte	6	5	0	0	0	0	11	
Verbindlichkeiten	53	357	88	0	0	0	498	

* Seit November 2017 gehört die IPC GmbH nicht mehr zu den nahestehenden Dritten der ProCredit Gruppe.

(43) Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2018	1.1.-31.12.2017
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	626	560
Altersversorgung	37	86
Gesamt	663	646

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird jeweils eine jährliche Kompensation in Höhe von 10 TEUR (2017: 10 TEUR) gewährt.

(44) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2018		2017	
	Durchschnitt	zum Jahresende	Durchschnitt	zum Jahresende
Deutschland	444	440	451	463
Osteuropa	630	615	702	645
Südosteuropa	1.755	1.604	2.144	1.881
Südamerika	323	312	414	339
Gesamt	3.152	2.971	3.711	3.328

(45) Überleitung zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Überleitung der finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals gemäß IAS 39 auf die Buchwerte gemäß IFRS 9 dar.

in '000 EUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Neubewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018
Barreserve gemäß IAS 39	1.076.616			
<i>Umgliederung: in Anlagepapiere (IFRS 9)</i>		-142.459		
<i>Neubewertung: Risikovorsorge</i>			-1.414	
Guthaben bei Zentralbanken gemäß IFRS 9				788.401
Barreserve gemäß IFRS 9				144.343
Forderungen an Kreditinstitute gemäß IAS 39	196.243			
<i>Neubewertung: Risikovorsorge</i>			-691	
Forderungen an Kreditinstitute gemäß IFRS 9				195.552
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	1.074			
Derivative finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9				1.074
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Anfangsbestand gemäß IAS 39	214.701			
<i>Umgliederung: in Anlagepapiere (IFRS 9)</i>		-211.109		
<i>Umgliederung: in Sonstige Vermögenswerte (IFRS 9)</i>		-3.592		
Endbestand gemäß IFRS 9				n/a
Anlagepapiere				
Anfangsbestand gemäß IAS 39	n/a			
<i>Umgliederung: von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (IAS 39)</i>		211.109		
<i>Umgliederung: von Barreserve (IAS 39)</i>		142.459		
Endbestand gemäß IFRS 9				353.568
Forderungen an Kunden gemäß IAS 39	3.909.911			
<i>Umgliederung: von Risikovorsorge für Forderungen (IAS 39)</i>		-128.527		
<i>Umgliederung: in Sonstige Vermögenswerte (IFRS 9)</i>		-8.716		
<i>Neubewertung: Forderungen an Kunden (POCI)</i>			-1.616	
<i>Neubewertung: Risikovorsorge (netto)</i>			-14.276	
Forderungen an Kunden (netto, inkl. Risikovorsorge IFRS 9)				3.756.776
Risikovorsorge für Forderungen				
Anfangsbestand gemäß IAS 39	-128.527			
<i>Umgliederung: Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste</i>		128.527		
Endbestand gemäß IFRS 9				n/a
Latente Steueransprüche gemäß IAS 39	4.745			
Neubewertung			768	
Latente Steueransprüche gemäß IFRS 9				5.513
Sonstige Vermögenswerte gemäß IAS 39	57.574			
<i>Umgliederung: von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (IAS 39)</i>		3.592		
<i>Umgliederung & Neubewertung: von Forderungen an Kunden (IAS 39)</i>		8.716		
<i>Umgliederung: von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (IAS 39)</i>		305		
<i>Umgliederung & Neubewertung: Risikovorsorge (netto)</i>		-34	-622	
Sonstige Vermögenswerte gemäß IFRS 9				69.531
Finanzaktiva gesamt	5.332.337	271	-17.850	5.314.758

in '000 EUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Neubewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gemäß IAS 39	3.570.932			
<i>Umgliederung: in sonstige Vermögenswerte</i>		305		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gemäß IFRS 9				3.571.237
Rückstellungen gemäß IAS 39				
Rückstellungen gemäß IAS 39	13.976			
<i>Umgliederung & Neubewertung: Risikovorsorge</i>		-34	1.312	
Rückstellungen gemäß IFRS 9				15.254
Latente Steuerverbindlichkeiten gemäß IAS 39				
Latente Steuerverbindlichkeiten gemäß IAS 39	1.040			
<i>Neubewertung</i>			-468	
Latente Steuerverbindlichkeiten gemäß IFRS 9				572
Eigenkapital				
Rücklage aus der Währungsumrechnung (IAS 39)	-84.007			
Rücklage aus der Währungsumrechnung (IFRS 9)				-84.007
Neubewertungsrücklage (IAS 39)				
Neubewertungsrücklage (IAS 39)	934			
<i>Neubewertung: Risikovorsorge*</i>			2.218	
Neubewertungsrücklage (IFRS 9)				3.151
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (IAS 39)				
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (IAS 39)	7.343			
<i>Neubewertung</i>			-452	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (IFRS 9)				6.891
Finanzpassiva gesamt	3.510.219	271	2.609	3.513.099

* Nur der ProCredit Anteilseigner

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Risikovorsorge dar:

in '000 EUR	IAS 39		IFRS 9 Risikovorsorge 01.01.2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	vereinfachter Ansatz
	Risikovorsorge 31.12.2017	Neu- bewertung						
Risikovorsorge für								
Guthaben bei Zentralbanken	n/a	-1.414	-1.414	-1.414	0	0	0	0
Forderungen gegen Kreditinstitute	n/a	-691	-691	-691	0	0	0	0
Anlagepapiere	n/a	-2.407	-2.407	2.407	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	-128.527	-27.269	-155.795	-34.238	-17.045	-104.513	0	0
sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	n/a	-1.169	-1.169	0	0	0	0	-1.169
Eventualverbindlichkeiten	-1.133	-1.312	-2.445	-2.445	0	0	0	0

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

ProCredit Holding verkaufte alle Aktien an der Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. DE C. V., SOFOM, E. N. R. Morelia, Mexiko. Die Gesellschaft wurde im Januar 2019 entkonsolidiert. Das Ergebnis aus dem Verkauf beläuft sich auf ca. 30 TEUR.

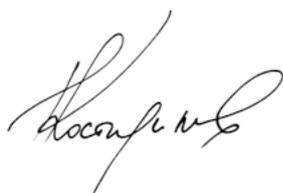
Adresse und allgemeine Informationen

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Die registrierte Unternehmensadresse ist: Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland.

Frankfurt am Main, 22. März 2019

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Borislav Kostadinov



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor







ProCredit
H O L D I N G

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2019 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten